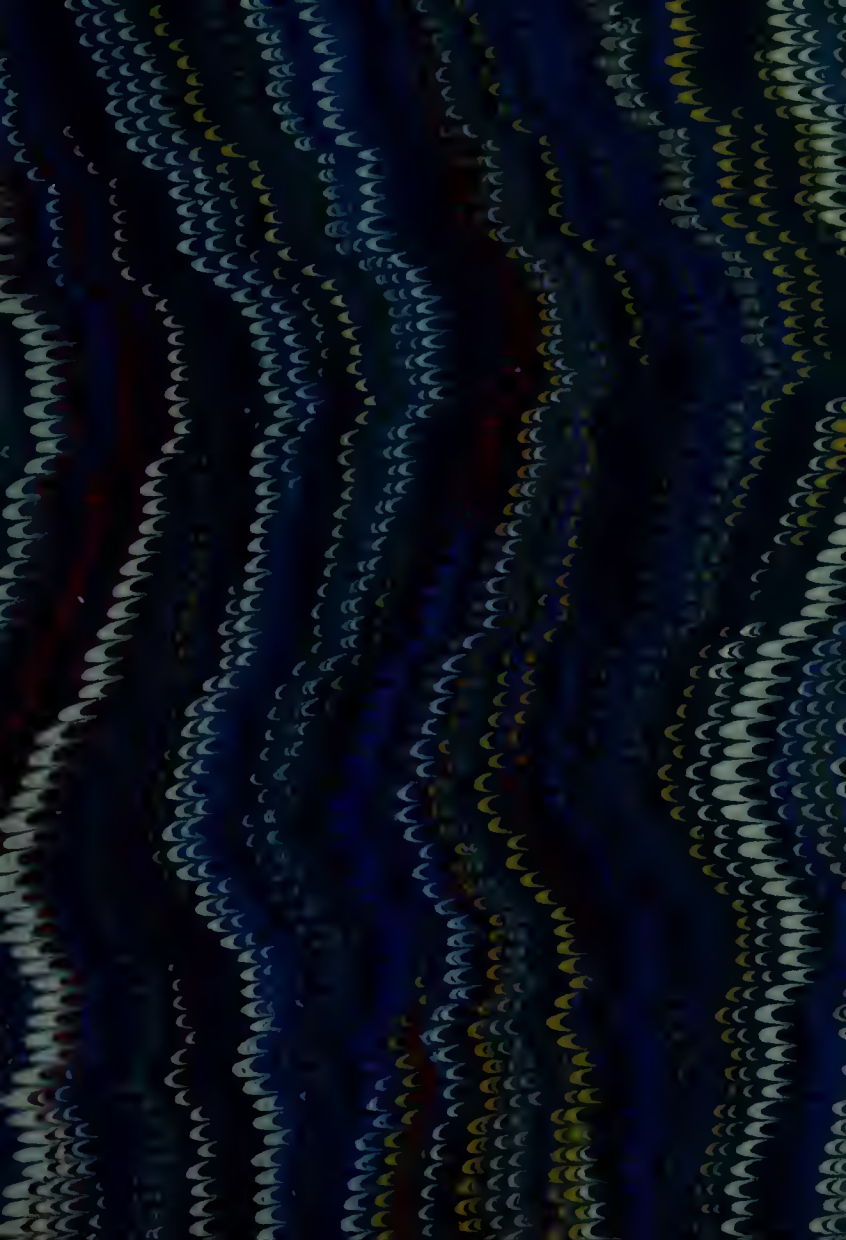
Natural History Museum Library
000017225



DC
COL.
K.22

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Dreissigstes Heft.

Nürnberg 1894.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Nachdem das Küster'sche Werk nun schon zweimal auf längere Zeit unterbrochen wurde, schien es mir gewagt, nochmal eine Fortsetzung zu übernehmen. Allein der schnliche Wunsch des Herrn Verlegers, so wie der Opfermuth seinerseits, konnten mich schon bestimmen, diese mühevolle Arbeit wieder aufzunehmen. Zwar bin ich mir bewusst, dass kein Autor allein dies Werk wird zu Ende führen können, allein es kann doch mit Hülfe anderer ein gut Theil gefördert werden. Desshalb sah ich mich auch nach Mitarbeitern um. Beiträge wurden mir zugesagt von Herrn Brenske (Melolonthiden), Dr. Eppelsheim (Staphylinen), Dr. Flach, Joh. Schmidt (Histeriden), Schwarz (Elateriden), J. Weise (Chryso-

meliden). Hoffentlich lassen sich auch noch andere Herren bereit finden, dieses Unternehmen, welches die „L'Abeille" der Franzosen vertreten kann, zu unterstützen.

In neuerer Zeit haben sich die Reitter'schen Bestimmungstabellen eine weite Verbreitung verschafft und dies mit Recht. Sie ersparen beim Bestimmen viel Zeit und orientiren leicht. Allein eine vollständige Kenntnis der Käfer wird und kann dadurch nicht erreicht werden und eine Beschreibung ist in vielen Fällen, wo Zweifel entstehen, nicht zu entbehren. Am besten wäre es schon gewesen, wenn die Herren Autoren beides geliefert hätten, dann würde etwas Vollkommenes entstanden sein.

Das Küster'sche Werk bringt zwar nur Beschreibungen, doch die Fortsetzung hat ja freies Feld. So will ich nun Familien gattungsweise nach und nach, sobald mir das betreffende Material vorliegt, beschreiben und dabei die nöthigen Tabellen entwerfen. In einigen Heften werden dann sicherlich immer bestimmte Gattungen vollendet sein. Der Käufer kann sich für einen mässigen Preis in den Besitz der Beschreibungen

setzen. Er findet in einigen Heften alles beisammen, wozu sonst eine grössere Bibliothek gehört.

In dem vorliegenden Hefte treten nun die Dasytinen in den Vordergrund. Die Mordelliden sind begonnen. Im folgenden Hefte erfolgt die Fortsetzung und der Schluss einiger Gattungen. Ich habe diese Familien zuerst genommen, weil sie einer Revision sehr bedurften. Auch eine Anzahl neuer Arten konnte ich hinzufügen.

Abbildungen sollen nach Mittheilungen des Herrn Verlegers gegeben werden, sobald der Absatz die Herstellungskosten deckt.

Der Index von Heft 21—30 wird mit diesem Hefte gleichzeitig erscheinen.

Bemerken will ich noch, dass diese Fortsetzung keinem anderen Unternehmen Concurrenz machen soll. Dieselbe soll in erster Linie weniger bekannte Arten und Gattungen, letztere möglichst monographisch, bringen. Die entomologischen Zeitschriften sollen dadurch entlastet werden.

Es ist nun oft nothwendig, typische Exemplare zu sehen. Nur dadurch wird sich über

viele Arten erst Klarheit schaffen lassen. Für die Zusendung von Typen aus oben genannten Familien würde ich sehr dankbar sein.

Allen Herren, die mich bisher so liebenswürdig unterstützt haben, sage ich herzlichen Dank.

Das entomologische Publikum bitte ich, diese Arbeit nachsichtsvoll aufzunehmen.

Berlin, Ende März 1894.

Der Verfasser.

Inhalt des dreissigsten Heftes.

1. Epuraea terminata *Mannh.*
2. Meligethes Rosenhaueri *Rttr.*
3. — ater *Bris.*
4. — Reitteri *Schils.*
5. — unidentatus *Schils.*
6. — pectinatus *Schils.*
7. — maculatus *Schils.*
8. — longulus *Schils.*
9. Divales haemorrhoidalis *F.*
10. — variegatus *Luc.*
11. — maculipennis *Schils.*
12. — Kraatzi *Schils.*
13. — Weisei *Schils.*
14. — 4-pustulatus *F.*
15. — Reyanus *Gozis.*
16. — communimacula *Costa*
17. Dasytes Delagrangei *Pic.*
18. — graeculus *Kies.*
19. — meridionalis *Schils.*
20. — reticulatus *Schils.*
21. — nigrita *Kies.*
22. — productus *Schils.*
23. — orientalis *Schils.*
24. — tristiculus *Muls.*
25. — Mulsanti *Schils.*
26. — striatulus *Brull.*
27. — incanus *Rosenh.*
28. — murinus *Schils.*
29. — xanthocnemus *Kolen.*
30. — moniliatus *Kies.*
31. Dasytes Hauseri *Schils.*
32. — parvulus *Schils.*
33. — subalpinus *Baudi*
34. — subfasciatus *Kies.*
35. — pilicornis *Kies.*
36. — nigrocyaneus *Muls.*
37. — flavipes *Oliv.*
38. — acrosus *Kies.*
39. — Ragusae *Schils.*
40. — oculatus *Kies.*
41. — croceipes *Kies.*
42. — Brenskei *Schils.*
43. — X *Waltl.*
44. Psilothryx severus *Kies.*
45 — femoralis *Mor.*
46. — cyaneus *Ol.*
47. — illustris *Woll.*
48. — melanostoma *Brull.*
49. — smaragdinus *Luc.*
50. — aureolus *Kies.*
51. Dolichosoma simile *Brull.*
52. — maximum *Schils.*
53. Lobonyx turkestanicus *Kr.*
54. — aeneus *F.*
55. Amauronia hispana *Kies.*
56. — subaenea *Westw.*
57. — picta *Kies.*
58. — elegans *Kies.*
59. Haplocnemus Reitteri *Schils.*
60. — abietum *Kies.*

61. Haplocnemus montivagus *Rosenh.*
62. — subcostatus *Schils.*
63. — syriacus *Schils.*
64. — russicus *Rttr.*
65. — morio *Kies.*
66. — ramicornis *Kies.*
67. — croceicornis *Kies.*
68. — Ragusae *Schils.*
69. — tarsalis *Sahlb.*
70. — jejunus *Kies.*
71. — lateralis *Schils.*
72. — integer *Baudi*
73. — algiricus *Schils.*
74. — consobrinus *Rosenh.*
75. — serbicus *Kies.*
76. — pristocerus *Kies.*
77. — corcyricus *Mill.*
78. — rugulosus *Rosenh.*
79. — pertusus *Kies.*
80. — palaestinus *Baudi*
81. Haplocnemus Heydeni *Schils.*
82. — andalusicus *Rosenh*
83. — pellucens *Kies.*
84. — limbipennis *Kies.*
85. — rufomarginatus *Perr.*
86. — trinacriensis *Ragus.*
87. — cylindricus *Kies.*
88. — albipilis *Kies.*
89. Semijulistus callosus *Sols.*
90. Mordella Gacognei *Muls.*
91. Mordellistena Reichei *Em.*
92. — ruñfrons *Schils.*
93. — signicollis *Schils.*
94. — Reitteri *Schils.*
95. — humerosa *Rosenh.*
96. — pulchella *Muls.*
97. Anaspis nigripes *C. Brisout.*
98. — Apfelbecki *Schils.*
99. — gracilis *Schils.*
100. — caucasica *Schils.*

März 1894.

Epuraea terminata, *Mannerheim.*

E. ovalis, depressa, lutea, antennarum clava elytrorumque limbo fuscis, dense sublititer punctato, prothorace apice emarginato, lateribus anguste marginatis, leviter rotundatis, elytris apice rotundato-truncatis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: tibiis intermediis apice emarginatis.

Nitidula terminata Mannh. Bull. Mosc. 1843. 1 p. 95.
Epuraea infuscata Mäklin Bull. Mosc. 1853. III p. 206.
Epuraea immunda Erichson Naturgesch. III p. 145. 6; Sturm XV p. 59 6. t. 294 f. a. D.; Reitter Verh. Brünn 1872, Separ. p. 11; Seidlitz Faun. transs. p. 226; Redt. ed. II p. 326; Bach I p. 202.

Var. a: elytris omnino luteis.

v. Seidlitzi Schils. Deutsch. Ent. Z. 1892 p. 353.
v. laricina Seidlitz (nec Motsch.) Faun. trans. p. 226.

Var. b: elytris omnino obscuris.

v. nigricans Schils. Deutsch. Ent. Z. 1892 p. 196.

Eiförmig, ziemlich flach gewölbt, sehr dicht und fein punktirt; die Behaarung ist dünn, fein, anliegend, gelblich. Fühler mit dunkler Keule; hier ist das 3. Glied wenig schmäler als das 2., mit warzenförmiger Spitze. Kopf fein und dicht punktirt, zwischen den Fühlern mit einem seichten Eindruck. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt; die Seiten sind gerundet, nach hinten etwas verschmälert, mit scharfen Hinterecken, jedoch ohne merkliche Ausbuchtung vor denselben. Die Seitenränder sind mässig breit abgesetzt, aufgebogen, nach hinten breiter werdend.

Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten. Flügeldecken von mehr als doppelter Halsschildlänge, an den Seiten wenig gerundet. Der Seitenrand ist mässig breit abgesetzt, die Spitze ist abgestutzt. Die Unterseite ist dunkelbraun. Die Vorderbrust, die Beine und oft auch die Hinterleibspitze sind gelblich. Die Färbung ist sehr verschieden. Meist ist das Halsschild auf der Scheibe bräunlich, die Flügeldecken innerhalb des Seitenrandes dunkelbraun, seltener ist das Thier einfarbig gelb (Var. a) oder ganz dunkel (Var. b).

In ganz Europa am ausfliessenden Saft der Bäume, unter Rinde. In Gebirgsgegenden meist auf frisch gefälltem Holz, an die entrindeten Stellen anfliegend.

Schilsky.

Meligethes Rosenhaueri, *Reitter.*

M. oblongo-ovalis, convexus, niger, nitidulus, crebre fortiter punctatus, griseo-pubescens, antennis pedibusque anticis rufis, fronte antice leviter emarginata, angulis acutis, tibiis anticis fortius aequaliter acuteque serratis, laminis abdominalibus vix curvatis. — Long. 2—2,3 mm.

Meligethes Rosenhaueri Reitter Revision der europäischen Meligethes-Arten p. 49.
Meligethes Krüperi Reitter V Brünn. Verh. 1874 p. 75.

Var. a. diversus: tibiis anticis inaequaliter serratis.

Schwarz, glänzend, greis behaart, dicht und tief punktirt. Die Stirn ist im flachen Bogen ausgerandet, die Winkel sind scharf. Der Stirnrand ist abgesetzt, glatt und meist röthlich. Die Mandibeln sind kräftig entwickelt, meist vorstehend und röthlich. Die Fühler sind röthlich gelb. Der Kopf hat zwischen den Fühlern zwei seichte Grübchen, die jedoch auch fehlen können. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, beinahe doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, die Hinterwinkel sind stumpf gerundet, der Hinterrand ist zweibuchtig. Der Seitenrand ist kräftig abgesetzt und aufgebogen, die Scheibe ist glatt, die Seiten sind chagrinirt. Die Flügeldecken sind ziemlich gleichbreit, an den Seiten beim ♂ wenig, beim ♀ mehr gerundet, doppelt so lang als das Halsschild. Das Schildchen ist mehr oder weniger deutlich chagrinirt,

ebenso sind die Flügeldecken an der äussersten Basis und im hinteren Theile chagrinirt, auf der Scheibe jedoch glatt. Die Unterseite ist glatt, behaart, stark punktirt. Der Bauch mit Ausnahme des 1. Segmentes ist sehr fein punktirt und chagrinirt. Beim ♂ befindet sich auf der Hinterbrust eine glatte, vertiefte Mittellinie. Die Vorderbeine sind ganz, an den Mittel- und Hinterbeinen nur die Schienen röthlich gelb, die Schenkel sind dunkler. Die Vorderschienen sind nach aussen deutlich gerundet, gleichmässig gesägt. Die Schenkellinie auf dem 1. Bauchsegment verläuft mit den Hinterhüften ziemlich parallel.

Bei frischen Exemplaren ist die Oberseite schwärzlichbraun. Die Zähnelung der Schienen ist einigen Abweichungen unterworfen. Vorzugsweise im Kaukasus finden sich Exemplare, bei denen die Zähnelung ungleich ist und wo 3—4 stärkere Zähne hervorragen (Var. a).

Aus Kleinasien, Krim, Serbien, Oesterreich, Schlesien und der Mark Brandenburg bekannt.

Der typische M. Krüperi ist nach einem abgeriebenen Exemplar aus Smyrna beschrieben; M. Rosenhaueri hat eine flach ausgerandete Stirn, sie ist aber für gerade gehalten worden. Beide Arten sind identisch. Die Punktirung der Oberseite ist tiefer oder flacher, je nach der Entwicklung des Thieres. Rosenhaueri muss in der systematischen Stellung für Krüperi stehen.

Schilsky.

Meligethes ater, *Brisout.*

M. ater, minus nitidus, breviter-ovatus, convexus, subtiliter obscure-pubescens, dense fortiter punctatus, fronte antice truncata, thorace transverso, angulis posticis obtusis, pedibus anticis rufobrunneis, tibiis anticis dilatatis, extus subtilissime crenulatis, versus apicem tri-vel quadri-denticulatis, laminis abdominalibus vix curvatis. — Long. 2,8—3 mm.

Meligethes ater Bris. Cat. Gren. 1863 p. 48; Reitter Revis. p. 63.

Dem M. maurus und umbrosus in der Körperform am nächsten stehend, aber grösser und sofort an der Schenkellinie des 1. Bauchringes von diesen zu unterscheiden. Während dieselbe bei den ersteren Arten stark bogenförmig ist, verläuft sie hier mit den Hinterhüftenparallel. Das Seitenstück ist klein. — Der Körper ist breit oval, stark gewölbt, die Oberseite ist chagrinirt, matt, fein und sehr dicht punktirt, bräunlich behaart. Das Kopfschild ist vorn gerade, glänzend. Die Fühler sind dunkelbraun, mit hellerer Basis. Das Halsschild ist an der Basis so breit als die Flügeldecken, nach vorn mehr geradlinig verengt. Die Hinterwinkel sind etwas abgestutzt. Der Seitenrand ist schwach abgesetzt, der Hinterrand nicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind kurz, nicht zweimal so lang als das Halsschild, das letzte Rückensegment ganz freilassend. An der Spitze

sind dieselben fast geradlinig abgestutzt, an der Schulter befindet sich ein seichter Längseindruck. Die Beine sind pechbraun, die vorderen Schienen heller. Die Vorderschienen sind sehr breit, bis zur Mitte mit zunehmender, dann mit 3 bis 4 grösseren Zähnen. Der zweite Zahn ist etwas kleiner

Nach zwei typischen Exemplaren von Brisout beschrieben.

Aus Toulon, dem Caukasus, der Krim und Ungarn bekannt.

Schilsky.

Meligethes Reitteri, *Schilsky.*

M. oblongo-ovatus, niger, nitidus, brunneo-pubescens, subtiliter punctatus, fronte margine antico truncata, thorace reticulato, interstitiis punctorum elytrorum laevis, antennis pedibusque rufo-testaceis, tibiis anticis extus subtiliter serratis, laminis abdominalibus vix curvatis. — Long. 2,3 mm.

Von der Form des M. simplex und ihm am nächsten stehend, hier ist aber nur das Halsschild und Schildchen an der Basis chagrinirt. Die Oberseite ist höher gewölbt und feiner punktirt. Die Fühler und Beine sind rothgelb, die Keule etwas dunkler, die Schienenbildung wie bei simplex, die Hinterecken des Halsschildes sind scharf rechtwinkelig und die Flügeldecken länger. Die Oberseite ist gleichmässig fein und wenig dicht punktirt; die Flügeldecken haben glatte Zwischenräume, welche zweimal so gross sind als die Punkte selbst. Die Behaarung ist gelblich braun und kurz. Das Kopfschild ist vorn gerade, die Stirn ist eben, fein punktirt, die Mandibeln sind röthlich. Das Halsschild ist bis zum Hinterrande gleichmässig gewölbt und punktirt, reichlich von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verschmälert. Der Seitenrand ist schmal abgesetzt, wenig aufgebogen und heller durchscheinend. Der Hinterrand ist fast geradlinig. Die Flügel-

decken sind stark glänzend, etwa $2^1/_2$ mal so lang als das Halsschild, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten wenig gerundet, die Spitze fast gemeinschaftlich verrundet. Die Unterseite ist fein und weitläufig punktirt, chagrinirt. Die Hinterbrust hat eine glatte, vertiefte Mittellinie. Die Schenkellinie des ersten Bauchringes verläuft mit den Trochanteren parallel. Die Vorderschienen sind schmal, fein gezähnt, nach der Spitze zu werden die Dornzähnchen ein wenig stärker.

Nur 1 Exemplar aus Circassien und Herrn Reitter, der sich um diese Gattung ein grosses Verdienst erworben hat, zu Ehren benannt.

Schilsky.

Meligethes unidentatus, *Schilsky.*

M. ovalis, leviter convexus, plumbeus, confertim subtilissime punctatus, subtitissime griseopubescens, fronte margine antico emarginata, angulis rotundatis, pedibus saturate fuscis, tibiis anticis subtiliter medio ad apicem fortiter dentatis, dente ultimo validiori, laminis abdominalibus semiovalibus. — Long. 2,2 mm.

Fem. latet.

In Form und Grösse dem M. lepidii sehr ähnlich und hinter diesen einzureihen. Das Halsschild ist aber hier glatt. Die Flügeldecken sind kürzer und mehr abgestutzt, die Stirnausrandung ist eine andere, ebenso die Schienenbildung und Behaarung. — Das erste Fühlerglied ist roth, die folgenden sind bräunlich, die Keule ist schwarz. Die Beine sind dunkelbraun. Der Körper ist mässig gewölbt, oval, durch die dichte, weissliche Behaarung an murinus erinnernd, die Punktirung gleichmässig und ungemein dicht. Die Unterseite ist lang weisslich behaart. Der Vorderrand der Stirn ist leicht ausgerandet, die Ecken sind abgerundet. Die Stirn ist breit und flach. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet und nach vorn wenig verengt. Die Hinterwinkel sind deutlich abgerundet, der Hinterrand ist neben dem Schildchen jederseits kräftig ausgebuchtet: es ist oben glatt, glän-

zend, bis an den Seitenrand gleichmässig gewölbt; dieser ist sehr schmal abgesetzt. Die Flügeldecken sind an der Basis quergestrichelt und mit Einschluss des Schildchens chagrinirt, matt, hinten abgestutzt und den After bedeckend. Der Seitenrand ist sehr schmal abgesetzt. Die Hinterbrust hat einen seichten Quereindruck. Die Schenkellinie auf dem ersten Bauchringe ist sehr stark gebogen; sie erreicht die Mitte des Segmentes und ist nicht vollständig halbkreisförmig, sondern bildet mehr ein Dreieck mit stumpfer Spitze. Die Eindrücke auf dem letzten Segment sind stärker punktirt als ihre Umgebung.

Die Vorderschienen sind von der Mitte bis zur Spitze gleichbreit, an der Basis fein und gleichmässig gekerbt, von der Mitte an mit abstehenden, grössern Zähnen besetzt, an der Spitze selbst ist ein auffallend längerer Zahn.

Diese Art ist an der Bildung des Schenkelringes von allen Meligethen leicht zu erkennen.

Ein Exemplar mit der Bezettelung „la Garriga. 14. Avril 1887" in meiner Sammlung (durch Reitter erhalten).

Schilsky.

Meligethes pectinatus, *Schilsky.*

M. oratus, niger, nitidulus, breviter pubescens, dense punctatus, interstitiis punctorum supra reticulatis, unguiculis simplicibus, fronte antice leviter emarginata, angulis acutis, pedibus nigris, antennarum basi piceo, tibiis anticis fortiter pectinatis, laminis abdominalibus leniter curvatis. — Long. 2,7 mm.

Von der Körperform und Grösse des M. solidus, aber mit einfachen Klauen und schwarzen Beinen ; die Stirn ist im kräftigen Bogen ausgerandet, die Winkel sind scharf. Der Kopf ist sehr dicht punktirt und matt, ohne Eindrücke. Das erste Fühlerglied ist heller röthlich, die folgenden sind bräunlich, die Keule schwärzlich. Das Halsschild ist fast schmäler als die Flügeldecken, nach vorn sanft gerundet, stark gewölbt. Die Hinterwinkel sind deutlich aber stumpf. Der Seitenrand ist sehr schmal, nicht aufgebogen, der Hinterrand jederseits schwach gebuchtet. Die Scheibe ist glänzend und bis an den Hinterrand gleichmässig dicht punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, 2 mal so lang als das Halsschild, nach hinten stark verengt, ebenso dicht wie das Halsschild punktirt. Die Aussenwinkel sind sehr stumpf verrundet, die Spitzen kaum merklich gerundet und das Aftersegment freilassend. Die Schultern sind deutlich, die Epipleuren breit. Die Oberseite ist

schwarz, wenig glänzend, genetzelt, sehr kurz greis behaart. Die Beine sind schwarz. Die Vorderschienen sind breit, mit starken Kammzähnen bewehrt die nach der Spitze zu kräftiger werden; der letzte Zahn ist kürzer. Die Unterseite ist etwas glänzend, dicht punktirt, der Bauch dagegen matt, ungemein dicht, fast runzlig punktirt. Der Schenkelring verläuft mit den Hinterhüften nicht ganz parallel, sondern ist ein wenig bogenförmig. Diese Art hat in der III. Abtheilung der Reitter'schen Tabelle wegen der starken Kammzähne keinen Verwandten.

Mir lag aus der Reitter'schen Sammlung nur 1 ♀ von Tiflis vor. gefangen am 4. April 1879.

Schilsky.

Meligethes maculatus, *Schilsky.*

M. niger, nitidus, breviter ovalis, dense punctatus, cinereo-pubescens, elytrorum disco rubicundo, antennis pedibusque testaceis, tibiis anticis extus subtiliter spinoso-denticulatis, fronte margine antico emarginata, angulis acutis, laminis abdominalibus vix curvatis. — Long. 2,2 mm.

In der Zeichnung der Flügeldecken dem M. discoideus am ähnlichsten, jedoch durch kürzere, breitere Körperform, durch die glänzende Oberseite und durch andere Schienenbildung unterschieden. — Das Kopfschild ist ausgerandet, mit mehr oder weniger spitzen Aussenwinkeln, der Vorderrand meist röthlich. Die Stirn ist breit, hin und wieder mit zwei sehr seichten Eindrücken. Die Fühler sind gelblich roth. Das Halsschild ist doppelt so lang als breit, kürzer als bei discoideus, an den Seiten stark gerundet, die grösste Rundung liegt hinter der Mitte. Der Seitenrand ist sehr schmal abgesetzt. Die Hinterwinkel sind stumpf verrundet, die Vorderwinkel dagegen deutlich. Der Hinterrand ist schwach zweibuchtig. Die Flügeldecken sind kaum zwei mal so lang als das Halsschild, gewölbt, kürzer als bei discoideus. Der Seitenrand ist ungemein schmal abgesetzt, wenig gerundet. Auf der Scheibe befindet sich eine längliche, deutlich abgesetzte, gelblich rothe Makel, welche an der Schulterbeule schmal beginnt, in der

Mitte sich nach innen erweitert und hinten schmal endigt. Die Beine sind gelblich roth. Die Vorderschienen sind schmal, dicht mit kleinen Dornzähnchen besetzt, welche nach der Mitte zu ein wenig länger werden und sich nach der Spitze zu verkleinern. Bei discoideus nehmen die Zähne nach der Spitze allmählich an Grösse zu, die drei letzten sind daher die grössten. Der Umriss der Schiene wird dadurch dreieckig. Die Punktirung der Oberseite ist gleichmässig dicht, weniger stark als bei discoideus, auf dem Halsschilde deutlich dichter. Die Zwischenräume der Punkte erscheinen vollständig glatt, sind aber an den Seiten des Halsschildes, an der Basis der Flügeldecken und auf dem Schildchen bei sehr starker Vergrösserung chagrinirt. Die Chagrinirung kann auch auf dem ganzen Körper deutlich werden, ohne jedoch den Glanz zu mildern. Die Behaarung ist greis, ziemlich dicht und lang, auf dem Halsschild bogenförmig nach dem Schildchen zu gerichtet. Die Schenkellinie auf dem ersten Bauchsegment verläuft mit den Trochantinen fast parallel.

Im Kaukasus (Araxesthal), Tiflis (am 24. Mai 1880 von Leder gesammelt).

Schilsky.

Meligethes longulus, *Schilsky.*

M. oblongus, opacus, reticulatus, subtiliter densissime punctatus, griseo-pubescens, fronte margine antico truncata, antennis pedibus maculaque centrali elytrorum luridis, tibiis anticis leviter serratis, laminis abdominalibus non curvatis. — Long. 2,8 mm.

Eine durch auffällige Länge ausgezeichnete Art, welche durch ihre Körperform mehr einer Epuraea ähnelt, in der Färbung an immunda erinnert, aber systematisch in die Nähe von M. aeneus gehört. Der Körper ist verhältnismässig lang, oben flach gewölbt, matt wegen seiner Chagrinirung, mässig dicht und fein punktirt, greis behaart. Kopf und Halsschild sind braunschwarz, ebenso ein Theil der Flügeldecken. Auf der Scheibe derselben befindet sich eine grosse, undeutlich abgegrenzte, schmutzig gelbe Makel. Die Stirn ist flach, ihr Vorderrand gerade und röthlich. Die Fühler sind einfarbig gelb. Die Keule ist gross und von derselben Farbe. Das letzte Glied der Keule ist so breit als das zweite und an der Spitze warzenförmig abgesetzt. Das 3. Fühlerglied ist $1^1/_2$ mal so lang als das 2., von der Länge des 4. und 5. zusammen. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, oben flach gewölbt, bis an den Hinterrand gleichmässig punktirt, an den Seiten wenig ge-

rundet. Der Seitenrand ist schmal abgesetzt und röthlich durchscheinend. Der Vorder- und Seitenrand ist gerade abgestutzt, die Hinterecken sind fast rechtwinkelig aber abgestumpft. Die Flügeldecken sind drei mal so lang als das Halsschild, gleichbreit, hinten abgestutzt, die Aussenwinkel sehr flach verrundet, der umgeschlagene Rand ist röthlich, die Schultern sind undeutlich. Das ganze Rückensegment ist unbedeckt. An dessen Basis befindet sich ein keilförmiger Vorsprung. Die Unterseite ist matt, gleichmässig stark punktirt und behaart. Die Beine sind röthlich gelb. Die Vordertibien sind schmal, sehr fein gezähnelt, an der Spitze mit drei längeren, nach unten gerichteten Zähnchen. Die Klauen sind ungezähnt. Die Schenkellinie auf dem 1. Bauchring verläuft parallel, das Seitenstück ist gross.

Nur 1 Exemplar aus dem Araxesthal, von Leder gesammelt.

Schilsky.

Divales (Camptolegnum) **haemorrhoidalis,** *Fabricius.*

D. oblongus, ater, cinereo-hirsutus, pilis erectis nigris, antennis capite thoraceque brevioribus, serratis, prothorace nitidiusculo, fortiter inaequaliter punctato, medio canaliculato, utrinque obsolete flexuoso-canaliculato, crebre subtilius ruguloso-punctato, elytris margine laterali late reflexo-canaliculatis, epipleuris distichis, lineis marginalibus epipleurorum decussatis, apice maculis duabus rubris, tibiis extus spinosis, basi rufescentibus, albido hirsutis, antennarum basi tarsisque rubris. — Long. 5—7 mm.

Mas: segmento ventrali 5⁰ impressione semicirculari, segmento 6⁰ fortiter emarginato.

Lagria haemorrhoidalis F. Ent. syst. Suppl. p. 118. 10—11.
Dasytes haemorrhoidalis F. Syst. eleut. II p. 72.

Var. a. nigripennis: maculis apice obsoletis.

Var. b. elytris nigris, duobus maculis longis rubris.

Dasytes mauritanicus Luc. Expl. Alg. p. 196 t. 19 fig. 5, a—d.

Var. c. ♀ rufiventris: elytris rufescenti-

bus, in medio plus minusve nigro-maculatis, ventre rufo.

In der Farbe veränderlich. Flügeldecken schwarz, mit rother Spitzenmakel; dieselbe vergrössert sich zu einer Längsmakel und reicht bis zur Schulter (Var. b), lässt aber den Seitenrand noch schwarz, oder verschwindet gänzlich (Var. a), endlich werden die Flügeldecken roth, und es bleibt nur noch eine längliche, schwarze Nahtmakel übrig, die oft bis zur Mitte reicht. Der Bauch bei einem mir vorliegenden ♀ ist roth (Var. c). Der Körper des ♂ ist lang, breit, schwarz, matt, mit ungleich gerichteter, anliegender, greiser Behaarung ziemlich dicht bekleidet, ausserdem mit schwarzen, aufstehenden Haaren untermischt. Der Kopf ist auffallend klein, nur halb so breit als das Halsschild, mit sehr undeutlichen Eindrücken und dicht runzlig punktirt. Die Fühler reichen wenig über die Mitte des Halsschildes, sie sind stumpf gesägt, innen mit einer greisen, flaumartigen Behaarung. Das 1. Glied ist schwarz, das 2. und 3. roth, von den folgenden nur die Basis, die 4 letzten sind ganz schwarz. Das Halsschild ist stark, beim ♀ schwach gewölbt, die Seitenränder aber von oben noch sichtbar, etwas breiter als lang, der Vorderrand ist leicht ausgerandet, die Seiten sind stark gerundet, der Hinterrand ist vor dem Schildchen ausgebuchtet, zu beiden Seiten nach den Hinterwinkeln zu schräg abgeschnitten, die Winkel selbst sind im flachen

Bogen verrundet; die Scheibe hat in der Mitte eine deutliche Längslinie und zu beiden Seiten befindet sich eine mehr oder weniger deutliche Längsfurche. Es ist oben ungleich stark, aber sehr dicht runzlig punktirt, rings herum schmal aber deutlich gerandet. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, parallel, hinten gemeinschaftlich zugerundet und mit deutlichen Längsrippen. Der Seitenrand erweitert sich hinter den Schultern, ist breit abgesetzt, stark aufgebogen und rinnenartig vertieft. Diese Rinne wird nach der Spitze zu flacher. Von der Unterseite betrachtet, sind die Epipleuren an der Schulter kurz und breit; dicht hinter denselben macht die Innenkante eine Biegung nach aussen und es entstehen nochmal breite, lange, glatte, schräg nach aussen gerichtete Epipleuren, die bis zur Spitze des Hinterleibes reichen. Von oben gesehen, bilden diese Epipleuren den aufgebogenen Seitenrand. Die Beine sind schwarz, die Tarsen roth. Die Basis der Tibien ist röthlich und daselbst weisslich behaart. Alle Schienen sind nach aussen mit kurzen, starken Dornen besetzt.

Das ♀ ist kleiner (5 mm), Flgd. und Halsschild sind kürzer, erstere nach hinten kaum erweitert.

Das ♂ hat auf dem 5. Bauchsegment einen halbkreisförmigen Eindruck, das 6. ist tief ausgebuchtet. Die äussere Vorderklaue hat einen grossen, breiten Zahn, der über die Mitte hinausreicht.

XXX. 9a.

In Nord-Afrika (bei El-Kantera, zwischen Bou-Sâada und Biskra)

Diese Art ist nicht identisch mit Divales haemorrhoidalis Rosenhauer und Kiesenwetter, wie ich in der deutschen ent. Zeitschr. 1894 nachgewiesen habe. Sie ist vielmehr wegen ihres eigenartig gebildeten Seitenrandes Typ einer neuen Untergattung: Camptolegnum m.

Schilsky.

Divales variegatus, *Lucas.*

D. oblongus, niger, nitidus, nigro-pilosus, inferne ater, dense rugoso-punctatus, griseo-pubescens, capite prothoraceque dense inaequaliter punctatis, hoc lateribus rufo, linea curvata impressa obsolete, antennis valde serratis, brevibus, basi rufescentibus, pedibus nigris, hirtis, elytris minus dense punctatis, singulo maculis binis rubris. — Long. 5—7 mm.

Mas.: abdominis segmento 5° apice emarginato, antennis subtus densius pubescentibus, prothorace latitudine vix longiore, medio obsolete canaliculato.

Fem.: thorace latiore.

Dasytes variegatus Luc. Exp. Scient. Alg. Entom. p. 196. 514. Taf. 19. Fig. 4.

Var. a. thorace margine laterali rufo, macula apicali deficiente.

Var. b. fallax: thorace nigro, elytris macula apicali deficiente.

Var. c. rufulus: supra omnino rufus, thorace in medio macula parvula nigra.

Var. d. ut c. elytris basi, plerumque etiam lateribus plus minusve nigris.

Var. e. thorace nigro, elytris coccineis, basi, margine laterali, taenia suturali abbreviata nigris.

Dasytes erythromelas Küster, Käfer Eur. XXIV. 80.

Var. f. ut e, sed thorace rufo marginato.

Var. g. thorace rubro, medio macula nigra ornato, elytris sub humeris macula rubra.

Dasytes nigomaculatus Lucas. Exp. Scient. Alg. Entom. p. 197. 516.

Var. h. thorace medio macula nigra, elytrorum basi fasciaque interrupta pone medium nigris.

Var. i. tibiis basi rufescentibus, albo-pilosis.

Von der Grösse und Körperform des D. bipustulatus, aber höher gewölbt und durch andere Halsschildbildung und Punktirung verschieden. — Körper in beiden Geschlechtern verschieden. Das ♂ ist schmal, gleichbreit, das ♀ plump, Flügeldecken nach hinten erweitert und mit anderem Halsschilde. Oberseite glänzend schwarz. Bei der Stammform sind die Seiten des Halsschildes sowie dessen umgeschlagener Rand röthlich. Flügeldecken hinter der Schulter mit einer bindenförmigen, die Naht nicht erreichenden und vor der Spitze mit einer gemeinschaftlichen, rothen Makel. Aendert ab:

Var. a: Seiten des Halsschildes mehr oder weniger roth, die Flügeldecken nur mit einer Schultermakel, die hintere fehlt.

Var. b: Das Halsschild wird schwarz, sonst wie bei a.

Diese Var. gleicht in der Zeichnung dem D. 2. pustulatus F. und wird mit ihm vielfach verwechselt.

Var. c: Der ganze Körper ist roth, nur eine kleine Makel auf dem Halsschilde bleibt schwarz.

Var. d: Wie vorige, nur die Basis der Flügeldecken und öfter auch der Seitenrand wird schwarz.

Var. e: Es tritt hinzu noch eine abgekürzte Nahtmakel, die sich nach hinten erweitert.

Var. f: Wie vorige, das Halsschild aber schwarz.

Var. g: Das Halsschild mit schwarzer Makel, Flügeldecken schwarz, mit 4 rothen Makeln, wie bei der Stammart.

Var. h: Wie vorige, die rothen Makeln vergrössern sich bedeutend und zeigen das Bestreben, sich zu verbinden. Es entsteht dadurch eine schwarze Basalmakel und eine unterbrochene schwarze Querbinde hinter der Mitte, welche sich nach dem Seitenrande zu verbreitert.

Ausserdem giebt es sicherlich noch viele andere Farben-Combinationen.

Var. i: Tibien an der Basis röthlich, weiss behaart.

Das ♂ hat einen schmalen Kopf; dieser ist sehr dicht punktirt, wenig glänzend, mit 3 Eindrücken. Die Fühler erreichen lange nicht den Hinterrand des Halsschildes (etwa nur bis zu $^3/_4$ des Seitenrandes); die Basis ist röthlich. Vom 3. Gliede an sind alle Glieder stark erweitert und tief gesägt vom 4. an stark quer, unten mit weisslicher Pubescenz. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn im schwachen Bogen verengt, beiderseits mit einer eingegrabenen, gebogenen Linie, die jedoch sehr undeutlich werden kann, rings herum gerandet. Seitenrand von oben sichtbar. Basis stark gerundet, vor dem Schildchen gerundet oder fast gerade, nach den Hinterwinkeln zu schräg abgeschnitten; diese selbst sind sehr stumpf. Vorderrand in der Mitte schwach ausgebuchtet. Scheibe ungleich stark aber ziemlich dicht punktirt, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittelfurche, seitlich stark (bei

bipustulatus flach) gewölbt, (bei letzterem ist das Halsschild breiter, ohne Mittelfurche). Die Basis vor dem Schildchen ist fein gerandet. Flügeldecken schwarz und abstehend behaart, parallel, lang (4,5 mm), hinten einzeln abgerundet. Die vordere Makel und das Schildchen sind weiss behaart. Schulterbeule sehr schwach. Flügeldecken fein und sehr weitläufig punktirt, die Punkte erscheinen (von hinten gesehen) rauh, mit querstehender Kante. Die Unterseite ist schwarz, matt, sehr dicht punktirt, kurz greis behaart. 5. und 6. Bauchsegment sind hinten mässig tief ausgebuchtet. Schienen undedornt, nur die Spitze zeigt die üblichen einzelnen Dornen. Nicht selten ist die Basis der Schienen röthlich und daselbst weiss behaart (Var. i). Beim ♀ sind die Flügeldecken nach hinten etwas breiter, Halsschild ohne Spur einer eingegrabenen Linie. Das 5. Bauchsegment ist hinten fast gerade abgestutzt. Das Rückensegment ist gerundet. Das Halsschild ist kürzer, daher breiter, dichter punktirt, gewölbt (bei bipust. viel flacher).

Nach Kiesenwetter (Naturgesch. IV p. 632) soll nur die Var. des ♂ eine schwarze Makel auf dem Halsschilde besitzen, was jedoch nicht zutrifft, denn auch die mir vorliegenden ♀♀ haben dieselbe Makel.

In Algier (Bona), Tunis.

Schilsky.

Divales maculipennis, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nigro-pilosus, griseo-pubescens, capite thoraceque densissime inaequaliter ruguloso-punctatis, linea impressa laterali nulla, antennis serratis, basi rufis, elytris nitidis, subtiliter punctatis, subtilissime transversim rugulosis, serie punctata laterali postice abbreviata, ante apicem macula rubra notatis, apice rotundatis, pedibus nigris, tibiis extus subtiliter spinosis, basi tibiarum tarsisque rufescentibus. — Long. 4, 5–6 mm.

Mas.: parallelus, convexior, segmento ventrali 5° apice emarginato et impresso.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Var. a. carbonarius: macula rubra elytrorum deficiente.

Dasytes haemorrhoidalis var. Rosenh. Thiere Andalus. p. 162.

Var. b. 4-signatus: elytris sub humeris macula rubra, apice rubro-maculatis.

Var. c. Rosenhaueri: elytris rufis, basi, plerumque etiam lateribus plus minusve nigris.

Dasytes haemorrhoidalis var. Rosenh. Thiere Andalus. p. 162.

Körper in beiden Geschlechtern verschieden. Das ♂ ist gleich breit, stark gewölbt, das ♀ ist flacher. Flügeldecken nach hinten erweitert. Körper schwarz,

wenig glänzend, auf Kopf und Halsschild schwarz behaart; auf den Decken mit greiser, kurzer Behaarung, die auch fehlen kann, unten mit dichten, kurzen, greisen Haaren besetzt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild vorn, sehr dicht punktirt ♀ seitlich mit 2 sehr seichten Eindrücken, beim ♂ mit einem undeutlichen Eindruck auf dem Scheitel; Mund bräunlich. Die Fühler betragen beim ♂ etwa $^3/_4$ der Halsschildlänge, beim ♀ erreichen sie kaum den Hinterrand, die Basis derselben ist röthlich, vom 4. Gliede an tief gesägt, und alle Glieder breiter als lang. Das Halsschild des ♂ ist seitlich stark, nach hinten sehr flach gewölbt, nach vorn schwach verengt, etwas breiter als lang, sehr stark runzlig punktirt, ringsherum sehr fein aber deutlich gerandet hinten im Bogen verrundet, ohne Spur eines Längseindruckes. Die Seiten sind schwach gerundet. Beim ♀ ist dasselbe viel breiter als lang, weniger gewölbt, Seiten nach vorn fast geradlinig verengt. Flügeldecken etwas feiner aber weniger dicht als das Halsschild punktirt. Die Punktirung bis hinten ziemlich gleichmässig dicht. Die Spitze gemeinschaftlich verrundet (♀) oder schwach abgestutzt (♂), die Nahtwinkel sind daher deutlich, beim ♂ nicht selten vor denselben sehr schwach gebuchtet. Der Rücken ist gleichmässig gewölbt, ohne Spur eines Eindruckes oder von Längsstreifen (wie bei Kraatzi:); Zwischenräume der Punkte schwach querrunzelig. Flügeldecken vor der Spitze mit einer rothen Makel, die indes auch fehlen

kann (Var. a), oder es tritt noch eine Schultermakel hinzu (Var. b), oder das Roth auf den Decken nimmt zu und es bleibt nur die Basis derselben und der Seitenrand in geringer Ausdehnung schwarz. (Var. c). Die borstentragende Punktreihe am Seitenrande ist unvollständig, d. h. sie verschwindet schon lange vor dem Nahtwinkel, indem sie in den Seitenrand übergeht. Bauch sehr dicht und fein punktirt. Beine schwarz, beim ♂ die ganzen Vordertibien, von den übrigen die Schienen ziemlich bis zur Spitze, sowie die Tarsenglieder an der Basis röthlich. Schienen der Vordertarsen schwarz behaart, an der Aussenseite mit kurzen Dörnen besetzt.

Beim ♂ ist das letzte Rückensegment sehr flach (beim ♀ spitz) zugerundet, das 5. Bauchsegment ist hinten eingedrückt und am Hinterrande ausgebuchtet.

In Marrokko, Sicilien und Spanien.

Schilsky.

Divales Kraatzi, *Schilsky.*

D. oblongus, convexus, niger, forte punctatus, nigro-pilosus, albo-pubescens, subtus opacus, griseo-pubescens, antennis serratis, basi rufis, pedibus nigris, tarsorum articulis 1—4 rufis, tibiis anticis extus spinulosis, elytris basi obtuse transversim rugosis densisque, apicem versus sparsim punctatis, apice singulatim rotundatis, serie punctata laterali usque ad apicem continuata. — Long. 3,5 - 5.5 mm.

Mas.: antennis infra albido-subvillosis, segmento ventrali 5° apice impresso, exciso, elytris substriatis, apicem versus paullo crebre punctatis.

Var. a: lineotocollis: thorace laterali obsolete foveolato, medio plus minusve canaliculato.

Meist von kleiner Gestalt und beim ♂ durch die starke, nach hinten sehr weitläufige Punktirung und Streifung der Flügeldecken von dem verwandten D. maculipennis verschieden. Beim ♂ ist der Körper schwarz, glänzend, abstehend schwarz behaart mit weisslichen, anliegenden, borstenförmigen Haaren, namentlich auf den Flügeldecken, wo dieselben aber nicht selten abgerieben sind. Kopf mit 3 seichten Eindrücken, glänzend, stark aber nicht dicht punktirt. Die Fühler erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, sie sind weniger tief gesägt, unten mit weissem Flaumhaar. Die Wurzel ist roth. Die mittleren Glieder sind beim ♂ etwas (beim ♀ doppelt) breiter als lang. Halsschild viel breiter als lang, seitlich und nach hinten sehr stark

gewölbt, der Seitenrand von oben nicht sichtbar, rings herum sehr fein gerandet, die Zwischenräume der kräftigen Punkte sind schwach gewölbt. Basis im hohen Bogen gerundet, Hinterwinkel stumpf verrundet, Seiten nach vorn verengt und gerundet. Die Scheibe bei grösseren Ex. mit mehr oder weniger deutlicher Mittellinie. Auch längliche, gebogene Seiteneindrücke können auftreten (Var. c). Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, parallel, schwach gestreift, an der Basis dichter, nach hinten allmählich und dort sehr weitläufig punktirt, schwach querrunzlig nur an der Basis, hinten einzeln abgerundet. Der Nahtrand fast bis zur Mitte deutlich. Die borstentragende Punktreihe am Seitenrande ist vollständig, d. h. sie reicht bis zur Nahtspitze und bleibt vom Rande gleichmässig entfernt. Der Seitenrand erscheint daher etwas aufgebogen bis zum Spitzenwinkel. Bei maculipennis hört diese Punktreihe vor der Spitze auf. Die Unterseite ist schwarz. Der Bauch ist matt, greis behaart. Beine pechfarbig, Tarsen roth, Krallen dunkler, Vordertibien mit sehr kurzen Dornen an der Aussenseite. Die Krallen der Vorderbeine sind beide fast gleichmässig stark mit einem grossen, breiten, an der Spitze abgestutztem Zahne bewehrt. Das 5. Bauchsegment ist hinten flach eingedrückt und am Hinterrande flach ausgebuchtet. Das ♀ hat einen weniger stark gewölbten Körper, die Flügeldecken sind nach hinten breiter.

In Marrokko (Settat, Mogador) im Mai und Juni mehrfach gesammelt.

Schilsky.

Divales Weisei, *Schilsky.*

D. ater, ovatus, brevinsculus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, prothorace linea laterali impresso, elytris densissime transversim rugulosopunctatis, macula humerali rubra, tibiis extrorsum spinosis, antennis, pedibusque nigris, tarsorum articulis 1°—4° rubris, 5° apice infuscato. — Long. 5–6 mm.

Mas.: latet.

Von der Grösse des D. 2-pustulatus, aber breiter, mehr gewölbt, mattschwarz, die Flügeldecken sehr dicht runzlig punktirt, mit anliegender, dünner, greiser und aufrechter, schwarzer Behaarung, sofort aber durch die bedornten Schienen zu unterscheiden. Der Kopf ist klein, mit 3 seichten Eindrücken. Die Fühler sind schwarz. Glied 2 und 3 manchmal bräunlich, von derselben Bildung wie bei bipustulatus. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, stark und ziemlich dicht punktirt, an beiden Seiten mit einer breiten, gebogenen und deutlich eingegrabenen Linie. Der Hinterrand ist stark gerundet, vor dem Schildchen nicht ausgerandet, sondern mit den Hinterwinkeln im halben Bogen gerundet. Auf der Scheibe befindet sich eine undeutliche, in der Mitte unterbrochene Mittellinie. Der Vorderrand ist gerade und die Vorderwinkel sind abgerundet. Das Schildchen ist sehr fein punktirt.

Die Flügeldecken sind nach hinten ein wenig erweitert. Die Schultermakel beginnt vor der Schulterbeule (bei bipustulatus hinter derselben), berührt weder den Vorder- noch Seitenrand der Flügeldecken und zieht mehr schräg nach innen, ein längliches Oval bildend. Der Seitenrand, vorn schmal abgesetzt, dann nach hinten breiter werdend, hat eine der ganzen Länge nach mit der Kante parallel laufende, mit Borsten besetzte Körnerreihe. Der Seitenrand erscheint daher doppelrandig und gewulstet. Der Bauch ist ziemlich dicht weisslich behaart, mattglänzend und fein runzlig punktirt. Die Beine sind schwarz die Tarsen röthlich; das letzte Glied ist an der Spitze dunkler. Die Tibien sind aussen mit abwärts gerichteten, ungleich langen Dornen bewehrt, ausserdem mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt. Alle Klauen sind ungezähnt.

Aus Spanien und Oran von Herrn Weise erhalten und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Divales quadripustulatus, *Fabricius.*

D. oblongus, niger, thorace fortiter punctato, linea laterali distincta impresso, crebrius nigropiloso, antennis pedibusque nigris, elytris maculis duabus rufis, maculis pilis albis ornatis, unguiculis fortiter dentatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas.: segmento ventrali 5⁰ semicirculariter impresso, 6⁰ triangulariter exciso.

Hispa 4-pustulata F. Ent. syst. suppl. p. 116. 3—4; id. Syst. eleut. II. p. 59. 7.
Melyris 4-maculatus Oliv. Ent. II. 21. p. 10. t. 1. fig. 2. a—b.
Dasytes 4-pustulatus Perin Ann. Fr. 1867 p. 71.
Dasytes 4-pustulatus Kies. Naturgesch. IV p. 630 Note 1.
Divales 4-pustulatus Mulsant Floricoles p. 63.

Var. a. similis: elytris maculis posterioribus nullis.

Var. b. semiornatus: elytris maculis humeralibus deficientibus.

Var. c. decoloratus: elytris maculis nullis.

Oberseite schwarz, glänzend. Der Kopf ist klein, mit den Augen schmäler als der vordere Theil des Halsschildes, mit 3 sehr seichten Eindrücken. Die Punktirung ist feiner als die des Halsschildes. Dieses ist nach vorn verschmälert, beim ♂ sehr stark, beim ♀ viel schwächer gewölbt, stark aber weitläufig punktirt, an den Seiten mit einer kräftigen, eingegrabenen, ziemlich geraden Linie. Die Punktirung des Wulstes zwischen Seiten-

rand und Furche ist viel feiner oder undeutlich. Es ist breiter als lang, ringsherum gerandet; alle Winkel sind stark verrundet. Der Hinterrand vor dem Schildchen ist leicht ausgebuchtet. Die Seitenränder sind von oben in beiden Geschlechtern nicht sichtbar. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, viel feiner punktirt und $3^1/_2$ mal so lang als dieses. Dieselben werden nach hinten breiter und ihre Spitzen sind einzeln abgerundet. Der Seitenrand ist vorn schmal, wird nach der Spitze zu aber breiter. Die Zeichnung ist sehr verschieden. Bei normalen Ex. befindet sich dicht an der Schulter eine dreieckige, rothe Makel, mit der grössten Breite am Aussenrande, der jedoch schwarz bleibt und eine schräg gestellte vor der Spitze. Spitzenrand und Naht bleiben schwarz. Die ganze Oberseite ist mit langen, schwarzen, aufstehenden Haaren dicht bekleidet, das Schildchen und die vorderen Makeln sind dicht weiss behaart, die hintern dagegen, das Halsschild und der Aussenrand der Flügeldecken mit einzeln stehenden, weissen Haaren besetzt. Der schwarzgefärbte Theil der Flügeldecken trägt eine sehr feine, anliegende, aschgraue Behaarung. Die vordere Makel verschwindet nicht selten (Var. b), in diesem Falle sind dann meist auch die hinteren kleiner, oder umgekehrt, die hinteren verschwinden (Var. a), die vorderen werden kleiner, oder es verschwinden alle Makeln (Var. c). In allen Fällen bleibt aber die weisse Behaarung erhalten. Die Fühler sind schwarz, an der Basis heller,

vom 4. Gliede an stark gesägt, daher breit, mit verrundeten Innenecken. Letztes Glied abgerundet und kürzer als die beiden vorletzten. Beine schwarz, Tibien aussen weisslich behaart, an der Basis öfter pechbraun. Alle Klauen sind stark gezähnt.

Das ♂ hat ein dichter punktirtes Halsschild; die äussere Klaue der Vorderbeine mit einem grösseren, starken Zahn; die Fühler unten mit weisser, flaumartiger Behaarung. Das 5. Bauchsegment ist hinten flach halbkreisförmig eingedrückt, das letzte dreieckig ausgeschnitten.

In Süd-Frankreich, Italien, Sicilien.

Schilsky.

Divales Reyanus, *Gozis.*

D. niger, elytris maculis duabus testaceis, pilis erectis brevibus in maculis anticis albotinctis, tibiis testaceis, thorace linea laterali distincta impresso. — Long. 3,5 mm.

Dasytes tibialis Muls. et Reveilière Op. ent. 1860 p. 10.
Divales tibialis Muls. Flor. p. 67; Kies. Berl. Ent. Z. 1871 p. 83.

Var. a. conjunctus: macula humerali et apicali conjunctis.

Var. b. notaticollis: prothorace rubro, medio macula nigra.

In der Zeichnung dem D. 4-pustulatus am ähnlichsten, aber beständig kleiner und an den gelbrothen Tibien immer zu unterscheiden. — Körper schwarz, glänzend; Kopf und Halsschild mit aufrechtstehender, schwarzer Behaarung. Auf den Flügeldecken ist die Behaarung kurz, schwarz und nach hinten gerichtet. Die vorderen Makeln sind dichter, die hinteren und die Seiten der Flügeldecken dagegen mehr einzeln und weiss behaart. Der Kopf hat 2 seichte Längseindrücke und ist wie das Halsschild grobrunzlig punktirt. Die Fühler sind schwarz, die einzelnen Glieder weniger breit. Das Halsschild ist stark gewölbt, wenig breiter als lang, der Hinterrand geht kreisförmig in den Seitenrand über, ist sehr schmal aber deutlich gerandet. Der Seitenrand ist nach unten gebogen, die Randlinie

nicht abgesetzt. Die eingegrabenen Seitenfurchen sind nicht scharf, nach vorn undeutlich. Der Vorderrand ist in der Mitte leicht ausgerandet oder gerade, die Scheibe zeigt hin und wieder eine undeutliche Mittellinie. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, sehr dicht und runzlig punktirt. Die Punktirung ist viel feiner als die des Halsschildes. Der Seitenrand ist schmal abgesetzt, er wird nach hinten aber breiter. An der Schulter befindet sich eine frei stehende, quere, rothe, vor der Spitze eine schräg stehende Makel. Die Beine sind schwarz, die Tibien rothgelb, nicht selten bleiben die Schenkel bräunlich.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment im weiten Bogen ausgeschnitten und mit einem tiefen Eindruck versehen. Die äussere Vorderklaue hat einen grossen, lappenartigen Zahn.

Diese Art variirt. Die beiden Makeln einer Flügeldecke verbinden sich zu einer Längsmakel (Var. a). Diese Var. ist dann dem D. cinctus ungemein ähnlich. Oder das Halsschild wird roth und nur eine kleine, schmale Längsmakel auf der Scheibe bleibt schwarz (Var. b); wahrscheinlich verschwindet auch diese und das Halsschild ist ganz roth.

Auf Corsica und Sardinien.

Schilsky.

Divales communimacula. *Costa.*

D. niger, nigro-pilosus, sub humeris fascia e pilis albidis formata, thorace linea laterali distincte impresso, fortiter dense punctato, elytris subtiliter punctatis, ante apicem macula rubra communi, antennis pedibusque nigris, unguiculis obtuse dentatis. — Long. 3,5 – 5,0 mm.

Mas.: segmento ventrali 5° semicirculariter impresso, 6° emarginato.

Dasytes communimacula Costa Ann. Ac. aspir. 2. ser. I p. 112; Kies. Berl. Ent. Z. 1871 p. 82.

Var. a. macula deficiente.

Dasytes 2-pustulatus v. ater Schilsky Deutsche Ent. Z. 1888 p. 189.

Var. b. tibiis totis vel basi ferrugineis.

Var. c. lineis thoracis obsoletis.

Dem D. 4-pustulatus sehr nahestehend in Grösse und Form, aber von ihm leicht zu unterscheiden. — Die Fühler sind hier viel schlanker, das letzte Fühlerglied ist länger als die beiden vorhergehenden, an der Spitze ausgerandet und von der Seite gesehen daher zugespitzt erscheinend, bei 4-pust. ist dasselbe viel kürzer und abgerundet, auch sind die einzelnen Glieder viel breiter und spitzer. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, sehr dicht punktirt, die Zwischenräume daher viel kleiner als die Punkte selbst, oben stark gewölbt, die Seitenränder von oben nicht sichtbar. Die Seiten sind gerundet. Die Hinterwinkel sind mehr wie die vorderen verrundet, Hinter- und Seiten-

rand ist deutlich, der Vorderrand undeutlich gerandet. An beiden Seiten befindet sich eine gebogene, mehr oder weniger deutlich eingegrabene Linie. Der Wulst zwischen Seitenrand und Furche ist wie der übrige Theil des Halsschildes punktirt. Die Flügeldecken sind schwarz, glänzend, beim ♂ parallel, beim ♀ hinten etwas erweitert, 3 mal so lang als das Halsschild, dicht, aber feiner punktirt als dieses, mit schwarzer, aufstehender und kurzer, greiser, anliegender Behaarung. Das Schildchen ist schwarz, selten weiss behaart. Hinter den Schultern befindet sich eine aus weissen und gelben Haaren zusammengesetzte Querbinde, welche sich öfter am Seitenrande fortsetzt. Vor der Spitze ist eine röthliche, gemeinsame Makel, welche an der Naht am breitesten ist und sich nach aussen dreieckig zuspitzt. Die Naht selbst ist an dieser Stelle auch röthlich. Diese Makel kann auch fehlen (Var. a). Die Fühler und Beine sind schwarz. Nicht selten sind alle Tibien röthlich, oder nur die vorderen, die übrigen nur an der Basis (Var. b).

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment halbkreisförmig eingedrückt, hinten glatt, mit erhobenem Hinterrande, das 6. ist bogenförmig ausgerandet. Aeussere Vorderklaue mit einem grossen, breiten Zahn, welcher fast bis zur Spitze reicht; beim ♀ sind die Klauen der Hinterfüsse undeutlich gezähnt.

In ganz Italien bis Sicilien.

Schilsky.

Dasytes Delagrangei, *Pic.*

D. elongatus, subconvexus, nigro-aeneus, nitidulus, cinereo-pubescens, pilis erectis nigris, elytris vittis duabus utrinque conjunctis e pilis albidis formatis ornatis, punctis nigris denudatis seriatis, ruguloso-punctatis, thorace dense inaequaliter punctatis, antennis pedibusque nigris, illis obtuse serratis, his gracilibus. — Long. 4—5 mm.

Mas: parallelus, antennis subtus densius pubescentibus, segmento ventrali 5° impresso, apice semicirculariter exciso, unguiculis tarsorum anticorum fortiter dentatis.

Dasytes Delagrangei Pic L'Abeille 1893 p. 161.
Dasytes vittiger Heyden i. litt.

Leicht an der bindenartigen Zeichnung der Flügeldecken zu erkennen, — Von länglicher, sehr schmaler, gleichbreiter Gestalt (♂) oder etwas breiter, nach hinten ein wenig verbreitert (♀), oben etwas erzglänzend, mit langer, schwarzer, abstehenden Behaarung, auf Kopf, Halsschild, Schildchen und der Unterseite weisslich behaart. Der Kopf des ♂ mit den Augen kaum so breit als das Halsschild vorn, die Stirn ist mattglänzend, flach, und mit drei etwas kräftigen Eindrücken versehen, dicht und fein punktirt, mit undeutlich genetzeltem Grunde, am Vorderrande oft bräunlich. Die Fühler sind schlank, länger als Kopf und Halsschild, unten mit

weisslichem Flaumhaar, vom dritten bis zum letzten Gliede schwach gesägt, die drei vorletzten sind etwas länger als breit, das letzte nur wenig länger als das vorletzte, mit stumpfer Spitze. Letztes Palpenglied schmal beilförmig. Das Halsschild ist quer, etwas breiter als lang, flach gewölbt, der Seitenrand daher (von oben gesehen) bis vorn deutlich, oben sehr dicht, gleichmässig, kräftig aber ungleich stark punktirt, vorn und hinten gerade abgestutzt; der Seitenrand ziemlich kräftig abgesetzt und aufgebogen; es ist hinten und vorn ziemlich gleichbreit, die Hinterwinkel undeutlich, doch nicht halbkreisförmig verrundet; vor den Winkeln befindet sich ein sehr undeutlicher, flacher Längseindruck, der Seitenwulst ist nicht stärker punktirt. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, fein und runzlig punktirt, reihenweis mit kahlen, borstentragenden Höckerchen besetzt, hinten fast gemeinschaftlich verrundet. Unweit der Naht und des Seitenrandes befindet sich eine aus weisslichen Haaren gebildete Längsbinde; dieselben sind an der Basis und vor der Spitze mit einander verbunden. Die Beine sind sehr schlank; die Hinterschenkel überragen den Hinterleib. 4. Tarsenglied nur wenig kürzer und schmäler als das 3; Vorderklauen mit einem grossen, lappenartigen, die hinteren mit einem schwächeren Zahn. Das 5. Bauchsegment ist hinten halbkreisförmig eingedrückt, am Hinterrande tief bogenförmig ausgeschnitten. Das ♀ ist grösser, von breiterer Körperform und kürzeren

Fühlern. Dieselben erreichen nicht die Schultern. Das Halsschild ist breiter und nach vorn deutlich verengt. Das letzte Bauch- und Rückensegment ist einfach. Das letzte Palpenglied ist sehr schwach spindelförmig, mit abgestutzter Spitze.

In Syrien (Chaifa), wie es scheint nicht selten.

Diese Art wird von Reitter als vittatus Heyd. verbreitet; ich hatte sie als gracilis schon druckfertig gestellt, ersah aber noch rechtzeitig, dass dieselbe kürzlich beschrieben worden ist.

Schilsky.

Dasytes graeculus, *Kiesenwetter.*

D. brevinsculus, aenescens, subdepressus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, capite thorace abdomineque reticulatis, thorace inaequaliter punctato, latitudine duplo latiore, elytris dense ruguloso-punctatis, punctis denudatis seriatim dispositis, antennis pedibusque nigris. — Long. 4—5 mm.

Mas: segmento ultimo dorsali emarginato, segmento ventrali 5° impressione transversa, antennis subtus densius pubescentibus.

Fem.: corpore breviore, segmento ultimo dorsali impressione parva, apice triangulariter emarginato.

Dasytes graeculus Kies. Naturgesch. IV p. 634 Note.

Die Oberseite ist erzfarbig grün, matt, mit gelblicher, anliegender und schwarzer, aufstehender Behaarung. Die Flügeldecken zeigen bei gut erhaltenen Exemplaren kahle, reihenweis geordnete Punkte, die jedoch selten deutlich zu sehen sind. Das ♀ ist plumper gebaut, das ♂ schmäler. Die Bildung des Halsschildes ist ähnlich der des D. algiricus, es ist doppelt breiter als lang, aber nach vorn mehr verengt und von anderer

Punktirung. Bei algiricus ist die Oberfläche glatt und mit weitläufigen, feinen Punkten besetzt, hier ist der Grund undeutlich chagrinirt, dicht aber ungleich stark punktirt, nach den Seiten zu wird die Punktirung mehr runzlig aber nicht stärker. Die Hinterwinkel sind halbkreisförmig abgerundet, der Seiten- und Hinterrand ist überall deutlich und gleichmässig aufgebogen, letzterer ist in der Mitte flach ausgebuchtet. Der Kopf mit den Augen ist schmäler als das Halsschild vorn, die Stirn ist flach gewölbt, mit 3 undeutlichen Grübchen und derselben Punktirung wie auf dem Halsschilde. Die Fühler sind schwarz, beim ♀ bis zur Schulter reichend, beim ♂ länger und schlanker, unten mit weisslichem Flaumhaar. Die mittleren Glieder sind sehr stumpf gesägt. Die Flügeldecken beim ♀ sind breit, nach hinten etwas erweitert, beim ♂ schmal, parallel. Die Punktirung ist sehr dicht, beim ♀ gleichmässig, beim ♂ rauhrunzlig, in der Schultergegend stark zusammengedrückt; nach hinten sind die Seiten mehr verflacht. Die Unterseite ist erzfarbig, fein punktirt und chagrinirt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen pechbraun. Die Krallen der Vorderfüsse haben beim ♀ einen kleinen, stumpfen, beim ♂ einen grossen, erweiteten Zahn. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment tief, das 4. hinten in der Mitte leicht ausgebuchtet; das 5. Segment ist quer eingedrückt, hinten gerade und mit breiter Längsfurche. Der ganze Bauch ist nach unten gekrümmt. Beim ♀ ist das letzte Rückensegment ähnlich wie algiricus ge-

bildet. Der Eindruck an der Spitze ist kleiner, glatt; die Spitze selbst zeigt einen kleinen dreieckigen Ausschnitt. Der 4. und 5. Bauchring ist hinten gerade, der 6. ist dreieckig vorgezogen. Das letzte Bauchsegment ist ausgehöhlt.

In Griechenland, Sicilien, Marrokko, Tunis, Tripolis. Mir lagen Exemplare aus Griechenland nicht vor.

Schilsky.

Dasytes meridionalis. *Schilsky.*

D. niger, interdum viridi-micans, nitidulus parum convexus, dense nigro-pilosus, subtiliter obscure-pubescens, prothorace transverso capiteque dense inaequaliter punctatis, elytris subtilissime rugoloso-punctatis, antennis pedibusque nigris, illis brevibus, articulo 2° mandibulisque rufis. — Long. 5—6 mm.

Mas: segmento ventrali 5° profunde excavato, unguiculi dente magno armatis.

Dem D. graeculus und algiricus am nächsten stehend, aber durch andere Geschlechtsauszeichnungen sehr verschieden. — Schwarz oder grünlich schimmernd, wenig glänzend, sehr flach gewölbt, abstehend schwarz behaart und mit anliegender, längerer, sehr feiner und dunkler Behaarung, letztere daher wenig wahrnehmbar. Körper in beiden Geschlechtern wenig verschieden. Fühler, Beine und Palpen sind schwarz, 2. Fühlerglied röthlich. Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen etwas, beim ♀ deutlich schmäler das Halsschild, dicht und ungleichmässig stark punktirt, mit 3 flachen Eindrücken, die Stirn ist flach eingedrückt. Die Fühler erreichen höchstens die Schultern, sie sind sehr stumpf gesägt, vom 3. Gliede an etwa so lang oder länger als breit, das letzte Glied ist länger als das vorletzte, mit deutlicher Spitze. alle Glieder unten schwach flaumartig behaart.

Beim ♀ sind Glied 7—10 deutlich breiter als lang, das letzte mit stumpfer Spitze. Mandibeln rothbraun, mit schwärzlicher Spitze. Halsschild quer, nicht ganz zwei mal so lang als breit, beim ♂ schmäler, seitlich stärker gerundet, und wie der Kopf dicht aber ungleich stark punktirt, mit undeutlichen Eindrücken auf der Scheibe, beim ♀ nach vorn verschmälert, Vorder- und Hinterrand in der Mitte schwach ausgebuchtet, Hinterwinkel im halben Bogen gerundet, nach den Seiten zu dichter und runzlig punktirt, mattglänzend, ohne Spur einer eingegrabenen Linie. Seitenrand stark und deutlich abgesetzt, aufgebogen, namentlich vor den Hinterwinkeln. Die Gegend vor den Schildchen ist schwächer gerandet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, beim ♂ ziemlich gleichbreit bis hinten, beim ♀ nach der Spitze zu etwas erweitert, oben sehr fein und dicht runzlig punktirt. Die Unterseite ist schwarz und dunkel behaart. Krallen beim ♂ mit einem lappenartigen Zahn, beim ♀ zahnartig erweitert, 4. Tarsenglied wenig länger als das 3. aber nur halb so breit.

Beim ♂ hat das 5. Bauchsegment eine tiefe Aushöhlung in der Mitte, diese Vertiefung erreicht den Hinterrand des 4. Segments und ist ziemlich gleichbreit. Die Seitenränder derselben heben sich scharf ab. Der Grund der Grube ist glänzend. Der Hinterrand ist in der Grubengegend ausgebuchtet. Das letzte Bauchsegment ist einfach. Beim ♀ ist das 6. Segment an der Basis grübchenartig vertieft.

Im Kaukasus von Leder gesammelt. Schilsky.

Dasytes reticulatus, *Schilsky.*

D. oblongus, subconvexus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, antennis gracilibus, capite thoraceque reticulatis, inaequaliter punctatis, hoc transverso, lateribus rotundatis, elytris densissime ruguloso-punctatis, punctis denudatis seriatim dispositis, antennis pedibusque nigris. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas: parallelus, segmento dorsali ultimo apice impressione parva, segmentis ventralibus duobus ultimis magis convexis laevibusque, segmento 5⁰ truncato, 6⁰ apice leviter emarginato, antennis inferne densius pubescentibus, femoribus intermediis dente armatis, unguiculis tarsorum anticorum dente magno.

Fem.: latior, elytris pone medium ampliatis.

Wegen der Geschlechtsauszeichnungen dem D. algiricus sehr nahe stehend, durch seine dünneren Fühler, die Chagrinirung auf Kopf und Halsschild, sowie durch flachere Körperform von diesem wohl unterschieden; in der Sculptur und Behaarung jedoch dem graeculus sehr ähnlich und von diesem wiederum durch andere Geschlechtsauszeichnungen beim ♂, sowie durch schlankere Fühler verschieden. — Körper in beiden Geschlechtern verschieden. Das ♂ ist schmal, parallel, das ♀ breit,

die Flügeldecken nach hinten erweitert. Oberseite schwarz, etwas erzglänzend, mit aufgerichteten, schwarzen und anliegenden, greisen Haaren. Auf den greisbehaarten, Flügeldecken erheben sich reihenweis geordnete, glatte Höcker, die jedoch beim ♂ sehr wenig hervortreten. Kopf des ♀ auf der Stirn etwas flach, dort mit undeutlichen Eindrücken, matt, und wie das Halsschild fein oft undeutlich chagrinirt, ungleich stark aber ziemlich dicht punktirt. Fühler schlank, alle Glieder vom 3. an fast länger als breit. Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, flach gewölbt, nach vorn stark, nach hinten weniger verengt; Seiten schwach gerandet, ohne Längsfurche auf der Scheibe. Letztes Dorsalsegment vor der Spitze ein wenig eingedrückt, hinten fast abgestutzt, mit sehr schwacher Ausbuchtung. Letztes Bauchsegment der Länge nach tief eingedrückt wie bei graeculus und algiricus. Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn mit 3 grossen, flachen Eindrücken; ziemlich kräftig punktirt. Die Fühler sind schlank, vom 3. Gliede an deutlich gesägt, die einzelnen Glieder mit Ausschluss des 4. und 6. wahrnehmbar länger als breit (bei algiricus breiter als lang, daher auch stärker), innen mit greisem Flaumhaar. Das Halsschild ist breiter als lang, vorn und hinten gleichbreit, gerade abgestutzt, an den Seiten stark gerundet, oben flach gewölbt bis zum Seitenrande; dieser ist fein, nicht abgesetzt; Scheibe beiderseits mit einem sehr undeutlichen, nur hinten an-

gedeutetem Längseindruck, oben chagrinirt, an den Seiten dichter; die Punktirung ist fein und weitläufig, ungleichmässig, an den Seiten kaum dichter. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild, sehr fein und dicht runzlig punktirt, hinten einzeln abgerundet, mit spärlicher greiser, anliegender und schwarzer, abstehender Behaarung. Die Unterseite ist wie die Oberseite schwarz, etwas metallisch glänzend (bei algiricus matt, chagrinirt). Fühler und Beine sind schwarz. Tarsen der Vorderbeine mit einem grossen Zahn an der Basis, Mittelhüften zahnartig erweitert.

Das letzte Dorsalsegment hat an der Spitze einen kleinen Eindruck, das 5. und 6. Ventralsegment ist in der Mitte stark gewölbt, fast spiegelglatt, hinten gerade abgestutzt, das 6. ist hinten schwach ausgebuchtet.

In Tripolis von M. Quedenfeldt gesammelt.

Schilsky.

Dasytes nigrita, *Kiesenwetter.*

D. oblongus, subdepressus, niger, saepe aeneo- vel subcyaneo-micans, pilis erectis nigris, minus dense hirtus, thorace longitudine plus duplo latiore, subtiliter scabroso-punctato, elytris ruguloso-punctatis, subcyaneis, antennis obtuse serratis pedibusque nigris, tarsis fuscis, segmento ultimo dorsali apice rotundato. — Long. 3—4 mm.

Mas: ventre segmentis ultimis fortiter triangulariter excisis.

Dasytes nigrita Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 169; eod. Naturgesch. IV p. 633 Note.

Var. a. antennarum articulo 2° fusco.

Eine durch dunkelblaue Färbung auffällige Art, in beiden Geschlechtern wenig verschieden. — Kopf und Halsschild sind schwarz, öfter mit grünlichem oder bläulichem Schein, die Flügeldecken schwarzblau, mit langen, abstehenden, schwarzen und anliegenden, grauschwarzen Haaren bekleidet. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist dicht und rauh, die der Flügeldecken feiner und runzlig; die schwarzen Haare bilden mit ihren etwas höckerigen Punkten auf den Decken undeutliche Längsrippen. Der Kopf mit den Augen von der vorderen Breite des Halsschildes, Stirn breit und flach, mit 3 undeutlichen Eindrücken. Die Fühler sind schwarz, oft ist das 2. Glied röthlich (Var. a), viel länger als Kopf und Halsschild, etwas schlank, stumpf

gesägt, die einzelnen Glieder beim ♂ vom 3. an fast länger als breit, unten mit sehr kurzem Flaumhaar, beim ♀ sind dieselben kürzer. Das Halsschild ist doppelt breiter als lang, der Vorderrand ist gerade, die Hinterwinkel bilden einen flachen Bogen, die Ränder sind sehr fein abgesetzt. Die Scheibe ist fein körnig punktirt, sehr flach gewölbt, glänzend, vor den Hinterwinkeln jederseits öfter mit einem sehr flachen, undeutlichen Eindruck. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, nach hinten schwach erweitert und einzeln abgerundet, oben dicht und fein runzlig punktirt, ausserdem mit undeutlichen Reihen glatter Höckerchen, welche die langen, schwarzen Haare tragen. Die Unterseite ist schwarz, fein punktirt, glänzend, schwarz behaart. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern abgerundet.

Beine schwarz, lang und dünn; Tarsen meist pechbraun. Beim ♂ ist das 5. und 6. Bauchsegment tief dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt erreicht ziemlich den Vorderrand des Segments, durch das vorgeschobene Membran ist derselbe glänzend. Diese Ausschnitte werden durch das Einschieben der Bauchringe oft undeutlich. Die Klauen sind stark gezähnt. Das ♀ ist breiter, das 6. Segment der ganzen Breite nach flach, hinten flach ausgerandet, das letzte ist in der Mitte tief eingedrückt. Die Klauen sind schwach gezähnt.

In Griechenland und auf den griechischen Inseln.

Schilsky.

Dasytes productus, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, subdepressus, subtiliter sparsim griseo-pubescens, dense nigro-hirtus, capite thoraceque obscure reticulatis, inaequaliter punctatis, capite fortiter impresso, prothorace transverso, elytris subtiliter punctatis, inaequaliter transversim rugosis, antennis pedibusque nigris, illis obtuse serratis, articulo 2⁰ et harum tarsis fulvescentibus, segmentis ventralibus hirtis, reticulatis. — Long. 3,5—4 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo medio emarginato, abdominis segmento 4⁰ plus minusve producto, reflexo, 5⁰ medio subplano vel leviter canaliculato, apice truncato, 6⁰ fortiter longitudinaliter impresso, apice exciso, antennis infra dense albido-villosis.

Fem. latet.

Dem D. nigrita ungemein ähnlich, aber das Halsschild ist schmäler, die Flügeldecken sind länger und die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ sehr abweichend. Die Oberseite ist schwarz, glänzend, mit etwas grünlichem oder bläulichem Schimmer, dicht schwarz aufstehend behaart und mit anliegenden, kurzen, greisen Haaren spärlich bekleidet. Körper wenig gewölbt.

Kopf des ♂ matt, undeutlich chagrinirt und ungleichmässig stark punktirt, mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit einem tiefen, dreiteiligen Eindruck zwischen den Augen. Fühler schwarz, 2. Glied röthlichbraun, länger als Kopf und Halsschild, vom 4. Gliede an stumpf gesägt, mit sehr stumpfen Innenwinkeln, Glied 3 mit schräg abgeschnittener Spitze, das 5. stärker als die umgebenden, vom 7. an so lang als breit, das letzte nur etwas länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Alle Glieder sind unten dichter weisslich behaart. Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa $1^1|_2$ mal so lang als breit, flach gewölbt, vorn und hinten fast gleichmässig verengt, Seiten schwach gerundet, mit schmalem, aufgebogenem Rande, Vorder- und Hinterrand fast gerade abgestutzt. Die Hinterwinkel sind bogenförmig verrundet. Scheibe etwas glänzend, an den Seiten viel kräftiger punktirt, matt, deutlich chagrinirt und dichter runzlig. Flügeldecken parallel, kurz, hinten einzeln abgerundet, glänzender, fein punktirt, ungleichmässig stark gerunzelt, wodurch diese ein rauhes Aussehen erhalten. Beine schwarz, Tarsen an der Basis bräunlich oder pechbraun, Vorderklauen mit einem grossen, lappenförmigen Zahn; die Hinterschenkel erreichen immer den Hinterrand des 5. Segments. Bauch etwas glänzend, chagrinirt, weitläufig punktirt, schwarz behaart. 4. Bauchsegment in der Mitte mehr oder weniger plattenförmig vorgezogen, 5. Segment hinten abgestutzt, in der Mitte der

Länge nach flach eingedrückt, oder es ist eben, die Platte des 4. Segmentes erscheint daher abstehend. 6. Segment tief ausgeschnitten, der Länge nach tief eingedrückt. Letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Ecken verrundet, lang und dicht schwarz behaart.

Auf Sicilien von Ragusa gesammelt. 4 ♂♂ in meiner Sammlung.

Schilsky.

Dasytes orientalis, *Schilsky.*

D. subelongatus, aenescens, subdepressus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, antennis pedibusque nigris, elytris punctis denudatis seriatim dispositis, rugnloso-punctatis, thorace subquadrato, subconvexo, dense inaequaliter punctato, margine postico medio leviter emarginato, antennis ab articulo 3° obtuse serrotis. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: segmento ventroli 5° impresso, apice semicirculariter exciso, antennis subtus densius pubescentibus.

Von dem Aussehen eines D. striatulus und ihm sehr nahestehend, allein das Halsschild ist anders gebildet und das ganze Thier ist viel länger und schlanker. — Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen wenig, beim ♀ viel schmäler als das Halsschild vorn, Stirn flach mit 3 sehr undeutlichen Eindrücken, fein und dicht punktirt, mit einzelnen grösseren Punkten. Fühler beim ♂ länger als Kopf und Halsschild, beim ♀ erreichen sie nur den Hinterrand des letzteren. Die mittleren Glieder sind sehr stumpf gesägt, vom 3.—6. wenig breiter als lang, die 3 folgenden so breit als lang, das letzte ist nur wenig länger als das vorhergehende, mit abgestumpfter Spitze. Das ♂ hat unten eine sehr kurze und wenig dichte, flaumartige Behaarung. Bei striatulus sind alle

Glieder deutlich breiter als lang, die Innenwinkel auch stumpfer. Letztes Palpenglied länger als breit, schwach spindelförmig, mit schmaler, schräg abgeschnittener Spitze (bei Delagrangei breit und beilförmig). Das Halsschild hat einen mehr viereckigen Umriss, die Seiten sind wenig gerundet, die Hinterwinkel stumpf verrundet. Der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, der Hinterrand vor dem Schildchen ausgebuchtet. Ausserdem ist dasselbe weniger gewölbt wie bei striatus, die Seiten daher weniger herabgebogen, die Ränder, von oben gesehen, sichtbar, die Scheibe ist dicht aber ungleich stark punktirt, da die borstentragenden Punkte alle stärker sind. Beim ♀ ist das Halsschild hinten breiter als vorn. Bei striatulus ist das Halsschild hinten mit den Winkeln bogenförmig gerundet, die Seitenränder sind von oben nicht sichtbar.

Flügeldecken von derselben Punktirung und Behaarung wie bei striatulus, dicht anliegend grau mit gereihten, kahlen Punkten, aber viel länger, beim ♂ parallel, stark erzglänzend, beim ♀ hinter der Mitte kaum erweitert, mit geringerem Glanze. Unterseite schwarz, erzglänzend, mit längerer, weisser Behaarung ziemlich dicht bedeckt. Fühler und Beine schwarz, Klauen gezähnt.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment wie bei striatulus hinten halbkreisförmig ausgeschnitten. Letztes Rückensegment gerundet. Der Körper ist schmäler und klei-

ner, die Flügeldecken sind deutlich breiter als das Halsschild.

Beim ♀ ist der 5. Bauchring gleichmässig punktirt (bei striatulus in der Mitte glatt), hinten gerade abgeschnitten (bei striatulus in der Mitte deutlich ausgebuchtet). Das Halsschild ist breiter und die Flügeldecken an der Basis kaum breiter als dieses.

Ein Pärchen aus Kleinasien (Brussa).

Schilsky.

Dasytes tristiculus, *Mulsant.*

D. oblongus, subparallelus, ater vel subaeneomicans, nitidulus, dense subtiliter punctatus, nigropilosus, elytris fascia e pilis griseis formata ornatis, prothorace transverso, minus convexo, lateribus rotundatis, supra medio parce latera versus crebrius exasperato-punctato, striolis nullis, angulo postico impresso, pedibus antennisque nigris, unguiculis fortiter dentatis, articulo tarsorum 4^0^ magis parvissimo et angustissimo. — Long. 4,4 mm.

Mas: segmentis ventralibus 5^0^—6^0^ postice triangulariter excisis, segmento dorali ultimo emarginato.

Dasytes tristiculus Muls. Floricoles p. 100.

Var. a. antennarum articulo 2^0^ subtus brunneo.

Var. b. ♂ thorace medio perparum punctato.

Dasytes sublaevis Muls. Flor. p. 104.

Var. c. fascia elytrorum deficiente.

Diese Art gehört zu der kleinen Gruppe, der die eingegrabene Linie auf dem Halsschilde fehlt. — Der Körper des ♂ ist lang gestreckt, Flügeldecken parallel, beim ♀ hinten etwas breiter. Oberseite schwarz, selten mit leichtem Erzschimmer, Flügeldecken sehr fein und dicht runzlig punktirt, Behaarung schwarz, die feine, kurze ist anliegend, die längere abstehend. Hinter der Schulter, namentlich beim ♂, mit einer breiten, greis-

behaarten Querbinde, die indess fehlen (Var. c) kann und beim ♀ in der Regel weniger dicht behaart ist. Fühler und Beine sind schwarz, das 2. Fühlerglied unten nicht selten röthlich. Der Kopf mit den Augen beim ♀ ist schmäler als das Halsschild vorn, beim ♂ jedoch von derselben Breite. Die Stirn ist kaum eingedrückt, sehr glänzend und weitläufig punktirt, beim ♀ mit sehr seichten Eindrücken. Die Fühler des ♂ sind gestreckt, dünn, vom 3. Gliede an deutlich gesägt, innen mit greisen Wimperhaaren dicht besetzt. Die drei vorletzten Glieder sind deutlich länger als breit. Beim ♀ sind dieselben kürzer, aber immer noch länger als Kopf und Halsschild. Letzteres ist beim ♂ schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, flach gewölbt, glänzend, an den Seiten stark gerundet, mit Ausnahme des Vorderrandes rings herum gerandet, der Rand selbst ist crenulirt, oben ohne Spur einer eingegrabenen Linie, auf der Scheibe sehr fein aber nicht dicht, nach dem Rande zu stärker und dicht reibeisenartig punktirt. Die Hinterwinkel sind im flachen Bogen verrundet; in denselben ist ein tieferer Eindruck. Manchmal ist die Scheibe ziemlich glatt (Var. b). Beim ♀ ist das Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, sonst aber von derselben Bildung. Die Klauen sind stark gezähnt; 4. Tarsenglied sehr klein und schmal. Beim ♂ ist das 5. und 6. Bauchsegment hinten dreieckig ausgerundet.

In Süd-Frankreich (Marseille, Languedoc, Provence).

Schilsky.

Dasytes Mulsanti, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, submetallicus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, antennarum articulo 2º subtus aut rubro aut obscuro, pedibus nigris, tarsis saepe fuscescentibus, thorace valde transverso, subplano, subtiliter latera versus densissime exasperato-punctato, ante angulis posticis subdepresso. — Long. 3,4—4,5 mm.

Mas.: abdominalibus segmentis ultimis profunde et late excavatis, apice emarginatis, antennis serratis.

Dasytes griseus Muls. Flor. p. 104. t. IV. f. 11. 12.

Var. a. elytris fascia transversa griseo-pilosa ornatis.

Var. b. ♀ elytris longitudinaliter per plagas denudatas seriatim interruptas ornatis.

v. seriatus Muls. Flor. p. 106. Var. b.

Diese Art ist leicht an dem flachen Halsschild mit der reibeisenartigen Punktirung an den Seiten zu erkennen und ist der nächste Verwandte von tristiculus Muls. — Körper in beiden Geschlechtern abweichend. Das ♀ ist plump, flach gewölbt, das ♂ mehr gleichbreit und gewölbt. Die Behaarung ist aufrecht, schwarz und anliegend, greis; letztere fehlt nicht selten oder ist bindenförmig hinter den Schultern sichtbar (Var. a),

oder sie bekleidet die Flügeldecken dichter und zeigt reihenweis geordnete, kahle Stellen (Var. b). Die Oberseite ist schwarz, schwach metallglänzend. Kopf des ♀ breit, schmäler als das Halsschild. Stirn flach, mit kaum angedeuteten Eindrücken, gleichmässig und ziemlich dicht punktirt; beim ♂ sind die Eindrücke etwas deutlicher. Das Halsschild ist flach gewölbt, glänzend, beim ♀ wenigstens 2, beim ♂ $1^1/_2$ mal so breit als lang, hinten viel breiter als vorn, die Seiten sind gerundet und abgeflacht. Der Seitenrand ist stärker als der Hinterrand aufgebogen; letzterer ist vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, vor den stark gerundeten Hinterwinkeln befindet sich ein grosser, sehr flacher Eindruck, an den Seiten ohne Spur einer eingegrabenen Linie, aber daselbst dichter und reibeisenartig punktirt. Die Scheibe ist mehr oder weniger dicht und viel feiner punktirt. Die Fühler des ♂ nicht ganz von halber Körperlänge, vom 3. Gliede an deutlich gesägt, unten mit kurzem Flaumhaar, alle Glieder vom 3. an länger als breit, 2. Glied unten oder ganz röthlich, oft ganz dunkel, beim ♀ sind die mittleren Glieder immer noch so breit als lang. Flügeldecken beim ♀ nach hinten breiter, beim ♂ parallel, hinten einzeln abgerundet, wenig gewölbt, weitläufig fein und schwach runzlig punktirt, mit einzelnen hervorragenden Körnern, die aber nicht als Hohlpunkte sichtbar sind. Beine schwarz, Krallen beim ♂ mit einem hautartigen Zahn, beim ♀ undeutlich gezähnt. Tarsen dunkelbraun.

5. Bauchsegment beim ♂ trapez- oder mit einem halbkreisförmigen Eindruck, der Hinterrand halbkreisförmig ausgeschnitten, 6. Segment tief eingedrückt. Bauch schwarz, Brust mit greisen Haaren dünn bekleidet; beim ♂ ist die ganze Unterseite greis behaart.

In Süd-Frankreich, auf Corsica.

Diese Art ist von Mulsant fälschlich auf griseus Küster aus Dalmatien bezogen worden. Letzterer ist ein ganz anderes Thier mit gewölbtem und schmälerem Halsschilde, dessen Seiten fein und nicht wie hier, dicht reibeisenartig punktirt sind. Auch ist die Fühlerbildung eine andere.

Schilsky.

Dasytes striatulus, *Brullé.*

D. oblongus, aenescens, subdepressus, griseo-pubescens, parcius nigro-pilosus, elytris punctis nigris denudatis seriatis, capite thoraceque inaequaliter punctatis, hoc valde convexo, longitudine latiore, antennis pedibusque nigris. — Long. 3,5—5 mm.

Mas: Minor, segmento ventrali 5° impresso, apice semicirculariter emarginato.

Dasytes striatulus Brull. Exp. sc. Mor. Zool. p. 131. 227. t. 37 fig. 4: Kiesenwetter Naturgesch. IV p. 631 note 5; eod. Berl. Ent. Z. 1859. p. 169.

Var. a. nudus: pube grisea destituta.

Gut erhaltene Exemplare sind dem D. subaeneus sehr ähnlich, aber durch die an der Naht gerandeten Flügeldecken sofort zu unterscheiden. — Die Oberseite ist schwarz, mit etwas Erzglanz, besonders auf den Flügeldecken. Diese sind dicht greis behaart, mit einzelnen aufstehenden, nach rückwärts gerichteten Borstenhaaren, ausserdem mit reihenweis geordneten, kahlen Borstenporen. Nicht selten fehlt die greise Behaarung gänzlich (Var. a). Beim ♂ und ♀ sind die Flügeldecken nach hinten mehr oder weniger stark erweitert. Kopf des ♀ mit den Augen etwas schmäler, beim ♂ eben so breit als das Halsschild vorn, mit 3 mehr oder weniger starken Eindrücken. Stirn fein punktirt, mit zerstreuten, grösseren Punkten untermischt. Fühler beim ♂ länger als Kopf und Halsschild, die inneren Glieder sehr stumpf gesägt, daher mit stumpfen Aussenwinkeln,

vom 4. Gliede an breiter als lang, unten mit weisslichem Flaumhaar; beim ♀ sind dieselben kürzer, sie erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes, dieses ist seitlich stark gewölbt, viel breiter als lang, gleichmässig fein und dicht punktirt, und mit zerstreuten, grossen, haartragenden Punkten untermischt; es ist nach vorn ein wenig verschmälert. Die Seiten sind herabgebogen, so dass der Rand, von oben gesehen, nur im hintern Theile sichtbar ist. Der Hinterrand ist fast gerade und etwas aufgebogen. Die Hinterwinkel sind im halben Bogen verrundet; der Seitenrand ist fein, nicht abgesetzt, der Vorderrand ist fein aber überall deutlich gerandet. Die Flügeldecken werden nach hinten flacher, sie sind einzeln abgerundet, fein und runzlig punktirt. Die Unterseite ist dicht greis behaart. Fühler und Beine sind schwarz, letztere kurz und kräftig, die Hinterschenkel erreichen den Hinterrand des 4. Bauchsegmentes.

Beim ♂ sind die Vorderklauen gezähnt, der Zahn erreicht die Mitte der Klaue und ist etwas erweitert. Das 5. Bauchsegment ist in der Mitte flach eingedrückt und hinten tief bogenförmig ausgeschnitten. Beim ♀ ist das vorletzte Segment in der Mitte glatt und hinten etwas eingedrückt, der Hinterrand ist im flachen Bogen ausgerundet. Das letzte Segment ist spitz zugerundet, einfach. Das Rückensegment ist in beiden Geschlechtern hinten spitz zugerundet.

In Griechenland, Dalmatien (Spalato: Dr. Karamann!).

Schilsky.

Dasytes incanus, *Rosenhauer.*

D. oblongus, subdepressus, nigro-aeneus, subtiliter punctatus, elytris dense griseo-pubescentibus, pilis erectis nigris et griseis, obtuse seriatim nigro subpunctatis, subtilissime ruguloso-punctatis, antennis obtuse serratis, tibiis tarsisque basi ferrugineis. — Long. 3—3,5 mm.

Mas: segmento ventrali 5⁰ impresso, 6⁰ semicirculariter exciso.

Dasytes incanus Rosenhauer Thiere Andalus. p. 175.

Diese Art gehört zu den kleinen und fällt besonders durch ihre dichte, greise Behaarung, sowie durch die gelblichen Schienen auf. — Der Körper ist länglich, in beiden Geschlechtern nicht verschieden, mässig gewölbt, parallel. Oben erzfarbig, matt, sehr dicht und fein runzlig punktirt, mit anliegender, greiser Behaarung dicht bekleidet. Die spärlichen Borstenpunkte auf den Flügeldecken heben sich als kleine, schwarze Punkte wenig ab. Die lange, abstehende Behaarung ist schwarz und vorzugsweise an den Seiten mit greisen untermischt. Der Kopf mit den Augen ist kaum schmäler als das Halsschild vorn, die Stirn ist etwas gewölbt und wie das Halsschild glänzend und sehr fein punktirt. Die Fühler sind kaum länger als Kopf und Halsschild, stumpf gesägt, schwarz, 2.—5. Glied röthlich gelb. Das Halsschild ist quadratisch, mit abgerundeten

Hinterwinkeln, stark gewölbt, an den Seiten sehr schwach gerundet, bis auf den Vorderrand sehr fein gerandet, an den Seiten mit einem undeutlichen Längseindruck, überall fein und gleichmässig punktirt, weniger dicht greis als die Flügeldecken behaart. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, hinten fast gemeinschaftlich abgerundet, hinter der Mitte kaum merklich erweitert. Die Unterseite ist stark erzglänzend, spärlicher behaart. Die Beine sind schwarz, Schienen und Tarsen röthlichgelb. Das 4. Tarsenglied ist sehr klein. Die Klauen an der Basis sind zahnartig erweitert.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment an der Spitze eingedrückt, das 6. hat einen halbkreisförmigen Ausschnitt, die Vordertarsen sind breiter und kürzer.

In Andalusien (Sierra Nevada) im Juli häufig in den Blüthen der Centaurea calcitrapa.

Schilsky.

Dasytes murinus, *Schilsky.*

D. oblongus, convexus, aenescens; parcius nigro-pilosus, elytris densissime griseo-pubescens, obsolete nigro-punctatis, densissime subtiliter ruguloso-punctatis, capite thoraceque inaequaliter punctatis, hoc valde convexo, antennis pedibusque nigris; inferne griseo-pubescens. — Long. 3,5 mm.

Mas: antennis capite thoraceque valde longioribus, segmento ventrali 5° triangulariter impresso, apice emarginato.

Von der Grösse und Körperform des D. incanus, in der Behaarung und Punktirung ihm ungemein ähnlich, aber die Fühler und Beine sind schwarz, erstere beim ♂ auffällig lang. Auch dem striatulus ungemein nahe stehend, aber kleiner, schlanker, stärker gewölbt und mit längeren Fühlern. — Der Körper ist gewölbt, erzglänzend, dicht und kurz grau behaart, so dass der Grund gänzlich verdeckt wird. Die aufstehende Behaarung ist schwarz. Die Punktirung ist dicht und fein. Die Punkte auf den Flügeldecken erscheinen von hinten eingestochen, sie bilden vorn Querwurzeln. Auf denselben sind undeutliche Reihen von borstentragenden Poren, die als nackte Makeln wenig auffallen. Beim ♂ sind die Flügeldecken vollkommen parallel, beim ♀ nach hinten ein wenig erweitert. Der Kopf mit den Augen

ist so breit als das Halsschild vorn, die Stirn ist flach, glänzend, mit 3 undeutlichen Eindrücken. Die Fühler des ♂ sind fast von halber Körperlänge, kräftig, glänzend, stumpf gesägt, unten sehr undeutlich flaumartig behaart, alle Glieder vom 3. an sind fast so lang als breit, das letzte ist spindelförmig, mit stumpfer Spitze, fast so lang als die beiden vorletzten. Das Halsschild ist breiter als lang, stark gewölbt, sehr fein punktirt und mit grösseren Punkten untermischt, matt glänzend. Der Seitenrand ist von oben nicht sichtbar, Vorder- und Hinterrand sind gerade abgestutzt, alle Seiten sehr fein gerandet, nicht abgesetzt und aufgebogen. Die Hinterwinkel sind im Bogen verrundet. Die Flügeldecken sind hinten fast gemeinschaftlich abgerundet, stark gewölbt, die Randung hinten an der Naht wenig wahrnehmbar, sehr fein, (bei striatulus dagegen fast bis zur Mitte sehr deutlich und kräftig); die Unterseite ist dicht grau behaart. Die Beine sind kurz und kräftig. Die Hinterschenkel erreichen den Hinterrand des vierten Segmentes.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment dreieckig eingedrückt, sein Hinterrand hat einen flachen Ausschnitt. Die Krallen der Vordertarsen sind mit einem grossen, lappenartigen Zahn bewehrt. Beim ♀ ist das 5. und 6. Segment einfach.

Bei der grossen Aehnlichkeit mit striatulus ergiebt sich beim Vergleich der ♂♂, dass dieser auf den Flügeldecken weitläufiger punktirt ist; dieselben sind auch

hinten etwas erweitert (bei murinus parallel), das letzte Fühlerglied ist kürzer, mehr zugespiszt, die Fühlerglieder vom 4. an sind gleichbreit, schlanker und kürzer.

4 Exemplare (3 ♂ und 1 ♀) mit der Bezeichnung „Graecia“ von Herrn Ludy erhalten und wahrscheinlich von Krüper gesammelt.

Schilsky.

Dasytes xanthocnemus, *Kolenati.*

D. oblongus, niger, opacus, nigro-pilosus, griseo-pubescens, thorace subtilissime punctato, linea laterali obsoleto, antennarum basi pedibusque rufescentibus, elytris subtilissime rugoso-punctatis. — Long. 4,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, segmento dorsali ultimo subtruncato, segmento ventrali 5° apice truncato, 6° semicirculariter exciso, unguiculis tarsorum anticorum dente magno et lato armatis.

Dasytes xanthocnemus Kolen. Melet. ent. V p. 45.

Einem D plumbeus nicht unähnlich, aber an den gerandeten Flügeldecken sowie den rothgelben Beinen sofort zu unterscheiden. — Oberseite schwärzlich, matt, aufstehend schwarz und anliegend greis behaart. Körper in beiden Geschlechtern nicht verschieden. Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit einem bogenförmigen Eindruck zwischen den Augen. Fühler nur wenig die Schultern überragend, sehr stumpf gesägt, die 4 vorletzten Glieder kaum länger als breit, unten weisslich behaart, die Basis ist röthlich. Halsschild wenig nach vorn verschmälert, etwas breiter als lang, auf der Scheibe kaum sichtbar punktirt, an den Seiten etwas runzlig und dort mit einer undeutlichen Längsfurche, Seiten fast gerade, vor

dem Vorderrande mit einem Quereindruck. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten wenig erweitert, kaum merklich punktirt und runzlig, hinten einzeln abgerundet. Behaarung hinter den Schultern etwas dichter. Unterseite greis behaart, etwas glänzend. Beim ♀ ist der Kopf kleiner, die Augen sind flacher, die Stirn hat 3 einzelne Eindrücke, die Fühler sind kürzer. Das Halsschild ist breiter. Die Seitenfurchen sind schwach. Beine einfarbig rothgelb.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment einfach, hinten gerade abgestutzt. Das 6. Segment hat hinten einen bogenförmigen Ausschnitt. Das letzte Rückensegment ist fast abgestutzt, in der Mitte kaum merklich ausgebuchtet. Die Vorderklauen haben einen breiten und starken Zahn.

Ein Pärchen aus dem Kaukasus. Ich konnte ein typisches Stück auf dem Berliner Museum vergleichen. Letzteres stammte aus Elisabethpol.

Schilsky.

Dasytes moniliatus, *Kiesenwetter.*

D. oblongus, parum convexus, niger, parcius nigro-hirsutus, minus dense punctatus, antennis validioribus, obtuse serratis, submoniliatis, basi, tibiis tarsisque ex parte testaceis. — Long. 2,5 —3,5 mm.

Mas: antennis capite thoraceque distincte longioribus, pube brevi lanuginosis, abdominis segmento penultimo leviter emarginato.

Dasytes moniliatus Kies. Ins. Deutschl. IV p. 633, note 3: eod. Berl. Ent. Z. 1864 p. 389 t. IV f. 11.

Var. a. luteicornis: antennis tibiisque omnino testaceis.

Schwarz, glänzend, dem D. brevicornis Kies. sehr ähnlich, aber durch andere Fühlerbildung, hellere Schienen und Tarsen und stärkere Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Der Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn (♀) oder etwas breiter (♂), mit den gewöhnlichen Eindrücken. Die Palpen sind schwarz.

Fühler länger als Kopf und Halsschild (♂) oder eben so lang (♀). Das 1. Glied ist schwarz, die folgenden an der Wurzel heller gelb, nach aussen dunkler bis schwarz werdend, bisweilen einfarbig gelblichbraun (Var. b), beim ♂ vom 5. Gliede an gesägt, mit stumpfen Aussenwinkeln, die 4 vorletzten Glieder etwa so lang

als breit; beim ♀ sind alle Glieder vom 5. an breiter als lang. Das Halsschild ist quadratisch, an den Seiten wenig gerundet, oben dicht und kräftig punktirt, die Scheibe ist weniger dicht gerunzelt als die Seiten, im Ganzen flach gewölbt, ringsherum gerandet, der Hinterrand im flachen Halbkreise gerundet, der Vorderrand abgestutzt, alle Winkel sind verrundet. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, feiner und dichter runzlig punktirt, nach hinten etwas verbreitert und dort einzeln verrundet. Die Oberseite hat eine schwarze, sehr fein anliegende und eine längere, aufstehende Behaarung, am Seitenrande, namentlich aber hinter der Schulter, nicht selten mit greisen, anliegenden, borstenartigen Haaren einzeln untermischt. Die Beine sind schwarz, Schienen und Tarsen mehr oder weniger rothbraun, oft ziemlich dunkel. Die Trochanteren sind rothbraun. Die Krallen haben einen kleinen Zahn. Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment in der Mitte etwas ausgebuchtet.

In Syrien (Kaifa), in der Krim (Theodosia), auf Creta (v. Oertzen!) in Dalmatien (Spalato).

Schilsky.

Dasytes Hauseri, *Schilsky.*

D. oblongo-oratus, cyaneus, nitidulus, nigro-pilosus, griseo-pubescens, antennis nigris, apicem versus submoniliatis, pedibus cyaneis, prothorace transverso, subtiliter exasperato-punctato, linea laterali distincta impresso, capite evidenter elytrisque subtiliter rugulose-punctatis. — Long. 3—3,5 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo fortiter triangulariter exciso.

Fem.: segmento dorsali ultimo rotundato.

Eine kleine, schön kornblumenblau gefärbte Art aus der Verwandtschaft des D. niger. – Körper in beiden Geschlechtern gleich, aufstehend schwarz und anliegend greis behaart. Beim ♀ ist der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, fein und dicht punktirt. Stirn flach, mit undeutlichen Eindrücken. Fühler schwarz, nach aussen stärker werdend; nur Glied 3—5 ist ein wenig länger als breit, die vorletzten sind breiter als lang. Halsschild breiter als lang, etwas gewölbt, stark gerundet, vorn kaum schmäler als hinten, auf der Scheibe fein reibeisenartig punktirt, hinter der stark eingegrabenen Seitenfurche stärker runzlig punktirt, überall mit vereinzelten, grösseren Punkten. Seitenrand sehr undeutlich abgesetzt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinten gemeinschaftlich verrundet, fein

runzlig punktirt, nach hinten nur beim ♀ etwas erweitert. Unterseite und Beine wie die Oberseite blau gefärbt. Das 4. Tarsenglied ist klein und sehr schmal. Das ♂ hat einen breiteren Kopf; derselbe ist mit den Augen fast so breit als das Halsschild in der Mitte; die Fühler sind etwas kräftiger, erreichen aber nur die Schulterbeule und sind von denen des ♀ nicht abweichend gebildet. Die weissliche Behaarung auf der Unterseite fehlt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler und an den Seiten weniger gerundet. Das letzte Dorsalsegment des ♂ ist an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten (beim ♀ abgerundet), das 5. Bauchsegment ist hinten ein wenig eingedrückt, nicht sichtbar ausgebuchtet. Die Vorderklauen haben eine undeutliche, zahnartige Erweiterung.

Bei Taschkend und vom Ala-Tau (Turkestan) vom Prem.-Lieut. Hauser gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Dasytes parvulus, *Schilsky.*

D. oblongus, subconvexus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris et albidis vestitus, subtiliter dense punctatus, prothorace linea laterali obsolete impresso, elytrorum apice testaceo, antennis validioribus, obtuse serratis, submoniliatis, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 2,3—2,8 mm.

Mas: antennis capite prothoraceque multo longioribus, segmento ventrali penultimo leviter emarginato.

Var. a. unicolor: elytris omnino nigro-aeneis.

Diese Art gehört zu den kleinsten und fällt durch die helle Färbung der Flügeldeckenspitze sofort auf. Die Oberseite ist schwarzgrau, glänzend, flach gewölbt. Der Kopf beim ♂ ist mindestens so breit als das Halsschild vorn, beim ♀ dagegen schmäler, weniger dicht als dieses punktirt, mit drei undeutlichen Eindrücken. Die Fühler sind beim ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, vom 3. Gliede an schwach gesägt und mit sehr stumpfen Aussenwinkeln, das 2. Glied ist heller röthlich, die folgenden nach der Spitze zu dunkelbraun bis pechfarben, alle Glieder sind so lang als breit, unten mit sehr kurzer, flaumartiger Behaarung. Das ♀ hat kürzere Fühler. Das Halsschild ist in der Mitte kaum schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang,

dicht und ungleich stark punktirt. Die Seiten sind mässig gerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten, hinten kaum wahrnehmbar ausgebuchtet. Hinter- und Seitenrand sind sehr fein abgesetzt. Die Hinterwinkel sind im Bogen verrundet. Zu beiden Seiten des Halsschildes ist eine gebogene, eingegrabene Linie, der Seitenwulst ist nicht dichter als der übrige Theil des Halsschildes punktirt. Die Flügeldecken sind $2^1/_2$mal so lang als das Halsschild, flach gewölbt, sehr dicht und fein runzlig punktirt, nach hinten breiter werdend, dort gemeinschaftlich verrundet, im hintern Drittel ziemlich scharf abgesetzt röthlichgelb. Die ganze Oberseite hat eine kurze anliegende, greise Behaarung, auf den Flügeldecken spärlich mit schwarzen und weissen, auf Kopf und Halsschild dichter mit abstehenden, nur schwarzen Haaren bekleidet. Hüften und Schenkel sind pechbraun bis schwarz, Schienen und Tarsen röthlichgelb.

Beim ♂ ist der Hinterleib gleichmässig punktirt. Das vorletzte Bauchsegment ist flach ausgebuchtet.

Der Bauch beim ♀ ist weitläufig punktirt, das 5. Segment ist auf seiner Scheibe spiegelglatt, nur an den Seiten einzeln punktirt. Die Behaarung ist greis und dünn.

Diese Art variirt. Die Flügeldecken sind einfarbig schwarzgrau, die Basis der Fühler in grösserer Ausdehnung rothgelb (Var. a).

Auf Corsica. Von Herrn Croissandeau eingesandt.

Schilsky.

Dasytes (Hypodasytes) **subalpinus,** *Baudi.*

D. oblongus, nigro-aeneus, fulco-pilosus, pube in elytris saepius seriatim interrupta indutus, pilis erectis nigris, thoracе capiteque parce subtiliter punctatis, hoc utrinque obsolete longitudinaliter impresso, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 4,5—5,5 mm.

Mas.: subelongatus, antennis dimidii corporis longitudine, antennis serratis, oculis magnis, sat approximatis, abdominis segmento ventrali penultimo profunde et late triangulariter, ultimo minus profunde excavato.

Fem.: latior, antennis moniliatis, brevibus.

Dasytes subalpinus Baudi Berl. Ent. Z. 1873 p. 304.
?Dasytes montanus Gredler, Käfer v. Tirol p. 254.
Dasytes striatulus Schilsky Deutsche Ent. Z. 1892 p. 198.

Var. a. tibiis basi fulvescentibus vel omnino obscuris.

Dem D. alpigradus in Farbe und Grösse am nächsten stehend, aber von anderer Behaarung und Punktirung des Kopfes und Halsschildes. — Die Oberseite ist schwarz, weniger glänzend, mit etwas grünlichem Schimmer, mit anliegender, goldgelber Behaarung, die namentlich auf den Flügeldecken deutlicher hervortritt, mit schwarzer, aufstehender und auf den Flügeldecken ausserdem noch mit sehr feinen, anliegenden Haaren, die überall da gut zu sehen sind, wo die goldgelben, die häufig nur hinter den Schultern deutlich sind, gänzlich fehlen.

Ist die goldgelbe Behaarung gut erhalten, so sieht man auf den Flügeldecken reihenweis geordnete, kahle Stellen, wie bei striatulus. Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden. Das Weibchen hat einen plumpen Körperbau. Der Kopf mit den Augen ist schmäler als das Halsschild vorn, und wie dieses auffallend fein aber weniger dicht punktirt, glänzend. Stirn mit einem ziemlich grossen Grübchen und zwei sehr seichten Eindrücken neben den Fühlern. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, ziemlich gewölbt, beiderseits mit einer undeutlich eingegrabenen Furche. Der Seitenwulst ist viel kräftiger und runzlig punktirt. Der Hinterrand beschreibt einen völligen Halbkreis, die Hinterwinkel sind daher stark verrundet, ringsherum bis auf den Vorderrand überall fein gerandet; vor dem Schildchen oft eine undeutliche Ausbuchtung. Die Flügeldecken sind nach hinten wenig erweitert, dort gemeinschaftlich verrundet, oben sehr dicht und fein runzlig punktirt. Die Beine sind schwarz, Tibien und Tarsen hell bis dunkelbraun; oft ist nur die Basis der Tibien bräunlich oder dieselben sind ganz dunkel (Var. a). Solche Exemplare finden sich vorzugsweise in Kärnten. Die Klauen sind einfach. Das letzte Rückensegment ist leicht ausgebuchtet. Das letzte Bauchsegment ist einfach oder nur, wenn genügend vorgestreckt, an der Basis mit einem Eindruck in der Mitte. Die Unterseite ist goldgelb behaart. Das ♂ ist viel schlanker, länger und mehr gleichbreit.

Die Fühler sind von halber Körperlänge, vom 3.—7. Gliede dreieckig, gesägt, unten mit ziemlich langer, dichterer, weisslicher Behaarung. Glied 3 und 4 ist länger als breit, mit etwas stumpfen Innenwinkeln, das 4. ist etwas stärker als das 3., Glied 5 ist scharfwinklig, länger als das vorhergehende, der Innenwinkel kann als die Spitze eines gleichschenkligen Dreiecks betrachtet werden, Glied 6 ist schmäler als 5, mit fast verrundetem Innenwinkel, Glied 7 von der Länge des 5., scharfwinklig. Die 3 folgenden Glieder werden allmählich schmäler und die Innenwinkel stumpfer, sie sind doppelt länger als breit. Das letzte Glied ist länger als das vorletzte, schwach spindelförmig. Die Augen sind vorgequollen, die Stirn ist breit eingedrückt. Das Halsschild ist schmäler als beim ♀, schwach gewölbt, nach vorn verengt, die seitlichen Eindrücke an der Basis ziemlich deutlich, aber nur kurz, Scheibe kaum merklich punktirt. Die Flügeldecken sind nur hinter der Schulter bindenartig gelb behaart. Das 5. Bauchsegment hat einen tiefen und dreieckigen, das 6. einen weniger starken Eindruck, beide im Grunde glatt. Krallen stark gezähnt.

An der goldgelben Behaarung, der sehr feinen Punktirung, namentlich auf dem Halsschilde, und den hellen Schienen und Tarsen leicht zu erkennen.

Im Alpengebiete bis Wien; bei Görz von Lndy gesammelt.

Schilsky.

Dasytes (Hypodasytes) **subfasciatus,** *Kiesenwetter.*

D. niger, nitidulus, parce fusco-pubescens, subtiliter nigro-pilosellus, elytris fascia lata transversa griseo pubescente, antennarum basi tibiisque laete testaceis, tibiarum apice interdum infuscato. — Long. 3,5 mm.

Mas.: elongatus, fronte profunde impressa, antennis gracilioribus, lanuginosis.

Fem.: oblonga antennis brevibus.

Dasytes subfasciatus Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 118.

Leicht kenntlich an der bindenartigen Behaarung auf den Flügeldecken. In beiden Geschlechtern sehr verschieden. — Das ♀ ist breiter. Der Kopf desselben ist schmäler als das Halsschild und hat drei sehr seichte Eindrücke. Die Fühler sind wenig länger als Kopf und Halsschild, schwarz, die Basis, 1. Glied ausgenommen, ist gelblich, alle Glieder vom 4. Gliede an so lang als breit, etwas gesägt, die Ecken stumpf. Das Halsschild ist viel breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken. Die Seiten sind stark gerundet, nach vorn verschmälert; die Hinterwinkel sind bogenförmig verrundet, die vorderen stumpf. Zu beiden Seiten befindet sich ein ziemlich tiefer und scharfer Eindruck, der in der Mitte jedoch schwächer wird. Die Scheibe ist glänzend, sehr fein, nach den Seiten zu ein wenig stärker punktirt. Flügeldecken mit deutlicher

Schulterbeule, hinten ein wenig erweitert und gemeinschaftlich verrundet, der Nahtrand nach hinten fein aber deutlich. Behaarung fein, greis, auf Kopf und Halsschild mit längeren, schwarzen, aufstehenden Haaren, hinter den Schultern eine breite Haarbinde, aus gelblichen Haaren bestehend; die Binde verbreitert sich nach dem Seitenrande zu. Unterseite greis behaart. Letztes Bauchsegment einfach, vorletztes hinten schwach ausgebuchtet.

Das ♂ ist (nach Kiesenwetter) viel schlanker. Der Kopf mit tief eingedrückter Stirn. Fühler länger als Kopf und Halsschild, behaart, 3.—4. Glied dreieckig, nicht länger als breit, die andern schwach kegelförmig, dünn, die beiden vorletzten zweimal länger als breit. Das Halsschild ist quer, vor der Mitte winkelig erweitert, vorn wenig, an der Basis mehr verengt, sonst wie beim ♀; Flügeldecken etwas breiter und viermal länger als das Halsschild, ziemlich parallel, feiner und dichter punktirt, mit goldgelber Haarbinde. Klauen an der Basis winkelig erweitert.

Mir lagen nur 2 ♀ aus der Seidlitz'schen Sammlung zur Beschreibung vor. Diese waren bisher nicht bekannt. Kies. kannte nur ♂♂.

In Spanien bei Escorial.

Diese Art gehört nicht zur Untergattung Mesodasytes, da die Flügeldecken hinten deutlich, wenn auch schwach, gerandet sind, sondern zu Hypodasytes, weil ♂ und ♀ eine sehr verschiedene Körperform haben.

Schilsky.

Dasytes (Metadasytes) **pilicornis.**

Kiesenwetter.

D. oblongus, parum convexus, obscure aeneus, nitidus, thorace subtiliter punctato, elytris fortiter rugoloso-punctatis, antennis capite thoraceque longioribus, nigris, parce subtilius nigro-pilosis, pedibus nigris. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas.: antennis subfiliformibus, articulis 6—11 cylindricis, longe pilosis, oculis majoribus prominentibus, subglobosis.

Dasytes pilicornis Kies. Berl. Ent. Z. 1861 p. 388 t. IV f. 10; Muls. Flor. p. 138 t. VII f. 7. 12. 14.

Von der Grösse des D. nigrocyaneus, aber durch den grünen Erzglanz der Oberseite, der kräftigen aber weitläufigen Punktirung der Flügeldecken und der feinen auf dem Halsschilde leicht zu unterscheiden. Auch ist die Behaarung an den Fühlern, auf dem Kopf und dem Halsschilde hier viel länger. — Das ♂ ist meist grösser (4,0 mm) und hat sehr schlanke und lange Fühler. Die einzelnen Glieder sind vom 4. Gliede an schon länger als breit, die 5 letzten linealisch, mit schräg abgeschnittenen Innenwinkeln. Die schwarze, abstehende Behaarung ist sehr lang. Der Kopf mit den Augen ist schmäler als das Halsschild, zwischen den Fühlern mit einem flachen Eindruck, Stirn mit 3 Grübchen. Das Halsschild ist viel breiter als lang, an

den Seiten stark gerundet. Die Hinterwinkel sind schräg abgeschnitten und schwach gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte. Die Scheibe ist einzeln und fein punktirt, die Zwischenräume daher grösser als die Punkte. Die Seiten sind dicht runzlig punktirt, matt. Der Hinterrand ist fein gerandet, der Seitenrand dagegen, namentlich in der Mitte, breit abgesetzt und aufgebogen. Vor den Hinterwinkeln befindet sich ein flacher, undeutlicher Eindruck. Die Krallen sind stark gezähnt. Der ganze Körper ist flacher und mehr gleichbreit.

Das Weibchen dagegen macht eher den Eindruck eines Haplocnemus. Die Unterseite ist erzglänzend, fein und äusserst spärlich punktirt, dünn greis behaart, letztes Bauchsegment einfach. Der schmale Kopf hat einen undeutlichen Eindruck, die Fühlerglieder sind verhältnissmässig dünn und kürzer, sie erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes. Die Oberseite ist stark glänzend. Das Halsschild ist fein und sehr weitläufig, die Flügeldecken stärker und ziemlich weitläufig punktirt, letztere mit Querrunzeln, nach hinten stark erweitert, mit längerer, greiser Behaarung und einzelnen, abstehenden, schwarzen Haaren. Fühler und Beine sind schwarz.

In Frankreich bei Paris und Lyon, bei Palermo von Ragusa gesammelt.

Schilsky.

Dasytes (Metadasytes) **nigrocyaneus,**
Mulsant et Rey.

D. suboblongus, nitidus, nigro-cyaneus, nigro-pilosus, prothorace nitidissimo, parce punctato, elytris densius ruguloso-punctatis, antennis pedibusque nigris. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas.: elongatus, antennis gracilibus, corpore dimidio longioribus, oculis globosis valde prominulis, fronte impressa, abdomine segmento penultimo triangulariter impresso, ultimo apice rotundatim emarginato.

Dasytes nigrocyaneus Muls. Floricoles p. 143. t. VII. f. 8. 10. 11. 15.

Var. a. varipes: tibiis ferrugineis.

In beiden Geschlechtern sehr verschieden. Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild in der Mitte, zwischen den Augen mit einem flachen Eindruck. Die Augen sind vorstehend. Fühler schwarz, vom 5. Gliede an viel länger als breit, die einzelnen Glieder schlank, nach der Spitze zu deutlich stärker werdend, die Ecken jedoch sehr stumpf, Glied 3—5 ist breiter, an Länge zunehmend, mit verrundeten Innenwinkeln, alle mit langen, abstehenden, braunen Haaren dicht besetzt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten im stumpfen Winkel gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte. Der Hinterrand ist gerandet, die Seitenränder sind schwach aufgebogen. Die Scheibe ist stark glänzend, weitläufiger aber kräftig, die Seitenränder runzlig punktirt, Flügeldecken ziemlich parallel. $2^1/_4$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, dicht

und fein runzlig punktirt, die Punktirung feiner als auf dem Halsschilde. Beim ♀ ist der Kopf schmäler als das Halsschild, breiter als beim ♂, die Augen stehen weniger vor. Der Eindruck auf der Stirn ist dreieckig, in der Mitte mit einer Erhöhung. Der Scheitel ist mit einem Längseindruck versehen. Die Fühler sind kürzer und stärker, sie reichen nur bis zu den Schultern und sind viel spärlicher behaart. Die einzelnen Glieder sind kaum länger als breit, die Innenwinkel abgerundet. Flügeldecken viel kürzer, nach hinten erweitert und wie beim ♂ an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, sie sind schwarzblau, mit aufstehenden, schwarzen und anliegenden, greisen Haaren besetzt. Kopf und Halsschild sind glänzend schwarz. Die Unterseite ist metallisch schwarz, stark glänzend und fein punktirt. Die Beine und Fühler sind schwarz, die Klauen kräftig gezähnt. Das 5. Bauchsegment des ♂ hat auch hinten einen bogenförmigen Eindruck, dessen Grund spiegelglatt ist, das letzte Segment ist flach ausgeschnitten, in der Mitte etwas eingedrückt. Beim ♀ haben die beiden letzten Bauchsegmente einen flachen, gemeinschaftlichen Eindruck, das vorletzte ist in einem sehr flachen Bogen ausgerandet.

Aus Frankreich (Fontainebleau, Orléans) zuerst beschrieben, in Piemont, von Ragusa auf Sicilien, von Viertel in Ungarn, von Gerhardt in Schlesien, von mir bei Berlin gesammelt. Die Var. ist nur aus der Mark bekannt.

Schilsky.

Dasytes (Mesodasytes) **flavipes,** *Olivier.*

D. elongatus, nigro-subaeneus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, trochanteribus, antennarum articulo 2⁰ tibiisque testaceis, coxis nigris, thorace densissime punctato, opaco. — Long. 3,3—4,5 mm.

Mas: segmento ventrali 4⁰ apice parum impresso, segmento 5⁰ impressione profunde magna, apice semicirculariter exciso, antennis dimidio corpore paulo brevioribus.

Fem.: segmento ultimo impressione profunda.

Melyris flavipes Oliv. Ent. II. No. 21; p. 12. 16. t. 3 fig. 16. a—b.
Dasytes flavipes Muls. Flor. p. 121. t. VI f. 8. 9. 12. 15; Seidlitz. Faun. transsylv. p. 521, Faun. balt. p. 489.
Dasytes puncticollis Reitter Wiener Ent. Zeitung 1888 p. 211. ♀.

Var. a. nigripes: pedibus nigris.

Diese Art wurde bisher verkannt und mit flavipes F. (= plumbeus Müll.) vermischt, lässt sich aber leicht durch die sehr dichte und feine Punktirung des Halsschildes, namentlich beim ♀, sowie an der Färbung der Beine, Coxen und Fühler gut unterscheiden. In der Form, Grösse und Farbe dem plumbeus täuschend ähnlich, in beiden Geschlechtern jedoch sicher zu unterscheiden. — Der Kopf des ♂ ist mit den Augen wenig breiter als das Halsschild, auf der Stirn sind drei mehr oder weniger tiefe Eindrücke, die Stirnbreite zwischen den Augen entspricht ziemlich der Kopflänge (bei plumbeus ist die Stirn viel schmäler, ausgehöhlt), hinter den

Augen nicht eingeschnürt, der Hals ist daher breiter als bei flavipes, die auffallend breitere Stirn ist matt, ziemlich dicht aber ungleichmässig punktirt. Die Fühler sind ziemlich von halber Körperlänge, etwas kürzer und kräftiger als bei plumbeus, Glied 3—5 wenig länger als breit, die übrigen deutlich länger, alle unten mit greiser, flaumartiger Behaarung. Glied 2 ist rothgelb. Das Halsschild ist so lang als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn mehr verengt, dicht runzlig punktirt, an den Seiten viel dichter, alle Ränder, mit Ausnahme des vorderen, sind deutlich abgesetzt; die Scheibe ist matt und hat vorn und hinten einen undeutlichen Quereindruck, welcher an den Seiten deutlicher hervortritt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten einzeln abgerundet. Beim ♀ sind die Fühler kürzer, nach aussen stärker werdend. Die Eindrücke des Halschildes sind undeutlich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, die Flügeldecken hinten deutlich breiter. Das Halsschild ist matt, sehr dicht punktirt (bei plumbeus stark glänzend und weitläufiger punktirt). Das letzte Bauchsegment hat einen breiten Längseindruck, welcher fast das ganze Segment einnimmt. Die Oberseite ist schwärzlich olivengrün, mit etwas Erzschimmer und mit greiser, anliegender und spärlicher, schwarzer, abstehender Behaarung, Flügeldecken fein runzlig punktirt. Alle Schenkel und Coxen sind schwarz, die Trochanteren und Tibien rothgelb, die Tarsen bräunlich, selten sind die

ganzen Beine schwarz (Var. a). Beim ♂ hat das 4. Bauchsegment hinten einen kleinen dreieckigen, das 5. einen grossen, hufeisenförmigen Eindruck, der Hinterrand desselben ist tief bogenförmig ausgeschnitten und mit einer spiegelglatten Membrane ausgekleidet.

Wahrscheinlich in ganz Europa und Nordafrika, die Var. in Griechenland. In meiner Sammlung aus Marocco, Algier, Transcaucasien, Krim, Griechenland, Bosnien, Dalmatien, Alpen, Wien, Stuttgart, Elsass, Frankreich, Harz, Preussen.

Schilsky.

Dasytes (Mesodasytes) **aerosus,** *Kiesenwetter.*

D. elongatus, subcoeruleo-niger, subtiliter parcius griseo-pubescens, nigro-pilosus, antennis pedibusque nigris, prothorace subquadrato, lateribus fere parallelis, ruguloso-punctatis, elytris subtiliter subrugoso-punctatis.

Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis elongatis, dimidio corpore longioribus, oculis globosis valde prominulis, segmento penultimo triangulariter impresso.

Dasytes aerosus Kies. Berl. Ent. Zeitschr. 1867 p. 116.
Dasytes plumbeus Muls. Floricoles p. 132. t. VI. f. 14. 17.
Dasytes aerosus Seidlitz Faun. transsylv. p. 522.

Var. a. variicornis: antennarum articulo 2° rufo.

Var. b. genubus tibiis tarsorumque basi fuscescentibus.

Langgestreckt, das ♂ gleichbreit, das ♀ nach hinten verbreitert, oben mehr oder weniger schwärzlich blau, wenig glänzend, mit anliegender, greiser und aufstehender, schwarzer Behaarung, letztere auf den Flügeldecken viel spärlicher. Kopf und Halsschild ziemlich dicht, auf dem letzteren dichter und meist runzlig punktirt, namentlich an den Seiten. Beim ♂ sind die Fühler von halber Körperlänge, unten mit weisslichem

Flaumhaar dicht bekleidet, ausserdem mit lang abstehenden Haaren dünner versehen. Glied 3 und 4 ist etwas länger, 5 und 6 viel länger als breit und auch kräftiger als die vorhergehenden, die drei vorletzten sind zweimal so lang als breit, walzenförmig, das letzte ist so lang als das vorletzte, zugespitzt, nach vorn kaum verdickt. Augen gross, stark vorgequollen. Die Stirn ist zwischen den Augen eingedrückt, der Eindruck selbst ist fast glatt, glänzend, Scheitel mit einer undeutlichen Längsfurche. Das Halsschild ist fast länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte. An jeder Seite sind 2 Eindrücke, welche, schwach verbunden, einem Längseindruck ähnlich sehen. Die Punktirung ist ungleich, auf der Scheibe gewöhnlich weniger dicht. Flügeldecken in beiden Geschlechtern etwas rauhrunzlig, fein und dicht punktirt, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten etwas erweitert. Das ♀ hat kürzere Fühler, Glied 5—9 ist deutlich länger als breit, stumpf gesägt, die Seiteneindrücke des Halsschildes sind schwach, die Scheibe ist mehr gewölbt. Nicht selten ist das Halsschild etwas kürzer und die Seiten sind mehr gerundet, gewöhnlich sind letztere aber fast parallel. Die Unterseite ist schwärzlich, glänzend. Fühler und Beine sind einfarbig schwarz; nicht selten ist das 2. Fühlerglied roth (in Ungarn und im Elsass, Var. a) oder das Knie, die Schienen und Tarsen werden pechbraun. Beim ♂ ist das 5. und 6. Bauchsegment gemeinschaftlich tief

eingedrückt, 5. Segment mit einem flachen, trapezförmigen Eindruck, dieser ist im Grunde glänzend, der Hinterrand ist fast gerade, 6. in der Mitte mit tiefer Längsfurche. Letztes Rückensegment ausgebuchtet. Krallen stark gezähnt. Beim ♀ ist das 5. und 6. Bauchsegment gemeinschaftlich eingedrückt, das 5. ist glänzend, kaum punktirt, hinten im flachen Bogen ausgebuchtet. Letztes Rückensegment an der Spitze abgestutzt.

Im südlichen und mittleren Europa, aber vielfach verkannt.

Schilsky.

Dasytes (Mesodasytes) **Ragusae**, *Schilsky.*

D. elongatus, nigro-aeneus, nitidus, nigro-obscuro-pubescens, capite thoraceque aurichalceo-splendens, parce punctatis, elytris dense subtilissime ruguloso-punctatis, antennis pedibusque nigris, illis articulo 2° rubro, segmento dorsali ultimo medio emarginato. — Long. ♂ 4,3 ♀ 3,5—4 mm.

Mas: antennis longioribus, griseo-pilosis, subtus densius albido-pubescentibus, segmento ventrali 4° apice triangulariter impresso, 5° impressione semicirculari, oculis globosis valde prominulis.

Fem.: segmento ventrali 5° apice subrotundato, 6° medio profunde impresso.

Dasytes Ragusae Schils. Il Naturalista Siciliano 1893 Oct.-Nov. p. 15.

Dem D. aeneiventris am nächsten stehend, aber durch das rothe 2. Fühlerglied, das längere, stark erzglänzende Halsschild, sowie durch die dunkle Behaarung auf den Decken verschieden; der Körper ist schlanker. Mit flavipes Ol. hat diese Art das 2. rothe Fühlerglied gemeinsam, aber die Stirnbildung beim ♂ ist bei letzterem eine andere, die Schienen sind rothgelb, auch die Behaarung weicht ab. — Die Oberseite ist schwärzlich grün, erzglänzend, namentlich auf dem Halsschilde, aufstehend schwarz, auf den Flügeldecken anliegend, fein und schwärzlich behaart. Die niederliegende Be-

haarung der Flügeldecken kaum sichtbar, sie mildert den Glanz nicht im mindesten. Bei D. aeneiventris ist nur das Halsschild glänzend, die Flügeldecken sind matt, mit bläulichem Scheine und anliegend, greis behaart. Die Sculptur der Decken ist rauher, deutlicher punktirt und rauhrunzlig, hier dagegen sehr fein punktirt und gerunzelt. Die Unterseite ist stark glänzend, dünn greis behaart, fein runzlig punktirt. Beim ♂ ist der Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, sehr glänzend, Augen stark vorgequollen, fast halbkugelig, die Stirn zwischen den Augen der ganzen Breite noch tief hufeisenförmig eingedrückt, mit vereinzelten Punkten (bei D. aeneiventris dichter punktirt, matter). Fühler von halber Körperlänge, 2. Glied röthlich, vom 3. Gliede an alle länger als breit, Glied 3 und 4 wenig länger, stumpf dreieckig, 5 und 6 etwas länger und stärker als die vorhergehenden, die 5 vorletzten 2mal so lang als breit, gleichlang, verkehrt schwach kegelförmig, abstehend, bräunlich behaart, unten mit weisslichem Flaumhaar. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, nach vorn wenig verschmälert, der Seitenrand sehr undeutlich. Scheibe stark erzglänzend, einzeln punktirt, nach der Seite zu dichter und etwas runzlig, vorn und hinten mit einem deutlichen Quereindruck. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, mit starken Schultern, sehr lang (3 mm). Beine und Coxen sind schwarz, Trochanteren nur beim ♂ bräunlich. Tibien der Vorderbeine an der Basis sowie die

Tarsen pechbraun. Geschlechtsauszeichnungen wie bei plumbeus. 4. Bauchsegment hinten flacher, mit einem dreieckigen, 5. mit einem grossen, halbkreisförmigen Eindruck. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern ausgebuchtet. Beim ♀ ist der Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, Stirn mit 3 Grübchen. Fühler gestreckt, Glied 3—8 deutlich länger als breit, 9. und 10. wenigstens so lang als breit. Halsschild sehr stark grün erzglänzend. Seiten schwach gerundet, Seiten- und Hinterrand deutlich, letzterer in der Mitte schwach ausgebuchtet, die Quereindrücke undeutlicher. Die Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese, Flügeldecken nach hinten ein wenig breiter werdend. Alle Beine und Trochanteren schwarz.

In Sicilien (Palermo) von Ragusa auf Lonicera etrusca mehrfach gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Dasytes (Mesodasytes) **oculatus,** *Kiesenwetter.*

D. nigro-aeneus, griseo-pubescens, tibiis trochanteribusque testaceis, tarsis articulis 2°—3° tomentosis. — Long. 4 mm.

Mas: elongatus, antennis elongatis, gracilibus, subtiliter pilosulis, oculis magnis, valde prominulis, fronte approximatis, segmento ventrali 5° impressione paullo profunde triangulari instructo.

Fem.: oblonga, segmento ventrali 5° margine postico subtruncato, segmento ultimo basi impressione parva.

Dasytes oculatus Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 115.

Var. a. antennarum articulo 2° subtus testaceo vel brunneo.

Körperform beim ♂ und ♀ sehr verschieden. Das ♂ ist schlank, die Flügeldecken sind gleichbreit. Der Kopf mit den Augen ist breiter als das Halsschild. Die Augen sind sehr gross, halbkugelig, stark vorgequollen, mit grossen Facetten. Die Stirn zwischen denselben ist sehr schmal, noch nicht so breit als ein Auge im Durchmesser, tief eingedrückt, glatt und glänzend. Die Grube selbst ist länglich und verbreitert sich nach vorn. Die Fühler sind sehr schlank und reichen weit über die Mitte des Körpers hinaus; sie sind lang, ab-

stehend behaart. Das 2. Glied ist unten öfters rothbraun. (Var. a). Vom 3. Gliede an sind alle Glieder viel länger als breit, die 5 letzten sind gleichbreit, dünn, Glied 5—7 wie bei subaenens nach der Spitze zu breiter, dort schräg abgeschnitten, so dass ein stumpfer Winkel entsteht. Das Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, vorn und hinten mit einem Quereindruck, der sich an den Seiten etwas erweitert, fein runzlig punktirt, von der Mitte nach vorn deutlich verschmälert. Das ♀ ist plumper, von flavipes schwerer zu unterscheiden. Die Oberseite ist dicht gelblich behaart, der Kopf mit den Augen ist schmäler als das Halsschild. Die Stirn ist gewölbt und hat einen undeutlichen Eindruck. Die Fühler sind schlanker als bei D. flavipes, die 4 letzten sind noch deutlich länger als breit. Kopf und Halsschild sind sehr dicht punktirt. Letzteres ist an den Seiten gleichmässig gerundet, die Quereindrücke sind sehr undeutlich. Die Flügeldecken werden nach hinten breiter. Das 5. Bauchsegment ist in der Mitte schwach ausgebuchtet, das 6. hat an der Basis eine kleine Grube. Die Oberseite des Käfers ist erzglänzend, grünlich schwarz, mit anliegender, gelblicher und sehr feiner, aufgerichteter, schwarzer Behaarung auf den Flügeldecken, ausserdem mit einzelnen, langen, schwarzen, abstehenden Haaren, die auf Kopf und Halsschild dichter stehen, die Unterseite ist erzglänzend, weisslich behaart. Fühler und Schenkel

sind schwarz, Tibien und Trochanteren röthlich gelb, die Tarsen dunkelbräunlich. Letztere sind so lang als die Tibien, ihr 2. und 3. Glied ist unten befiltzt, die Klauen sind stumpf gezähnt.

Beim ♂ hat das 5. Bauchsegment einen flachen, punktirten, dreieckigen Eindruck. Der Hinterrand ist in der Mitte ausgebuchtet.

Von Dr. Kraatz in der Sierra de Jaen von blühenden Eichen geklopft.

Schilsky.

Dasytes (Mesodasytes) **croceipes,** *Kiesenwetter.*

D. aeneus, oblongus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, ore, antennis basi pedibusque lacte testaceis, geniculis fuscis. — Long. 3,5–4,5 mm.

Mas: elongatus, antennis modice elongatis. Segmento ventrali 4° impressione triangulari, apice fortiter exciso, 5°—6° profunde impressis, emarginatis.

Fem.: segmento ventrali ultimo profunde impresso.

Dasytes croceipes Kies. Berl. Ent. Z. 1865 p. 366 note 1; eod. Berl. Ent. Z. 1867 p. 116.

Var. a: fusco-aeneus, antennarum basi, femoribus tarsorumque apice aeneis (ex Kies., Spanien).

Var. b: antennarum articulo 1° subtus, 2° toto testaceo, femoribus (basi excepta) aeneis, tibiis tarsisque apice infuscatis.

Dasytes cruralis Muls. Flor. p. 132 note; Kies. Berl. Ent. Z. 1871 p. 84.

Die Oberseite ist heller oder dunkelgrün, mit anliegenden, greisen und einzelnen, langen, abstehenden, schwarzen Haaren bekleidet. Die Farbe der Beine variirt. Bei typischen Exemplaren sind die Beine gelb,

nur die Schenkel- und Tarsenspitzen sind dunkler. Die Hüften und Trochanteren sind gelb. Die dunkle Farbe an den Schenkeln wird intensiver, erzglänzend und vergrössert sich derartig, dass nur noch die Basis derselben gelb bleibt; gleichzeitig werden auch die Spitzen der Tibien und die hinteren Coxen dunkler (Var. b). Das 2. Fühlerglied ist ganz, das 1. meist nur auf der Unterseite gelb, die Mandibeln sind röthlich. Das ♂ ist sehr schmal, mit parallelen Flügeldecken. Der Kopf mit den Augen ist breiter als das Halsschild, die Stirn ist eben, mit einem grossen, flachen Eindruck zwischen den Augen, glänzend, fein punktirt. Die Fühler sind mässig lang, mit längeren Haaren ziemlich dicht bekleidet, vom 5. Gliede an deutlich länger als breit, das 5. ist, wie bei allen Arten dieser Gattung, etwas kräftiger, vom 6. an sind alle Glieder kegelförmig. Das Halsschild ist länger als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, oben sehr glänzend, fein und undeutlich punktirt, an den Seiten ein undeutlicher Längseindruck, welcher sich in den Vorder- und Hinterwinkeln zu einer flachen Grube erweitert. Vor dem Vorderrand befindet sich ein undeutlicher Quereindruck. Der Seitenrand ist in der Mitte stumpfwinkelig. Das ♀ ist breiter, der Kopf ist kleiner, die Fühler sind kürzer, die 5 letzten Glieder fast so lang als breit, das Halsschild ist kürzer, an den Seiten mehr gerundet, der Seiteneindruck sehr undeutlich. Der Seiten- und Hinterrand deutlich abgesetzt. Das 5. Bauchsegment ist gerade abgestutzt,

das letzte hat einen grossen, breiten Längseindruck, welcher fast das ganze Segment ausfüllt.

Beim ♂ hat das 4. Bauchsegment einen dreieckigen Eindruck, der Hinterrand ist tief dreieckig ausgeschnitten, der 5. und 6. ist der Länge nach tief ausgehöhlt, die Hinterränder sind ausgebuchtet; durch die vorgeschobene Platte am Grunde erscheinen alle Eindrücke spiegelglatt.

In Spanien, Sardinien, Corsika, Tripolis, die Var. b vielleicht auch in Spanien.

Die von Kies. angeführte Var. a gehört wahrscheinlich nicht hierher, sondern wird sich auf D. nigroaenens Küst. beziehen. Kies. kannte die letztere Art nicht. Sie kommt aber sicher in Spanien vor, denn ich sah Exemplare, welche Herr v. Heyden bei Gibraltar sammelte.

Schilsky.

Dasytes (Mesodasytes) **Brenskei,** *Schils.*

D. elongatus, nigro-cyaneus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, thorace latitudine longiore, elytris ruguloso-punctatis, antennis pedibusque nigris. — Long. 3,8 mm.

Mas: segmentis ventrali 4^0—5^0 profunde excavatis, oculis valde prominulis, fronte angusta impressa, antennis elongatis, vix dimidii corporis longitudine, subtilissime lanuginosis.

Fem. latet.

Von dieser Art ist mir nur 1 ♂ bekannt geworden. Die Oberseite ist bläulich schwarz, dünn, anliegend, greis und spärlich, abstehend, schwarz behaart. Fühler und Beine sind schwarz, die Trochanteren dagegen röthlich. Erstere sind verhältnismässig kurz und kräftig, die einzelnen Glieder vom 6. an wenig länger als breit, schwach verkehrt kegelförmig, innen mit weisslichem Flaumhaar. Der Kopf mit den Augen ist fast breiter als das Halsschild. Die Augen sind gross, stark vorgequollen; die Stirn ist schmal, so breit, als ein Auge im Querdurchmesser, zwischen den Augen und Fühlern je mit einem tieferen, im Grunde glänzenden Eindruck, welcher durch einen flachen Querwulst geteilt wird, wenig glänzend und fein, weitläufig punktirt. Das Halsschild wie bei flavipes Ol. gebildet, nach vorn schmäler, eher länger als breit, auf der Scheibe glän-

zend und weitläufig, an den Seiten dichter, runzlig punktirt, mit einem seichten vorderen und hinteren Quereindruck, der Hinterrand ist schwach ausgebuchtet und undeutlich gerandet. Die Flügeldecken sind viel breiter als das Halsschild, gleichbreit und hinten einzeln verrundet.

Die Auszeichnungen des ♂ sind auffallend. Während bei allen Arten dieser Untergattung das 4. Bauchsegment einfach, oder flach eingedrückt und am Hinterrande ganz ist, so ist es hier bis zur Mitte tief ausgehöhlt, die Ränder sind erhaben. Diese Höhlung geht continuirlich in die tiefe Grube des vorletzten Segmentes über und bildet eine einzige grosse. Das ganze 5. Segment ist von der Grube eingenommen. Das letzte Segment ist, wie bei den meisten dieser Gruppe, hinten ausgerandet.

Auf Morea bei Cumani von Herrn Brenske gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Dasytes (Hapalogluta) **X,** *Waltl.*

D. nigro-subaenens, griseo-pubescens, elytris apice rufis, prothorace linea laterali longitudinaliter impresso, antennis pedibusque nigris, tarsis fuscescentibus. — Long. 3,4—4,4 mm.

Mas: elongatus, antennis dimidio corpore longioribus, oculis prominulis, prothorace nigro, elytris plerumque vitta obsoleta, laterali cinereopilosis, segmento ventrali penultimo leviter emarginato, ultimo medio impresso.

Fem.: oblonga, antennis brevibus, capite prothoraceque vix longioribus, prothorace rufo, nigro-maculato, elytris annulo elongato-ovato ornatis.

Dasytes X Waltl. Reise Span. II 1835 p. 62. ♂♀; Rosenh. Thiere Andal. p. 154.

Dasytes terminalis Jaqu. Duval. Gen. d. Col. d'Europ. tab. 45 fig. 221; Kiesenw. Berl. Ent. Z. 1867 p. 118; Insekten Deutschl. IV p. 640 note.

Dasytes X Waltl Muls. Flor. p. 152. t. VIII fig. 14.

Var. ♂: thorace rufo, disco nigro-maculato.

Eine durch die Zeichnung leicht kenntliche Art. Die ♂ sind viel schlanker und länger, der Kopf mit den Augen ist breiter als das Halsschild, die breite Stirn zwischen den Augen ist eingedrückt, die Augen sind vorgequollen. Die Fühler sind schlank, von halber Körperlänge, mit grauem Flaumhaar dicht bekleidet, vom

3. Glieder an gesägt, die Winkel schräg abgeschnitten, alle Glieder deutlich länger als breit, das letzte ist spindelförmig. Das Halsschild ist breiter als lang, einfarbig schwarz oder roth mit schwarzer Makel (Var. a), an den Seiten stark gerundet, vorn und hinten gleichbreit, die grösste Breite liegt in der Mitte, Hinterrand vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet und daselbst fein gerandet. An den Seiten befindet sich eine eingegrabene Linie. Die Scheibe ist fein und dicht, der Kopf weniger dicht punktirt. Die Flügeldecken sind 6mal länger als jenes, nach hinten wenig breiter. Das ♀ ist viel breiter und plumper. Der Kopf mit den Augen ist schmäler als das Halsschild, mit 3 flachen Grübchen, glänzend, weitläufig punktirt, mit weissen, anliegenden und schwarzen Haaren. Die Fühler sind gedrungen, alle Glieder breiter als lang, gesägt und sehr stumpfwinkelig, nach der Spitze stärker werdend. Das Halsschild ist roth, mit schwärzlicher Makel auf der Scheibe, viel breiter als lang, mit deutlichen Seitenfurchen, nach hinten verschmälert; die Vorderwinkel sind stumpf, die hinteren im weiten Bogen verrundet. Die Seiten sind stark gerundet, ungerandet. Der Hinterrand vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet und ungerandet. Die Scheibe ist fein und undeutlich punktirt, mit aufstehenden, schwarzen und anliegenden, greisen Haaren dünn bekleidet. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, nach hinten verbreitert, die Spitze wie beim ♂ röthlich, fein runzelig punktirt, mit schwarzer, abstehen-

der und feiner, anliegender Behaarung. Auf jeder Decke ist eine dicht greis behaarte Makel, die ein längliches Oval bildet. Beim ♂ ist diese Makel undeutlich oder sie fehlt gänzlich.. Die Farbe der Decken ist bläulich schwarz, beim ♂ matter.

Die Unterseite ist schwarz, weisslich behaart. Die Schenkel sind schwarz, Tibien und Tarsen dunkelbraun oder schwarz, die Krallen haben in der Mitte einen stumpfen Zahn.

Beim ♂ hat das letzte Segment in der Mitte einen länglichen Eindruck, das vorletzte ist hinten in einem sehr flachen Bogen ausgerandet, beim ♀ gerade abgeschnitten.

In Spanien, aber auch in Frankreich (Provence und Hyères).

Schilsky.

Psilothryx severus, *Kiesenwetter.*

P. alatus, elongatus, subcylindricus, aeneo-niger, nitidus, pube grisea breviore, pilis nigris et longis densius vestitus, prothorace latitudine longiore, medio canaliculato, inaequaliter parcius punctato, elytris ruguloso-punctatis. — Long. 4,8—6,0 mm.

Mas: segmento ventrali 5° semicirculariter impresso, segmento dorsali ultimo medio triangulariter exciso.

Dolichosoma severum Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 178; eod. 1867, p. 137; eod. 1873 p. 310.

Durch seine schwarze, metallische Farbe leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden. Der Körper ist geflügelt, langgestreckt, beim ♂ nach hinten wenig, beim ♀ mehr erweitert, lang abstehend, schwarz behaart, ausserdem mit anliegender, sehr dünner und feiner, greiser Behaarung, die den Glanz nicht mindert. Fühler und Beine sind schwarz. Kopf mit den Augen von der Breite des Halsschildes, beim ♂ mit stärkeren, beim ♀ mit schwächeren Eindrücken auf der Stirn und wie das Halsschild mit grossen, ungleich dichten Punkten versehen. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ sehr schwach gesägt, mit stumpfen Innenecken und dichtem, weisslichen Flaumhaar bekleidet, die einzelnen Glieder vom 2. an kaum länger als breit. Das Hals-

schild hat in der Mitte eine abgekürzte Längsfurche. Die Seiten sind gerandet, beim ♀ ein wenig gerundet, vorn deutlich breiter als an der Basis, beim ♂ hinter der Mitte schwach ausgebuchtet, daher in der Mitte schwach winkelig erweitert. Der Hinterrand ist deutlich gerandet und in der Mitte schwach ausgeschweift. Die Hinterwinkel sind stumpf aber deutlich, die Vorderwinkel verrundet. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, $3^1/_2$mal so lang als dieses, hinten einzeln gerundet. Der Seitenrand ist schwach abgesetzt; die Schultern sind kurz und durch einen schwachen Längseindruck abgesetzt.

Die Unterseite ist schwarz, stark metallisch glänzend, weitläufig und fein punktirt.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten eingedrückt. Der Eindruck selbst ist sehr flach, bogenförmig, am Hinterrande glatt, glänzend. Das letzte Rückensegment zeigt einen kleinen, dreieckigen Ausschnitt in der Mitte.

In Dalmatien. Von Herrn Apfelbeck in Bulgarien (Sofia) und Croatien gefunden.

Schilsky.

Psilothryx femoralis, *Morawitz.*

P. alatus, elongatus, cylindricus, planus, nitidulus, fuscoviridi-aeneus, griseo-pilosus, pilis nigris erectis intermixtis, subtiliter dense punctatus, prothorace latitudine longiore, convexo, interstiis punctorum reticulatis, ore, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 3,6—4,5 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo apice leviter rotundato, emarginato, segmento ventrali 6° apice leviter emarginato.

Dolichosoma femorale Morawitz Bull. nat. Mosc. 1859 p. 178; Kies. Naturg. IV p. 644 not. 1.; Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 139.

In der Körperform einem Dolichosoma lineare ähnlich. — Körper sehr schmal, geflügelt, schwarz metallisch, durch die dichte, anliegende Behaarung bleigrau schimmernd; die schwarzen, abstehenden Haare sind sehr vereinzelt und verhältnismässig kurz. Die Oberseite ist fein und dicht punktirt. Kopf von der Breite des Halsschildes, mit flachen Eindrücken, Mund, Mandibeln und Palpen rund bräunlich gelb. Das 1. Fühlerglied ist dunkler, die folgenden mit Ausschluss der Endglieder, welche dunkler werden, gelblich. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, ihre Glieder haben abgerundete Innenecken. Beim ♂ sind dieselben innen durch einen kurzen, greisen Flaum ausgezeichnet. Das Halsschild ist nur wenig länger als breit, gewölbt, oben chagrinirt, daher mattglänzend, nach hinten verschmälert.

Die Hinterwinkel sind deutlich, die Vorderwinkel dagegen verrundet, Seiten- und Hinterrand fein gerandet die grösste Breite liegt vor der Mitte. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, mit sehr stumpfen Schultern, vier mal so lang als das Halsschild hinten einzeln abgerundet. Die Schenkel sind schwarz Trochanteren, Schienen und Tarsen gelblich, Klauen schwach gesägt.

Beim ♂ ist der Körper hinten kaum schmäler als beim ♀, daher wenig verschieden. Das Halsschild ist hinter der Mitte eingezogen und vorn mit einem sehr seichten Quereindruck versehen. Das letzte Rückensegment zeigt einen schwachen Ausschnitt, beim ♀ ist dasselbe gerundet. Das 6 Bauchsegment ist der ganzen Breite nach im flachen Bogen ausgerandet, beim ♀ nur mit einem kleinern aber tieferen, bogenförmigen Ausschnitt.

Bei Sarepta, in der Krim.

Schilsky.

Psilothryx cyaneus, *Olivier.*

P. alatus, elongatus, subconvexus, parce pubescens et nigro-pilosus, coeruleus, prothorace longitudinaliter sulcato, capite thoraceque dense rugoso-punctatis, elytris rugoso-punctatis, interstitiis punctorum reticulatis. — Long. 4,5—7,5 mm.

Mas: parallelus, segmento ultimo dorsali triangulariter exciso, segmento ventrali 5° profunde semicirculariter impresso, apice leviter emarginato.

Melyris cyanea Ol. Ent. II. 21. p. 88. t. 2 fig. 9, a—d.
Melyris caerulea Illig. Käf. Pr. p. 308. 1.
Lagria coerulea F. Ent. syst. I. 2. p. 81. 14.
Dolichosoma nobile Kies. Naturgesch. IV. p. 644.
Psilothryx nobilis Muls. Flor. p. 177 t. X f. 1—11; Seydlitz Faun. transsylv. p. 522.

Var. a.: viridis.

?Lagria viridis Rossi Faun Etr. Mant. I p. 35. 87.

Var. b.: coeruleo-viridis.

Var. c.: thorace nigro, elytris coerulescentibus vel coeruleis.

Var. d. fulminans: supra ignitus.

Psilothryx nobilis Muls. Var. B.

Diese Art zeichnet sich durch ihre Grösse aus und ist geflügelt. — Die Oberseite ist in der Färbung sehr veränderlich: grün, blau, grünlichblau, das Halsschild grünlich oder schwarz, die Flügeldecken bläulich oder ganz kupferfarbig. Die Behaarung ist kurz, anliegend, fein, oft kaum wahrnehmbar, mit längeren, schwarzen, abstehenden Haaren untermischt. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist sehr dicht; die Punkte dagegen

sind flach, gross, die Zwischenräume erscheinen daher nur als schmale Runzeln. Die Flügeldecken sind feiner und dicht runzlig punktirt, die Zwischenräume chagrinirt, daher nur mit mattem Glanze. Der Körper beim ♂ ist parallel, beim ♀ nach hinten etwas erweitert. Der Kopf hat sehr seichte Eindrücke. Die Fühler, des ♂ sind wenig länger als Kopf und Halsschild, schlank, innen mit weisslichem Flaumhaar. Das Halsschild ist so lang als breit, vor der Mitte am breitesten. Die Seiten sind gerundet, von der Seite gesehen, vor den stumpfen Hinterwinkeln schwach ausgebuchtet, die Basis ist ebenfalls schwach gebuchtet. Die Mittellinie ist mehr oder weniger deutlich, die Flügeldecken haben stark vorstehende Schultern, auf der Scheibe sind Spuren von erhabenen Längslinien. Der Seitenrand ist deutlich abgesetzt, erweitert sich nach hinten und ist an der Spitze nicht selten gekerbt. Unterseite und Beine sind metallisch grün oder blau, die Tarsen dunkler und matter.

Letztes Rückensegment beim ♂ und ♀ hinten abgerundet und mit einem kleinen, ziemlich tiefen, dreieckigen Ausschnitt. Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment tief halbkreisförmig eingedrückt, die Spitze selbst nur leicht ausgerandet.

Im Mittelmeergebiet weit verbreitet, in Frankreich bis Paris, in Westfalen, bei Cassel, auf den Nordsee-Inseln, in Livland; die Var. e auf Sicilien, nach Mulsant auch in Frankreich. Schilsky.

Psilothryx illustris. *Wollaston.*

P. alatus, oblongus, viride-aeneus, subconvexus, parallelus, griseo-pubescens, pilis nigris erectis seriatim dispositis, thorace subquadrato, capite thoraceque dense rugoloso-punctatis, interstitiis punctorum capitis reticulatis, ore antennisque dilute piceis, elytris transversim punctatis — Long. 4,8—5,0 mm.

Mas: segmento ultimo ventrali triangulariter exciso, penultimo postice leviter impresso, segmento ultimo dorsali rotundato.

Fem.: segmento ultimo dorsali leviter emarginato.

Dolichosoma illustre Wollast. Ins. Mader. p. 252; Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 178.

Var. a.: supra coeruleo-viridis.

Von den übrigen Arten leicht durch die doppelte Behaarung zu erkennen. Die goldgelben, anliegenden Haare sind kurz, die langen, abstehenden schwarz. Auf den Flügeldecken bilden letztere Reihen, welche auf schwach erhabenen Längsrippen und auf kahler Basis stehen. Dadurch erscheint auch die anliegende Behaarung etwas gereiht, indem sie durch kahle Stellen, welche nur bei geeigneter Ansicht von vorn erkennbar sind, der Länge nach reihenweis unterbrochen wird. Die Oberseite ist hellgrün, oft bläulichgrün. (Var. a metallisch

glänzend. Der Kopf ist chagrinirt, verhältnismässig klein, beim ♀ weitläufiger, beim ♂ dichter punktirt, die Zwischenräume beim ♂ daher sehr schmal. Die Stirn des ♀ ist uneben die des ♂ zeigt drei deutliche Grübchen. Mund und Fühlerbasis sind bräunlich schwarz, die Spitze der Fühler ist schwarz und erreicht nicht den Hinterrand des Halsschildes. Die ♂♂ zeigen an den Fühlern eine weisse, flaumartige Behaarung. Das Halsschild ist so lang als breit, mit grossen, flachen Punkten dicht besetzt. Die Seiten sind stark gerundet, beim ♀ hinten und vorn gleichmässig verengt, beim ♂ nach der Basis zu deutlich schmäler werdend. Der Seitenrand ist abgesetzt und aufgebogen, vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet. Alle Winkel sind verrundet. Bei seitlicher Ansicht ist vor den Hinterwinkeln eine schwache Ausbuchtung bemerkbar. Flügeldecken des ♂ ziemlich parallel, beim ♀ nach hinten verbreitert, sehr flach gewölbt, stark glänzend, runzlig punktirt, an der Basis von der Breite des Halsschildes, hinten einzeln verrundet. Die Schultern sind undeutlich, obgleich die Art geflügelt ist. Die Unterseite und Beine sind grün metallisch, der Bauch ist sehr fein und weitläufig punktirt. Beim ♀ ist das vorletzte Bauchsegment flach ausgebuchtet, das letzte einfach, das letzte Bauchsegment des ♂ ist dreieckig ausgeschnitten, das vorletzte hinten flach eingedrückt.

Auf der Insel Madeira und in Spanien.

Schilsky.

Psilothryx melanostoma, *Brullé.*

P. apterus, elongatus, viridis vel coeruleus, parce nigro-pilosus, fronte margine antico leviter emarginata, thorace basin versus angustato, margine postice truncato, latitudine vix longiore, capite thoraceque rugoloso-punctatis, elytris basi compressis, lateribus apicem versus ampliatis et deplanatis, obsoletius crebre punctatis, antennis pedibusque nigro-aeneis. — Long 3,5—4,0 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo medio profunde rotundatim emarginato, segmento ventrali 5° apice truncato, 6° semicirculariter emarginato.

Fem.: segmento dorsali ultimo leviter triangulariter exciso.

Dasytes melanostoma Brull. Exp. scient. Mor. Zool. III p. 150. 222.
Dolichosoma lucidulum Brull. l. c. No. 223.
Dolichosoma melanostoma Kies Berl. Ent. Z. 1859 p. 177, t. II fig. 11; eod. 1867 p. 137.
Dolichosoma melanostoma Kies. Naturgesch. IV p. 644.

Var. a. violaceus.

Var. b. coeruleo-viridis.

Diese Art ist ungeflügelt. Der Kopf beim ♂ hat drei undeutliche Eindrücke, er ist fein gerunzelt, undeutlich chagrinirt und mit einzelnen, grösseren Punkten ungleichmässig besetzt. Die Stirn ist vorn im flachen Bogen ausgerandet; die Ecken sind scharf. Die Fühler sind kräftig, vom 3. Gliede an stumpf gesägt und nach

innen mit einem feinen, weisslichen Flaumhaar bekleidet. Das Halsschild ist so lang als breit, nach hinten sehr wenig verschmälert; der Hinterrand ist leicht gerundet, in der Mitte nicht ausgeschnitten; der Seitenrand, von der Seite gesehen, ist S-förmig gebogen; die grösste Breite liegt vor der Mitte. Die Scheibe ist ungleich dicht runzlig punktirt. die Flügeldecken sind an der Basis fast schmäler als das Halsschild vorn breit ist, die Schulterbeule ist schwach. In der Schultergegend sind die Flügeldecken zusammengedrückt, gerandet und aufgebogen, so dass eine kleine Längsfalte entsteht. Dann biegt der Seitenrand nach aufwärts und die Flügeldecken werden breiter und sehr flach, die Randung derselben verschwindet. Oben sind dieselben runzlig punktirt, mit deutlichen Borstenreihen, die nicht selten als erhabene Längsrippen erscheinen. Das letzte Dorsalsegment ist tief bogenförmig ausgeschnitten, das 5. Bauchsegment ist hinten gerade, das 6. stark eingedrückt und am Hinterrande ausgebuchtet. Beim ♀ sind die Flügeldecken nach hinten stärker erweitert. Das letzte Dorsalsegment hat einen kleinen, dreieckigen Ausschnitt. Die Färbung ist veränderlich; die Stammform ist grün; selten ist der ganze Körper blau, gewöhnlich sind Kopf und Halsschild grünlich, die Flügeldecken bläulich (lucidulus Brull.) oder blau.

Auf den jonischen Inseln und in Griechenland.

Schilsky.

Psilothryx smaragdinus, *Lucas.*

P. apterus, elongatus, viridis vel cupreus, nitidulus, subconvexus, parce nigro-pilosus, capite thoraceque alutaceis, illo parum punctato, fronte margine antico truncato, hoc latera versus crebrius punctato, basin versus angustato, margine postice leviter emarginato, latitudine vix longiore, elytris basi profunde et crebre rugoloso-punctatis, apicem versus tantum obsolete rugulosis, leviter ampliatis, margine postico subcrenulato, antennis pedibusque nigro-aeneis. — Long. 3,5 –4,0 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo semicirculariter exciso, segmentis duobus ultimis ventralibus truncatis, segmento 5° postice impressione parva.

Fem. latet.

Dasytes smaragdinus Luc. Expl. scient. Alg. Entom. p. 195. 513.
Dolichosoma smaragdinum Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 139.

Grün, auch messinggläuzend, schmal, dem P. aureolus am nächsten stehend, aber ungeflügelt. Kopf gewölbt, mit drei schwachen Eindrücken, oder zwischen den Augen schwach eingedrückt, chagrinirt und mit einzelnen, grösseren Punkten; Stirn vorn gerade abgeschnitten. Fühler schlank, sehr schwach gesägt, mit verrundeten Innenecken und mit flaumartiger Behaarung. Halsschild nicht länger als breit, vor der Mitte gerundet, nach hinten stark verengt, der Seitenrand,

von der Seite gesehen, vor den Hinterwinkeln deutlich ausgerandet. Die Hinterwinkel selbst deutlich, aber abgestumpft. Der Hinterrand des Halsschildes stark aufgebogen, vor dem Schildchen ausgebuchtet, oben chagrinirt und auf der Scheibe mit einzelnen, ungleichen Punkten spärlich besetzt, an der Seite dichter runzlig punktirt. Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, an der Basis kaum so breit als das Halsschild vorn, an der Basis flach eingedrückt, in der Schultergegend stark nach unten gebogen, erst an der Spitze selbst flacher werdend, dort selbst undeutlich crenulirt. Schulterbeule klein oder undeutlich, die Punktirung ist auf der vorderen Hälfte tief aber weniger stark, nach hinten wird dieselbe undeutlicher und verschwindet an der Spitze gänzlich.

Letztes Dorsalsegment beim ♂ mit einem tiefen, halbkreisförmigen Ausschnitt. 5. Bauchsegment hinten gerade, in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen, flachen Eindruck; letztes Segment hinten abgestutzt. Das ♀ ist mir unbekannt.

Aus Algier lagen mir nur drei Männchen vor.

Schilsky.

Psilothryx aureolus, *Kiesenwetter.*

P. alatus, elongatus, viridis vel viridi-coeruleus, nitidulus, convexus, antennis pedibusque nigro-aeneis, tibiis tarsisque nigris, thorace subquadrato, margine postico truncato, capite thoraceque crebre punctatis, coleopteris apicem versus subdilatatis, haud pubescentibus, punctato-rugosis, pilis sparsis nigris, seriatim dispositis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo apice leviter impresso, profundissime emarginato.

Dolichosoma aureolum Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 178.
Dolichosoma splendidum Schauf. Stett. Ent. Z. 1867 p. 81.

Körper mehr gleichbreit und gleichmässig gewölbt, geflügelt, mit deutlichen Schultern, beim ♂ nach hinten sehr wenig, beim ♀ mehr verbreitert. Kopf gewölbt, dicht runzlig punktirt, mit drei seichten Eindrücken. Die Fühler sind kräftiger als bei melanostoma, stumpf gesägt, alle Glieder deutlich breiter als lang, beim ♂ innen mit feiner, weisser, flaumartiger Behaarung. Das Halsschild ist breiter als lang, beim ♀ in der Mitte, beim ♂ vor derselben am breitesten, an den Seiten sehr schwach gerundet, daher fast parallel, nach hinten wenig verengt. Der Hinterrand ist gerade abgestutzt. Der Seitenrand, von der Seite gesehen, vor den stumpfen Hinterwinkeln nicht oder beim ♂ undeutlich ausgerandet. Die Scheibe ist sehr dicht mit grossen, flachen

Punkten besetzt, die Zwischenräume daher meist nur als Runzeln sichtbar; in der Mitte befindet sich eine undeutliche, glatte Mittellinie. Kopf und Halsschild sind reticulirt, der dichten Punktirung wegen aber weniger bemerkbar. Die Flügeldecken sind an der Basis breiter als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, mit deutlichen Reihen von Borstenpunkten. Die schwarzen, aufstehenden Haare sind sehr spärlich; die runzlige Punktirung wird nach der Spitze zu weitläufiger. An der Spitze sind die Decken einzeln abgerundet und einfach. Das ♂ hat am letzten Dorsalsegment einen tieferen Ausschnitt als smaragdinus, das 5. Bauchsegment ist hinten gerade abgestutzt, das 6. hat einen halbkreisförmigen Ausschnitt. Das ♀ ist nach hinten breiter, das Halsschild ist quadratisch, mit schwach gerundeten Seiten. Letztes Dorsalsegment hinten eingedrückt und mit einem kleinen, bogenförmigen Ausschnitt. Unterseite und Beine sind metallisch grün.

In Italien, auf Sicilien und bei Rom nicht selten.

Diese geflügelte Art kann mit dem ungeflügelten smaragdinus Luc. nicht vereinigt werden. Beide Arten scheinen auch geographisch getrennt vorzukommen.

Von Ps. splendidum Schauf. sah ich 1 typisches Exemplar von den Balearen; es gehört zu aureolus; auch die Beschreibung lässt sich nur hierauf beziehen; die Diagnose von aureolus kannte Schauf. nicht.

Schilsky.

Dolichosoma simile, *Brullé.*

D. filiforme, viridi-aeneum, nitidiusculum, creberrime punctatum, pube densa, subsquamosa flavescenti-plumbea tectum, capite prothorace latiore, coleopteris latitudine quadruplo longioribus, elytris apice singulatim rotundatis, lineis longitudinalibus, articulo antennarum 2° rubro. — Long. 4—5,5 mm.

Mas: segmento ventrali 5° impressione oblonga profunda, 6° semicirculariter exciso.

Dasytes similis Brull. Exp. scient. Mor. Zool. II p. 153. 229.
Dolichosoma simile Kies. Naturgesch. IV p. 643; Berl. Ent. Z. 1867 p. 137.

Von D. lineare leicht durch die Flügeldeckenspitzen zu unterscheiden. Diese sind hier abgerundet, bei lineare zu einem spitzen Winkel ausgezogen. — Der Körper ist langgestreckt, oben mit grünlichem Schein, matt, dicht mit schuppenartigen Haaren bedeckt. Auf dem Kopfe und an der Flügeldeckenspitze stehen einzelne, schwarze, längere Haare. Der Kopf mit den Augen ist breiter als das Halsschild, auf der Stirn mit einem deutlichen Grübchen, zwischen den Augen undeutlich eingedrückt, dicht runzlig punktirt. Die Fühler sind beim ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, innen mit flaumartiger Behaarung, beim ♀ kürzer; das 2. Glied ist röthlich. Das Halsschild ist doppelt so lang als breit, hinter der Mitte leicht eingeschnürt, in den Vor-

derwinkeln eingedrückt (♂) oder gleichbreit, ohne Ein druck (♀), die Seiten, seitlich gesehen, S-förmig ge bogen, Vorderwinkel gerundet, Hinterwinkel deutlich aber mit stumpfer Spitze. Der Vorderrand ist abge stutzt, der Hinterrand vor dem Schildchen ausgebuchtet Auf der Scheibe befindet sich eine sehr undeutliche, oft glänzende Mittellinie. Die Flügeldecken sind an der Basis breiter als das Halsschild, gleichbreit (♂) oder nach hinten schwach erweitert (♀), ohne Spuren von Längslinien, dicht runzlig punktirt, hinten einzeln stumpf zugerundet, der Nahtwinkel sehr undeutlich. Die Beine sind dunkel erzfarbig.

Das ♂ ist etwas schlanker und kleiner, das fünfte Bauchsegment mit einem grubenartigen Eindruck, das letzte halbkreisförmig ausgeschnitten.

In Griechenland und von Ragusa auch in Sicilien gesammelt.

Schilsky.

Dolichosoma maximum, *Schilsky.*

D filiforme, nigro-aeneum, opaculum, creberrime punctulatum, pube densa, subsquamosa, flavescenti-plumbea tectum, thorace canaliculato, disco ante medium leviter bicalloso, elytris convexis, parallelis, singulatim rotundatis, lineis longitudinalibus nullis, antennis validioribus, articulo 2° rubro-testaceo. — Long. 6 mm.

Mas.: latet.

Dolichosoma maximum Kraatz i. litt.

Dem D. simile sehr nahe stehend, aber grösser, mit gleichbreiten Flügeldecken, stärkeren Fühlern und anderer Halsschildbildung. — Der Körper ist walzenförmig, gewölbt, dunkel erzfarbig, mit graulichem Schein, sehr matt, dicht schuppenartig behaart, oben mit sehr vereinzelten, aufstehenden, schwarzen Haaren, äusserst dicht und runzlig punktirt. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild, hinten mit kurzer Mittellinie, zwischen den Fühlern mit einer schwach gebogenen Querleiste, Stirn eben oder mit sehr flachen Eindrücken zwischen den Augen. Fühler kräftig, sie erreichen den Hinterrand des Halsschildes und sind schwarz; 2. Fühlerglied gelbroth, vom 3. Gliede an verkehrt kegelförmig, sehr schwach und stumpf gesägt, stärker als bei simile, Glied 1—4 oben metallisch grün, die übrigen schön blau. Halsschild vor der Mitte am breitesten, vorn stark ein-

gedrückt und schmäler werdend, vor den Hinterwinkeln stark eingeschnürt. Vorderrand im flachen Bogen, Hinterrand vor dem Schildchen kräftig ausgebuchtet, Scheibe mit durchgehender, breiter Mittellinie, letztere setzt sich auf der Stirn fort. Von der Seite gesehen, sind Kopf und Halsschild nicht in einer Flucht gewölbt, der Querwulst vor der Mitte und der Vorderrand stehen höher (bei simile sind beide in einer Flucht, also gleichmässig gewölbt); der Hinterrand ist nur in der Ausbuchtung gerandet. Von hinten betrachtet, hebt sich der Querwulst deutlich ab, der tiefe Längseindruck beiderseits wird durch denselben unterbrochen. Die Flügeldecken sind gleichbreit (bei simile nach hinten erweitert) und einzeln abgerundet, die Spitze ist undeutlich crenulirt, die erhabenen Längsrippen, Kopf und Halsschild tragen vorwärts gerichtete, schwarze Borstenhaare, auf den Flügeldecken sind dieselben nur an der Spitze vereinzelt sichtbar. Die Unterseite ist metallisch grün, glänzend, weisslich behaart.

Zwei ♀♀ aus Sarepta (Coll. Kraatz).

Erst das Bekanntwerden der ♂♂ dürfte die endgültige Feststellung der Art ermöglichen. Die mir vorliegenden ♀♀ weichen erheblich von simile ab.

Schilsky.

Lobonyx turkestanicus, *Kraatz.*

L. oblongus, subparallelus, laete viridi-eneus, ore, ano, antennarum articulo 1°—4° pe-ibusque rufo-testaceis, capite oblongo, thorace eviter transrerso, lateribus fere parallelis, re-exis, angulis rotundatis, capite thoraceque sub-ilissime reticulatis, elytris subtilissime intricatis t pubescentibus, parce exasperato-punctatis et iliferis. — Long. 7—8 mm.

Mas: pene cylindrico, apice praecato, seg-ientis ventralibus 5°—6° leviter emarginatis, pedi-us anticis tarsorum articulis 2°—4° inferne equaliter pectinatis, articulo 1° inaequaliter oinoso.

Fem.: segmento ventrali 5° semicirculariter. ° fortiter emarginato, hoc medio profunde cana-culato.

Eulobonyx turkestanicus Kraatz Deutsche Ent. Z. 1882 p. 97.

Var. a varipes: thorace quadrato, tibiis osterioribus tarsisque castaneis, abdomine toto iridi.

Var. b. capite thoraceque viridi-aeneo. ely-is subcoernleis.

Grösse und Aussehen erinnern sehr an Chrysanthia ridis. Die Oberseite ist hellgrün, metallisch glänzend, XXX. 53.

nicht selten werden die Flügeldecken blaugrün. Oberlippe, Mund, Palpen, mit Ausnahme des letzten Gliedes, 1.–4. Fühlerglied, alle Beine. sowie die 2 letzten Bauchsegmente rothgelb. Bei der Var. varipes m. werden die Schenkel der Mittel- und Hinterbeine braunschwarz und der Bauch bleibt einfarbig grün. Die Fühler sind von halber Körperlänge, das 2. Glied ist sehr kurz Glied 3 und 4 fast gleichlang, an der Basis dünner, die folgenden bis zur Spitze sind schlank, gleichbreit. Der Kopf des ♂ ist länglich, viel schmäler als das Halsschild, die Augen sind wenig vorgequollen, der Hals hinter denselben ist nicht eingeschnürt. Letzterer ist lang, nach hinten kaum verschmälert. Stirn mit einem hufeisenförmigen Eindruck. Die Fühlerfurche ist durch einen erhabenen Längswulst von der Stirn getrennt, mit einzelnen, borstentragenden, eingestochenen Punkten. Kopf und Halsschild sind sehr fein chagrinirt, matt glänzend. Das Halsschild des ♂ ist etwas breiter als lang, beim ♀ schmäler, an den Seiten schwach gerundet, alle Winkel sind abgerundet; in denselben befindet sich eine flache Grube. Der Seitenrand ist stark aufgebogen und mit langen, schwarzen Borstenhaaren besetzt. Die Flügeldecken sind viel breiter als das Halsschild, 4 mal so lang als dasselbe, fein lederartig gerunzelt. Der Seitenrand ist nur als eine feine, erhabene Kante der ganzen Länge nach sichtbar; die Schultern sind deutlich abgesetzt. Auf der Scheibe sind undeutliche Längsrippen bemerkbar,

uf denen sich die haartragenden Poren befinden. Die
nterseite ist grün, die beiden letzten Segmente sind
othgelb. Der Bauch ist weitläufig punktirt, greis be-
aart. Die Klauen haben eine bis zur Mitte reichende
ant.

Das ♂ hat einen schmalen, cylinderförmigen Penis,
essen Spitze ziemlich scharf ist. Das 5. und 6. Bauch-
egment ist leicht ausgerandet. Glied 1 der Vorder-
arsen ist ungleich, Glied 2—4 dagegen gleichmässig
ark gekämmt. Beim ♀ ist das 5. Bauchsegment im
achen Bogen, das 6. dagegen tiefer, fast dreieckig,
usgerandet, letzteres mit einer durchgehenden, tiefen
ittelrinne.

In Margelan.

Schilsky.

Lobonyx aeneus, *Fabricius.*

L. oblongus, subdepressus, viridis, sericeo-micans, reticulatus, elytris seriatim nigro-tuberculato-setosis, prothorace transverso, medio laevi obsolete canaliculato, antennis pedibusque nigris. Long. 5,6—6,7 mm.

Mas: fronte magis impressa, segmento 5° margine postico emarginato, 6° simplice apice rotundato, pedibus anticis articulis 2° et 3° tarsorum inferne regulariter pectinatis.

Lagria aenea F. Ent. syst. suppl. p. 119. 14—15.
Dasytes aeneus F. syst. eleut. II p. 73. 9.
Dasytes aurarius Illig. Mag. VI p. 302. 9.
Dasytes ciliatus Graells Ann. Soc. ent. Fr 1842 p. 221 t. 10. 11, fig. 5—6.
Lobonyx aeneus Jacquelin du Val Glan. ent. I p. 42; Gen. col. europ. p. 183, t. 45 fig. 225; Lucas Expl. Alg. Ent. p. 195.
Lobonyx ciliatus Kies. Naturgesch. IV p. 625.
Lobonyx aeneus Mulsant Floricoles p. 169.

Var. a. elytris viridi-coeruleis.

Var. b. capite thoraceque cupreis.

Oberseite seidenglänzend, chagrinirt, grün, bläulich grau oder kupferfarbig. Körper sehr flach, parallel (♂) oder ein wenig nach hinten erweitert (♀). Die lange, schwarze, abstehende Behaarung auf den Flügeldecken entspringt aus erhabenen, schwarzen Höckerchen, welche reihenweise geordnet sind. Kopf fast von der Breite des Halsschildes, zwischen den Augen flach hufeisenförmig eingedrückt, neben den Fühlern mit

zwei flachen Längsfurchen und wie das Halsschild mit feinen, zerstreuten, haartragenden Punkten besetzt. Letzteres quer, nach hinten verschmälert, an den Seiten wenig gerundet. Seitenrand rings herum aufgebogen, in der Mitte mit einer breiten, flachen Mittelfurche. Hinterwinkel schwach eingedrückt. Schildchen in der Mitte mit einem Längseindruck. Fühler schwarz, viel länger als Kopf und Halsschild, alle Glieder vom dritten an gestreckt, schwach kegelförmig. Flügeldecken mit deutlichen Schultern. Seitenrand abgesetzt und aufgebogen, mit langen Wimperhaaren, fein crenulirt. Beine schwarz, metallisch glänzend. Tarsen der Vorderbeine beim ♀ einfach. Bauch glänzend grün, chagrinirt, punktirt.

♂: Stirn stärker eingedrückt, 5. Bauchsegment in der Mitte mit einem kleinen, bogenförmigen Ausschnitt, letztes einfach. Tarsenglied 1 der Vorderbeine sehr kurz, 2 und 3 viel länger, unten gleichmässig gekämmt, Glied 4 sehr schmal und klein.

♀: 5. Segment hinten im flachen Bogen ausgerandet, letztes trapezförmig, hinten gerade abgeschnitten oder leicht ausgerandet.

In Nord-Afrika und in Spanien häufig, in Frankreich bei Perthuis (Ostpyrenäen).

Schilsky.

Amauronia hispana, *Kiesenwetter.*

A. oblonga, aeneo-aurichalcea, nitida, pube flava subquamosa vestita, scutello albido-piloso, maculis duobus elytrorum pilis nigris tenuiter obtectis, ore, palpis, antennis pedibusque ferrugineis, thorace utrinque linea flexuosa impresso. — Long. 3—4 mm.

Mas: segmentis ultimis ventralibus impressione communi, segmento 6° fortiter emarginato, lateribus productis.

Amauronia hispana Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 181.

Länglich oval, wenig gewölbt, fein und sehr dicht punktirt. Die Geschlechter sind in der Körperform wenig verschieden. Die dichte, graue Behaarung auf Kopf und Halsschild wirtelig durcheinander liegend, auf den Flügeldecken dagegen gleichmässig. Das Schildchen ist weiss behaart. Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken befindet sich eine unbestimmte, nackte Makel von verschiedener Grösse. Der Kopf ist sehr breit, flach, mit undeutlichen Eindrücken. Der Mund und die Palpen sind gelblich. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gelb, die Spitze etwas dunkler, Glied 6 und 8 kleiner als die umgebenden, die 3 letzten deutlich abgesetzt, länger und stärker, das letzte nur wenig länger als das 10. Das Halsschild ist breiter als lang, wenig gewölbt, an den Seiten stark gerundet. Der Hinterrand vor dem Schildchen ist ausgebuchtet. Die Hinterwinkel sind nicht verrun-

det, sondern nach hinten schräg abgeschnitten und dort leicht ausgebuchtet. Von den sehr stumpfen Hinterwinkeln bis vorn verläuft der Seitenrand als erhabene Kante. Dieser ist undeutlich gekerbt. Die Zwischenräume der Punkte sind glatt (bei picta chagrinirt). Zu beiden Seiten des Halsschildes befindet sich eine undeutliche, gebogene Längsfurche. Das ♂ hat parallele Flügeldecken, beim ♀ sind dieselben nach hinten sehr schwach erweitert und dort gemeinschaftlich verrundet. Auf den scheinbar kahlen Makeln befinden sich feine, schwarze Haare, während die übrigen grau und schuppenförmig sind. Der Seitenrand ist als deutliche Kante erkennbar. Die Unterseite, mit Ausnahme des Bauches, ist weiss behaart; dieser ist metallisch glänzend, sehr dicht und fein gekörnelt; die Klauen, wie bei allen Arten dieser Gattung, ungezähnt und mit einem weissen Hautlappen versehen. Beine einfarbig gelb.

Das letzte Rückensegment des ♂ ist stark gewölbt, an der Spitze sehr schwach verrundet. Die 3 letzten Bauchsegmente haben in der Mitte einen gemeinschaftlichen Eindruck, der sich nach hinten vertieft und erweitert, das letzte ist in der Mitte tief ausgeschnitten und die Seitenlappen ragen über das Rückensegment hinaus.

Bei Madrid auf Cruciferen, bei Jaen (in Andalusien) im Frühjahr gesammelt.

Schilsky.

Amauronia subaenea, *Westwood.*

A. oblonga, nigro-aenea, subconvexa, cinereo-pubescens, dense fortiter punctata, thoracis interstitiis punctorum laevibus, antennis testaceis, apicem versus brunneis, pedibus fulvis, femoribus anticis medio paulo posteribus magis obscuris, tarsorum articulis apicalibus fuscis. — Long. 2,5 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo emarginato, segmento ventrali penultimo medio leviter impresso, ultimo medio canaliculato.

Amauronia subaenea Westw. Transact. ent. soc. Lond. II p. 175, t. 14. fig. 10; Redt. ed. II p. 545; Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 182.

In der Behaarung der hispana sehr ähnlich, aber kleiner und ohne Makel vor der Spitze, die Seiten des Halsschildes ohne Eindruck. Körper oben gleichmässig gran behaart, wenig gewölbt, ziemlich kräftig und dicht punktirt. Kopf mit den Augen von der Breite des Halsschildes in der Mitte, Stirn flach. Die Fühler sind kurz, bräunlich gelb, mit dunklerer Spitze. Das Halsschild ist viel breiter als lang, Seiten in der Mitte winkelig erweitert, ohne Furche an der Seite, Zwischenräume der gleichgrossen Punkte glatt, Hinterwinkel verrundet, Seitenrand sehr undeutlich, nicht abgesetzt; es ist vorn und hinten gleichbreit, öfter mit bläulichem Schein. Punktirung etwas schwächer als auf den

Flügeldecken. Diese sind breiter als als das Halsschild, hinten gemeinschaftlich abgerundet, nach hinten kaum breiter, die Querrunzelung ist deutlich. Die Vorderbeine sind heller braun, die Schenkel in der Mitte etwas dunkel, die übrigen schwarzbraun, mit bräunlichen Knien, Schienen und Tarsen.

Beim ♂ ist das letzte Rückensegment in der Mitte ausgebuchtet. Das 5. Bauchsegment hat in der Mitte einen flachen Eindruck, letztes in der Mitte mit tiefer Furche.

2 ♂♂ von der Insel Aegina (v. Oertzen!), dann auf Corfu.

Vorliegende Ex. beziehe ich, wenn auch nicht mit voller Sicherheit, auf subaenea Westw. von Corfu. Letztere Art ist ein wenig kleiner, die Vorderbeine sind dunkler, alle Beine mit dunklen Schenkeln, Flügeldecken öfter mit stahlblauem Schimmer. Doch halte ich diese geringfügigen Abänderungen nur für eine besondere Localform.

Schilsky.

Amauronia picta, *Kiesenwetter.*

A. oblonga, subcylindrica, apicem versus leviter dilatata, subaenea, dense punctata, nigropubescens, prothorace longitudine latiore, suborbiculata, utrinque linea curvata sulcato, interstitiis punctorum reticulatis, elytrorum basi fasciisque duabus irregularibus griseo-pubescentibus, antennis, tibiis, tarsisque testaceis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: segmento ultimo dorsali leniter emarginato, penultimo ventrali impressione parva.

Amauronia picta Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 181.

Oval, gewölbt, nach hinten etwas breiter werdend, schwach kupferglänzend. Punktirung auf Kopf und Halsschild dicht, aber weniger tief, auf den Flügeldecken kräftiger und runzlig. Behaarung auf Kopf und Halsschild weiss, gleichmässig und dicht, auf den Flügeldecken fein, schwarz, mit weisser, bindenartiger Zeichnung untermischt. Gewöhnlich sind 2 unterbrochene Binden vorhanden. Der Kopf des ♂ mit den Augen von der Breite des Halsschildes, beim ♀ dagegen schmäler. Stirn breit, flach, ohne deutliche Eindrücke. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schlank, röthlich gelb, nach der Spitze schwach verdickt erscheinend, da die 3 letzten Glieder länger und stärker sind. Letztes Tasterglied röthlich, beilförmig. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten stark ge-

rundet, der Seitenrand deutlich aufgebogen und undeutlich gekerbt. Der Hinterrand ist schwach gerandet, die Hinterwinkel mit der Basis bogenförmig verrundet, die Vorderwinkel sind stumpf. Zu beiden Seiten des Halsschildes befindet sich eine bogenförmige, tief eingegrabene Linie. Der Seitenwulst ist sehr dicht punktirt, daher matt, die Scheibe ist chagrinirt. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, hinten einzeln gerundet. Der Seitenrand ist nicht abgesetzt. Die Unterseite ist metallisch glänzend, sehr fein und dicht punktirt. Die Schenkel sind erzglänzend, ihre Spitze öfter röthlich, die Tibien sind rothgelb. Beim ♂ ist das letzte Rückensegment im flachen Bogen ausgeschnitten, das vorletzte Bauchsegment ist flach eingedrückt. Beim ♀ sind beide Segmente ohne Auszeichnung, das erstere einfach gerundet, das andere ohne Eindruck.

In Griechenland auf blühenden Tannen des Parnes, in Catalonien auf Erica arborea gefunden.

Schilsky.

Amauronia elegans, *Kiesenwetter.*

A. oblonga, cuprea, subcylindrica, parce fusco-pilosa, griseo-pubescens, squamulis piliformibus albis fasciiformibus ornata, prothorace parcius punctato, interstitiis punctorum laeribus, elytris fortiter ruguloso-punctatis, antennis pedibusque testaceis. — Long. 3—3,8 mm.

Mas: segmento ultimo dorsali leviter emarginato, segmento ventrali penultimo impresso, medio canaliculato, apice leviter emarginato, segmento ultimo parvo.

Fem.: coleopteris apicem versus evidenter dilatatis, segmento ventrali ultimo impressione parva ovali profunda, segmento dorsali ultimo rotundato.

Amauronia elegans Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 127.

Der A. picta in der Körperform und Zeichnung sehr ähnlich, aber an dem glatten Halsschilde und den einfarbig röthlichen Beinen gut zu unterscheiden. Der Körper ist oben schwarz behaart. Kopf und Halsschild tragen lange, abstehende Haare. Diese sind mit kurzen, weissen, anliegenden Härchen untermischt. Die Flügeldecken haben feine, schwarze, nach rückwärts gerichtete Haare, welche mit weissen, bindenartig gestellten Schuppenhärchen untermischt sind. Um das Schildchen herum befindet sich eine bogenförmige, hinter

der Mitte eine schräge, zackige und an der Spitze eine gemeinschaftliche, weisse Binde. Der Kopf ist gewölbt, sehr fein punktirt und mit den Augen von der Breite des Halsschildes. Das Halsschild ist breiter als lang und an den Seiten stark gerundet. Die Zwischenräume sind glatt. Der Hinterrand ist vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, die Hinterwinkel im Bogen verrundet. Der Seitenrand ist schwach aufgebogen, gekerbt und auf beiden Seiten von einer gebogenen, stark eingegrabenen Linie begleitet. Die Scheibe ist glänzend, punktirt, der Seitenwulst dicht runzlig punktirt, matt. Flügeldecken an der Basis von der Breite des Halsschildes, nach hinten erweitert und gemeinschaftlich abgerundet, flacher als bei picta gewölbt, dichter und stärker runzlig punktirt. Die Brust ist mit weissen Schuppenhärchen dicht, auf dem Bauche spärlicher besetzt.

Beim ♂ ist das letzte Rückensegment im flachen Bogen ausgerandet, das 5. Bauchsegment ist eingedrückt und hat in der Mitte eine Längsfurche; hinten ist dasselbe ausgerandet. Das 6. Segment ist sehr klein. Die Flügeldecken sind nach hinten sehr schwach erweitert und die Fühler länger als Kopf und Halsschild. Beim ♀ hat das letzte Bauchsegment einen kleinen, tiefen, ovalen Eindruck, das letzte Rückensegment ist gerundet. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild.

In den östlichen Pyrenaen, in der Sierra de Jaen auf blühender Genista und auf dem Mont Serrat.

Schilsky.

Haplocnemus (Holcopleura) **Reitteri,** *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, niger, nitidulus, fusco-pilosus, capite thoraceque densissime punctatis, interstitiis plurimis punctorum convexis, pleuris prothoracis opacis, parce punctatis, reticulatis, sulco transverso-impressis, elytris dense rugulosopunctatis, epipleuris longis, antennis pedibusque nigris, his pilis longis fuscis vestitis, illis brevibus, obtuse serratis. — Long. 6,5—7,0 mm.

Dem pulverulentus sehr ähnlich, aber grösser, anders behaart und durch die auffällige Bildung der Pleuren des Halsschildes sofort zu erkennen. — Körper schwarz, etwas glänzend, auf Kopf und Halsschild und an den Seiten des Körpers mit sehr langen, bräunlichen und abstehenden Haaren ziemlich dicht bekleidet. Flügeldecken mit kürzerer, bräunlicher Behaarung, an der Basis mit längeren, abstehenden Haaren untermischt, welche nach hinten zu spärlicher auftreten. (Bei pulverulentus ist die Behaarung schwarz). Fühler und Beine schwarz, Tarsen pechfarben, Kopf und Halsschild sehr dicht mit grossen, flachen Punkten besetzt, glänzend oder matt, die meisten Zwischenräume der Punkte bilden Runzeln, Kopf mit sehr undeutlichem Stirneindruck, die seitlichen Eindrücke sind gross, flach. Die Fühler reichen nur bis zur Schulter und sind sehr stumpf gesägt, alle Innenglieder viel breiter als lang. Letztes Palpenglied an der Spitze breit, mit gerundeter Innen-

seite. Halsschild stark gewölbt, breiter als lang, nach vorn auffallend stark verengt, Seiten fast geradlinig (♂?) oder gerundet (♀?), hinten am breitesten. Dort deutlich verengt, mit stumpfen Hinterecken. Seitenrand sehr fein abgesetzt. Basis seitlich und in der Mitte schwach gebuchtet, die Randung dort sehr fein. Pleuren matt, chagrinirt, einzeln punktirt. Trochantinen der Vorderhüften bis gegen den Seitenrand der Vorderbrust sichtbar. Flügeldecken gewölbt, gleichbreit (♂?) oder nach hinten etwas breiter (♀?), hinten gemeinschaftlich gerundet. Marginalfurche sehr flach, nur in der Schultergegend sichtbar. Schulterbeule kräftig. Rücken dicht runzlig aber nicht stark punktirt, die Punktirung fast ebenso stark wie auf dem kaum schmäleren Halsschilde. Epipleuren lang (reichen bis zum 2. Segment), schmal, glänzend. Unterseite schwarz und wie die Beine mit langen, braunen Haaren bekleidet. Bauch etwas glänzend, fein reticulirt, ziemlich dicht mit eingestochenen Punkten besetzt. 5. Bauchsegment stumpf dreieckig vorgezogen (♂?) oder abgerundet (♀?). Rückensegment schwach ausgebuchtet.

2 Exemplare aus Smyrna von Herrn Reitter eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Diese Bildung der Pleuren des Halsschildes, welche quergefurcht erscheinen, ist noch bei keinem Haplocnemus beobachtet worden. Dieselbe kann auch nicht zufällig sein, denn es liegen mir 2 Exemplare mit gleich gebildeten Pleuren vor. Die Aufstellung der Untergattung Holcopleura m. erscheint daher gerechtfertigt.

Schilsky.

Haplocnemus (Diplambe) **abietum,**

Kiesenwetter.

H. oblongus, aeneus, nitens, capite prothoraceque subtilius exasperato-punctatis, elytris linea elevata submarginali, ante apicem deficiente, parcius fortiter punctatis, griseo pubescentibus, pilis erectis fuscis, antennis pedibusque nigris, geniculis tarsisque testaceis, epipleuris brevibus, punctatis. — Long. 4,5—5 mm.

Mas: antennis pectinatis.

Fem.: antennis fortiter acute serratis.

Haplocnemus abietum Kies. Berl. ent. Z. 1859 p. 171; eod Naturgesch. IV. p. 651.

Oberseite stark erzglänzend. Kopf und Halsschild mässig fein aber nicht dicht reibeisenartig punktirt. Flügeldecken viel stärker punktirt und mit kurzen, braunen, abstehenden Haaren dünn bekleidet. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, zu beiden Seiten der Fühler mit einem länglichen Eindruck. Die Fühler sind schwarz und in beiden Geschlechtern sehr verschieden, beim ♂ fast von halber Körperlänge; das 3. Glied ist länglich dreieckig, der Innenwinkel ist scharf und die Innenseite ausgebuchtet; die folgenden sind kammförmig, die Aeste zu beiden Seiten ausgebuchtet, die mittleren Glieder selbst sind breiter als lang, das letzte ist keulenförmig; beim ♀ viel kürzer,

vom 4. Gliede an scharf gesägt. Das Halsschild ist viel breiter als lang, kräftig gewölbt, nach vorn etwas verschmälert. Der Hinterrand vor dem Schildchen ist schwach ausgebuchtet. Der Seitenrand ist kräftig abgesetzt, aufgebogen, undeutlich crenulirt. Die Hinterwinkel sind sehr stumpf, aber doch noch sichtbar. Der Hinterrand ist feiner abgesetzt, beiderseits in der Schultergegend niedergebogen. Scheibe ohne Eindrücke und meist feiner als an den Seiten punktirt, hier ist die Punktirung etwas reibeisenartig. Flügeldecken beim ♂ parallel, beim ♀ hinten wenig erweitert. Die Marginalfurche ist sehr schmal und verschwindet im hintern Drittel vollständig, während sie sich bei den meisten Arten dort verbreitert und flacher wird. Oberhalb des Seitenrandes befindet sich eine erhabene Leiste, welche nach der Spitze zu verschwindet und oberhalb von einer starken Punktreihe begrenzt wird. Die Epipleuren sind kurz, sie reichen nur bis zum 1. Bauchsegment und sind, abweichend von den übrigen Arten, schmal und punktirt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen heller, beim ♀ Knie und Schienen heller röthlich bis braun.

Beim ♂ ist das Rückensegment fast gerade abgestutzt, kaum ausgebuchtet, das 5. Bauchsegment hinten abgerundet.

Diese Art ist an dem doppelten Seitenrand, den punktirten Epipleuren, sowie dem ungekerbten Flügeldeckenrand von allen übrigen Arten leicht zu unterscheiden.

In Griechenland auf dem Parnes bei Athen auf blühenden Apollotamnen, in Aetolien, Euboea.

Die eigenthümliche Bildung des Seitenrandes der Flügeldecken (ein doppelter Rand, punktirte Epipleuren, eine schmale, scharf begrenzte Marginalfurche, welche hinten meist verschwindet) gibt mir Veranlassung zur Aufstellung der Untergattung Diplambe m. Es gehören hierher noch H. crenicollis und montivagus.

Schilsky.

Haplocnemus (Diplambe) **montivagus.** *Rosenhauer.*

H. oblongus, convexus, fusco-aeneus, nitidus, fusco-hirtus, subtus nigro-aeneus, dense punctatus, capite thoraceque dense punctatis, elytris fortius densiusque ruguloso-punctatis, margine thoracis subcrenulato, elytris margine laterali apicem versus crenulatis, linea elevata submarginali usque ad apicem fere producta, epipleuris longis, punctatis, antennis pedibusque nigris, tarsis ferrugineis. — Long. 4,5 mm.

Mas: antennis acute serratis, elytris parallelis.

Dasytes montivagus Rosenhauer Thiere Andalus. p. 156.
Haplocnemus montivagus Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 122.

Diese kleine Art gehört in die Nähe von H. abietum und crenicollis, und zeichnet sich wie diese durch die erhabene Leiste neben dem Seitenrande aus. — Der Körper ist hoch gewölbt, dunkelerzfarbig, bräunlich behaart. Der Kopf hat eine flache Stirn, er ist fein reibeisenartig und dicht punktirt, die Eindrücke neben den Fühlerwurzeln sind sehr undeutlich. Die Fühler des ♂ sind viel länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied ist dreieckig, an der Spitze ziemlich breit und scharfwinkelig, die Innenseite ist schwach gebuchtet, die folgenden Glieder sind scharf und tief gesägt, nach innen beiderseits sehr schwach ausgebuchtet, das letzte ist spindelförmig. Beim ♀ sind die Fühler wenig kürzer, schwächer und stumpf gesägt; in beiden Geschlechtern schwarz. Das Halsschild ist sehr breit,

2 mal so breit als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, beim ♀ der Breite nach stark, beim ♂ flacher gewölbt. Der umgeschlagene Rand ist punktirt. Der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand fein gerandet, nicht ausgebuchtet. Der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und aufgebogen, undeutlich gekerbt. Die Scheibe ist ziemlich dicht, fein und einfach (nicht reibeisenartig) punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, beim ♀ nach hinten breiter, beim ♂ länglich walzenförmig. Oberhalb des Seitenrandes befindet sich eine scharfe Leiste, welche von einer regelmässigen, starken Punktreihe begrenzt wird. Dicht hinter der Mitte löst sich diese Leiste in eine Punktreihe auf und verschwindet nach hinten gänzlich. Die Marginalfurche ist bis zur Mitte sehr schmal, wird jedoch nach hinten wieder breiter. Die Epipleuren sind lang, punktirt und reichen bis zum 2. Bauchsegment. Der Flügeldeckenrand ist hinter der Mitte deutlich gekerbt. Die Decken sind hinten gemeinschaftlich verrundet, dicht, mässig stark, jedoch stärker als das Halsschild punktirt. Die Unterseite ist erzfarbig, matt, dicht punktirt, greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Tarsen bräunlich.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten abgestutzt, beim ♀ flach gerundet; hier ist das Rückensegment kräftig gerundet.

In Andalusien (Ynnquera. Huejer) im Mai auf Cistus-Blüthen häufig. Schilsky.

Haplocnemus (Ischnopalpus) **subcostatus,** *Schilsky.*

H. niger, subopacus, oblongus, subconvexus, nigro-hirtus, griseo-pubescens, elytris subtilissime costulatis, interstitiis dense griseo-pubescentibus, epipleuris longissimis, punctulatis, prothorace valde transverso, dense exasperato-punctato, antennis pedibusque nigris, illis obtuse serratis, palpis articulo ultimo subfusiformi, apice truncato. — Long. 5—5,5 mm.

Mas: abdominis segmento 5° apice fortiter emarginato, antennis subtus densius pubescentibus.

Fem.: convexior, antennis brevibus.

Aus der Verwandschaft des H. morio, aber breiter und durch die bindenartige Behaarung auf den Flügeldecken von allen bekannten Arten leicht zu unterscheiden. – Körper beim ♂ schwarz, etwas matt, wenig gewölbt, anliegend greis und abstehend schwarz behaart. Die greise Behaarung bildet bei gut erhaltenen Exemplaren auf den Decken zusammen 8 deutliche Längsbinden. Bei etwas abgeriebenen Exemplaren treten die Zwischenräume dieser Binden als ungemein leicht gewölbte und weitläufiger punktirte Längsrippen hervor. Die Flügeldecken sind daher auf der Scheibe etwas uneben, auf jeder Decke sind 3 Rippen zu erkennen. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist ziemlich

dicht und reibeisenartig, die der Flügeldecken etwas weitläufiger. Auf der vorderen Hälfte der Decken sind die dichter stehenden Punkte durch Querstriche verbunden, die Querrunzelung wird dadurch sehr fein; nach hinten hört dieselbe gänzlich auf. Die Zwischenräume der Punkte sind sehr undeutlich chagrinirt. Kopf mit flacher Stirn, die beiden seitlichen Eindrücke sind schwach. Palpen und Mund sind schwarz. Letztes Palpenglied ist schwach spindelförmig, mit abgestutzter Spitze. Die Fühler sind lang, sie reichen fast bis zur Mitte des Körpers. Glied 3 ist länglich dreieckig, mit etwas stumpfem Innenwinkel und gerader Innenseite. Die Innenwinkel der folgenden Glieder sind sehr stumpf verrundet, die Innenseite stark convex, die mittleren Glieder fast breiter als lang, unten mit dichterem Flaumhaar. Halsschild 2 mal so lang als breit, kaum schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt. Die Hinterwinkel sind gleichmässig verrundet. Die Basis ist im flachen Bogen verrundet und sehr fein gerandet. Der Seitenrand ist stärker abgesetzt. Die Scheibe zeigt Unebenheiten; vor dem Schildchen befindet sich eine abgekürzte, glatte Längsfalte, die jedoch auch fehlen kann. Die Punktirung ist gleichmässig und stark. Die Pleuren der Vorderbrust sind chagrinirt, einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind parallel, nach hinten etwas zugespitzt und dort einzeln abgerundet. Die Epipleuren sind sehr lang (bis zum 4. Segment deutlich), neben der Brust punktulirt. Die Mar-

ginalfurche ist schmal, bis hinten deutlich. Die Unterseite ist schwarz, glänzend. Bauch sehr weitläufig und fein punktirt, deutlich chagrinirt, namentlich die letzten Segmente, bräunlich behaart. Fühler und Beine sind schwarz, letztere mit schwärzlichen oder pechbraunen Tarsen und langer, bräunlicher Behaarung. Das ♀ ist plumper, stärker gewölbt, namentlich auf dem Halsschilde, die Fühler erreichen nur die Schulter. Ihr 3. Glied zeigt einen deutlichen Innenwinkel, das 4 ist deutlich schmäler als das 5.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment im flachen Bogen, das letzte Rückensegment tief ausgebuchtet.

In Marokko (Sima) von M. Quedenfeldt gesammelt.

Hierher rechne ich auch alle Exemplare, welche Fritsch und Rein in Marokko (Untere Reraya, Thal und Berg 10. 6. 1872: Urica nach Reraya, Mogador nach Djebl Hadid 24. 5. 72; Urica nach Marokko, Amsmid bis Mogador 14.—20. 6. 72) gesammelt haben. Dieselben haben alle übereinstimmend ein ungemein dicht und gleichmässig stark punktirtes Halsschild. Die Punkte selbst sind gross und flach, so dass man ihre glänzende Aushöhlung genau erkennen kann. In jeder Punkthöhle entspringt ein Haar. Bei abgeriebenen Exemplaren erscheinen diese Punkte genabelt. Die Zwischenräume bilden sehr schmale und gleichmässig starke Runzeln. Auf den Flügeldecken treten die Längsrippen sehr undeutlich auf oder verschwinden gänzlich. Alle Exemplare sind jedenfalls stark abge-

rieben, da nirgends von einer behaarten Längsbinde Andeutungen zu finden sind. Andere Unterschiede lassen sich nicht finden. Vorläufig mag diese Form als puncticollis m. gelten.

Hierauf lässt sich morio Gyll. nicht beziehen, da das Halsschild „obsolete punctulatus", das scutellum „laeve" und die Beine „nigri villosi" bezeichnet werden. Kiesenwetter hat diese Exemplare selber gesehen und als n. sp. betrachtet.

Vorstehende Art betrachte ich als Typ einer neuen Untergattung — Ischnopalpus m. Dieselbe enthält nur schwarze Arten mit auffällig langen Epipleuren der Flügeldecken. Das letzte Palpenglied ist schmal, schwach spindelförmig, an der Spitze abgestutzt, wie bei Dasytes. Im Gegensatz hierzu stehen die Arten mit breitem, beilförmigen Gliede, welche ich als Haplocnemus i. sp. betrachte.

Schilsky.

Haplocnemus (Ischnopalpus) **syriacus,** *Schilsky.*

H. oblongus, niger, nitidulus, subconvexus, nigro-pilosus, subtus niger, parce punctatus, subreticulatus, capite thoraceque minus dense, subtiliter subexasperato-punctatis, elytris grosse punctatis, transversim rugulosis, epipleuris longis, thorace subtransverso, marginibus lateralibus subcrenulatis vel integris, antennis pedibusque nigris, illis obtuse serratis, sat brevibus, tarsorum articulis 1—3 fuscis, 4 obscuriore, palpis articulo ultimo subfusiformi, apice truncato. — Long. 4.5 (♂) —5,0 (♀).

In der Grösse, Fühlerbildung und Punktirung der Oberseite einem H. nigricornis nicht unähnlich, aber durch schwarze Farbe und lange Epipleuren sehr verschieden, sonst aber ein naher Verwandter von russicus, und von ihm durch ein schmäleres Halsschild und durch dünnere, sehr stumpf gesägte Fühler zu unterscheiden. Oberseite kohlschwarz, stark glänzend. Kopf und Halsschild aufstehend, schwarz behaart, Flügeldecken mit längerer, dünner, grauer Behaarung. Beim ♂ ist die Punktirung der Flügeldecken sehr stark, weitläufiger, die gewölbten Zwischenräume der Punkte aber immer noch so gross, als diese selbst. Kopf und Halsschild sind fein punktirt, die meisten Zwischenräume auf der

Scheibe des Halsschildes sind grösser, auf dem Kopfe ebenso gross als die Punkte selbst. Kopf mit 3 mehr oder weniger deutlichen Eindrücken; letztes Palpenglied schmal, wie bei Dasytes gebildet, etwas spindelförmig, vorn gerade abgestutzt (wie bei morio). Fühler schwarz, kaum die Schulter erreichend, sehr dünn, in beiden Geschlechtern nicht verschieden, stumpf gesägt. 3. Glied länglich, mit gerader Innenseite, die folgenden Glieder breiter als lang, unten sehr undeutlich weisslich behaart. Letztes Glied kurz, mit stumpfer Spitze, innen von der Mitte bis zur Spitze geradlinig. Halsschild quer, nach vorn verschmälert, hinten wenig schmäler als die Flügeldecken. Seitenrand sehr schmal abgesetzt, undeutlich gekerbt. Basis in der Mitte kaum ausgebuchtet; die Scheibe ist weitläufig und einfach punktirt, die Seiten stärker und reibeisenartig; die Pleuren sind chagrinirt, rauh punktirt. Flügeldecken mit starken Schultern, die Marginalfurche ist nur in der Schultergegend deutlich vertieft, in der Mitte verschwindet dieselbe und wird erst an der Spitze wieder sichtbar. Die Epipleuren sind lang (erreichen das vierte Segment). Der Aussenrand erscheint, von unten gesehen, schwach crenulirt. Die Unterseite ist schwarz, sehr glänzend, fein punktirt, mit feinen und zerstreuten, greisen Haaren besetzt, die kaum bemerkbar sind. Beine schwarz, Tarsen bräunlich, Klauenglied dunkler.

Beim ♂ ist das Rückensegment ausgebuchtet. Der Penis ist sehr schmal, die Spitze gekrümmt und lang

ausgezogen. 5. und 6. Bauchsegment hinten abgestutzt. Das ♀ ist etwas plumper, mehr gewölbt und grösser. Das Halsschild ist dichter punktirt und die Flügeldecken sind dicht gerunzelt.

H. rossicus hat nach zwei mir vorliegenden Exemplaren von Reitter chagrinirte Flügeldecken, ein sehr breites Halsschild und stärkere Fühler, deren Glieder nach innen eine scharfe Spitze haben.

In Syrien (Haifa) mehrfach gesammelt, ferner bei Jerusalem und in Marrokko.

Schilsky.

Haplocnemus (Ischnopalpus) **russicus.**
Reitter.

H. oblongus, subconvexus, niger, subopacus, nigro-pilosus, capite, prothorace dense fortiter elytrisque fortius minus dense punctatis, minutissime transversim rugulosis, opacis, reticulatis, epipleuris longissimis, prothorace valde transverso, lateribus obsolete crenulatis, antennis pedibusque nigris, illis serratis, palporum maxillarium articulo ultimo subfusiformi, apice truncato, segmento dorsali ultima medio triangulariter emarginato. — Long. 4,5—5 mm.

Haplocnemus russicus Rttr. Deutsche Ent. Z. 1890 p. 148.

Dem syriacus m. in Farbe und Grösse vollständig gleich und ihm auch am nächsten stehend, aber durch chagrinirte und hinten gemeinschaftlich verrundete Decken, sowie durch stärkere und schärfer gesägte Fühler und endlich durch ein breiteres Halsschild verschieden. — Körper schwarz, wenig gewölbt, oben matt, abstehend schwarz behaart. Kopf mit zwei grossen, deutlichen, rundlichen Gruben neben den Augen und einer kleinen auf dem Scheitel. (Bei syriacus sind diese sehr undeutlich, länglich und sehr dicht punktirt). Fühler (♂) wenig länger als Kopf und Halsschild, scharf gesägt. Glied 3 viel länger als breit, mit stumpfem Innenwinkel, die mittleren Glieder sind viel breiter als lang, mit spitzen Innenecken (bei syr.

sind dieselben stumpf verrundet), die Seite an der Spitze bildet mit der Rückenseite (aussen) einen stumpfen (bei syr. einen rechten) Winkel, die Innenseite ist hier wenig (bei syr. stark) convex. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, flach gewölbt, nach vorn wenig verschmälert, ungleichmässig dicht mit starken Punkten besetzt. Der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, der Hinterrand in der Mitte etwas ausgebuchtet. Der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und undeutlich crenulirt. Die Pleuren sind matt, punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, viel stärker als das Halsschild punktirt, hinten gemeinschaftlich verrundet, ihre Spitzenwinkeldaher deutlich,die Zwischenräume der Punkte sind chagrinirt, sehr schwach gerunzelt. Die Marginalfurche ist bis hinten deutlich. Die borstentragende Punktreihe neben dem Seitenrande von vor der Mitte an bis hinten deutlich der Seitenrand erscheint daher etwas verdickt. Die Epipleuren sind sehr lang, sie reichen bis zum 4. Segment. Letztes Palpenglied schmal, spindelförmig, an der Spitze abgestutzt. Letztes Rückensegment in der Mitte ausgebuchtet, an der Spitze tief und fast dreieckig ausgeschnitten. Die Unterseite ist greis behaart, etwas glänzend, weitläufig und fein punktirt, gleichmässig stark chagrinirt. Die Ränder der Flügeldecken, von unten betrachtet, fein crenulirt.

Die 2 mir vorliegenden Ex. von Reitter halte ich für ♂.

Im Kaukasus (Araxesthal) durch Reitter gesammelt.

Schilsky.

Haplocnemus (Ischnopalpus) **morio,**
Kiesenwetter.

H. subparallelus, convexus, nigro-pilosus, inferne fulvo-hirtus, capite thoraceque atris, creberrime punctatis, elytris nigris, parallelis, crebre rugoloso-punctatis, epipleuris longis, antennis serratis, palporum maxillarium articulo ultimo subfusiformi, apice truncato pedibusque nigris, tarsis fuscis. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: antennis fortiter serratis, inferne densius pubescentibus, thorace antrorsum fortiter angustato, segmento ventrali 5° apice subtruncato.

Fem.: antennis gracilioribus brevibusque obtuse serratis, elytris apicem versus sensim angustatis.

Haplocnemus morio Kies. Naturgesch. IV p. 650.
? Dasytes morio Schönherr Syn. Ins. III. App. p. 11. 14.

Dem H. pulverulentus etwas nahe stehend, aber weniger gewölbt, kleiner, viel schlanker, namentlich die ♀, deren Flügeldecken hinten spitz zulaufen, während sie bei pulverulentus abgerundet sind. Die Epipleuren sind lang, sie reichen bis zum 4. Bauchsegment, bei pulv. kurz (nur bis zum 1. Segment). Fühler und Beine sind schwarz (bei pulv. sind Palpen, Fühler und Beine oft röthlich). Die Behaarung des ganzen Käfers ist schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen sind

schwarz, matt. sehr dicht und rauh punktirt, die Flügeldecken glänzend schwarz. Der Kopf hat zwei undeutliche Grübchen neben den Fühlern, der Stirnrand ist etwas glänzend. Letztes Palpenglied ist schmal, schwach spindelförmig, an der Spitze abgestutzt. Die Fühler des ♂ sind scharf gesägt, das 3. Glied ist länger als breit, mit gerader Innenseite und schräg abgeschnittener Spitzenseite, der Innenwinkel ist daher stumpf. Die folgenden sind viel breiter als lang, mit spitzen Innenwinkeln und wenig convexen Innenseiten, unten mit greiser, flaumartiger Behaarung. Beim ♀ sind dieselben etwas dünner und kürzer, alle Innenwinkel sehr stumpf, Glied 4 und 5 vollständig gleich, die mittleren Glieder jedoch immer noch etwas breiter als lang; sie erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes. Das Halsschild ist zweimal so breit als lang, mit starken Punkten, namentlich an den Seiten dicht besetzt, beim ♂ nach vorn etwas verengt, beim ♀ vorn und hinten fast gleichbreit. Seiten kräftig gerundet, der Rand sehr fein und schwach abgesetzt. Basis vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet. Flügeldecken schmal, gleichbreit, gewölbt, hinten gemeinschaftlich (♀) oder einzeln (♂) verrundet. Beim ♀ sind dieselben nach hinten im letzten Drittel stärker als beim ♂ verengt. Sie sind stärker und weitläufiger als auf dem Halsschilde punktirt. Die Zwischenräume sind mässig stark gerunzelt. Die Marginalfurche ist bis hinten deutlich, fast gleichbreit und tief. Die Unterseite ist etwas

glänzend, chagrinirt, weitläufig punktirt, bräunlich behaart. Fühler und Beine sind schwarz, letztere bräunlich behaart. Tarsen pechbraun.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten fast gerade abgestutzt. Das Rückensegment ist wegen der langen Flügeldeckenspitze nicht sichtbar. Nur bei einem ♀ ist dasselbe ausnahmsweise weit ausgestreckt, seine Spitze ist vollständig abgerundet.

In Marokko vom Prem.-Lieut. M. Quedenfeldt gesammelt.

Gyll. vergleicht seinen morio mit Dasytes obscurus, beschreibt das Halsschild „obsolete punctulatus", das scutellum „laeve", die Beine „nigri villosi."

Alles dies lässt sich von den mir vorliegenden Ex. nicht sagen, so dass ich vielmehr der Ansicht bin, sein morio ist ein wirklicher Dasytes wegen seines undeutlich punktirten Halsschildes.

In den verschiedenen Sammlungen sah ich als morio Gyll. meinen Reitteri aus Smyrna. Dass jener mit meiner Art nicht identisch sein kann, geht schon aus der Vaterlandsangabe („Barbaria") nochmehr aber aus den citirten Worten der Beschreibung hervor. H. morio Kies. kann, da Kies. doch sicher einen Haplocnemus vor sich gehabt hat, nur auf eine schwarze nordafrikanische Art bezogen werden. Ob nun Kies. wirklich diese Art oder aber den angeblichen morio aus Smyrna vor sich gehabt hat, lässt sich, ohne seine Sammlungs-

exemplare zu sehen, nicht entscheiden. Hätte er letzteren vor sich gehabt, so wäre auch ihm sicher die eigenthümliche Bildung der Pleuren des Halsschildes nicht entgangen. Sicherlich hat aber Kies. auf morio Gyll. fälschlich ein anderes Thier bezogen, denn einen Haplocnemus, dessen Halsschild „obsolete punctulatus" ist, dürfte es wohl nicht geben. Ob nun meine Deutung der Kiesenwetter'schen Art richtig ist, kann sehr bezweifelt werden. Baudi erwähnt in seiner Arbeit (Berl. Ent. Z. 1893) diese Art nirgends. Sie soll auch in Spanien vorkommen, was leicht möglich ist, wenn meine nordafrikanische Art damit gemeint ist.

Schilsky.

Haplocnemus ramicornis, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, subcylindricus, viridi-aeneus, nitidulus, pube grisea minus dense vestitus, antennis capite prothoraceque multo longioribus, gracilibus, ramis longis, tenuibus pectinatis, prothorace parcius subtilius, elytrisque fortiter crebrius punctatis, his transversim rugulosis, epipleuris brevibus, antennis pedibusque nigris. — Long. 5,5—6,0 mm.

Fem. latet.

Haplocnemus ramicornis Kies. Naturgesch. IV p. 651 note 3.

Eine durch die Fühlerbildung leicht kenntliche Art, aber nur im männlichen Geschlecht bekannt. Unter 12 Exemplaren fand sich kein ♀. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, zwischen den Fühlern quer eingedrückt. Vor dem Stirnrand erhebt sich dieser Eindruck zu einem mehr oder weniger deutlichen Querwulst. Auf der Stirn ist ein kleines Grübchen. Stirnrand und Mund sind rothbraun. Die Fühler sind von halber Körperlänge, schwarz, das 3. Glied ist dreieckig, vorn ausgebuchtet, die folgenden sind kammförmig, das 4. von der Basis nach der Spitze zu gleichmässig zu einem spitzen Dreieck verlängert, die folgenden sind an der Basis erst walzenförmig und dann in einen langen Ast verlängert; vom 6. an ist die Basis so breit als der Ast lang ist.

Das letzte ist lang und bildet nach innen einen Winkel. Alle Aeste sind mit einem dichten, weissen Flaumhaar bedeckt. Das Halsschild ist viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, die grösste Breite liegt im hinteren Drittel. Der Hinterrand ist fast geradlinig abgestutzt, rings herum schmal gerandet. Die Punktirung ist ungleich gross und tief, einfach, mässig dicht. Vor dem Schildchen befindet sich nicht selten eine kurze, erhabene Längsfalte. Kopf und Halsschild sind dunkelgrün, metallisch, dunkel behaart, die Flügeldecken mehr blaugrün, dicht und runzlig punktirt, mit greiser, abstehender Behaarung. Der Seitenrand der Flügeldecken ist sehr schmal abgesetzt. Diese selbst sind parallel, hinten einzeln abgerundet. Die Epipleuren sind schmal und reichen bis zum 1. Segment. Schenkel und Bauch sind erzfarbig, die Tibien pechbraun, nach der Spitze zu heller, die Tarsen röthlichbraun, an der Spitze dunkler.

Das ♂ hat einen schmalen Penis mit gekrümmter Spitze. Das vorletzte Bauchsegment ist bogenförmig ausgeschnitten.

Bisher nur von Sarepta bekannt.

Schilsky.

Haplocnemus croceicornis, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, nitidulus, aeneus, griseo-pubescens, prothorace subtilius elytrisque fortius crebre punctatis, his lateribus ferrugineo-translucidis, epipleuris brevibus, laete testaceis, palpis, antennis, pedibus, basi segmentis ventralibus laete testaceis, margine laterali prothoracis subtiliter crenulato elytrorumque integro. — Long. 6—6,5 mm.

Haplocnemus croceicornis Kies. Naturgesch. IV p. 649 Note 1.

Eine durch hellgelbe Palpen, Fühler und Beine ausgezeichnete Art. Der Körper ist sehr stark gewölbt, gelblich greis behaart, Kopf und Halsschild dunkler, mit etwas Erzglanz, Flügeldecken heller metallglänzend. Die Stirn ist sehr breit, ziemlich dicht und stark punktirt, neben den Augen mit einem länglichen, flachen Eindruck. Der Mund ist röthlichgelb. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, sehr scharf gesägt, alle Glieder mit sehr schwach ausgebuchteter Innenseite und sehr spitzem Innenwinkel, die mittleren Glieder fast länger als breit. Das Halsschild ist breiter als lang, ziemlich gewölbt, nach vorn und hinten stark verengt, Seiten daher stark gerundet, der Seitenrand undeutlich gekerbt, sehr schwach abgesetzt und aufgebogen, Scheibe stark punktirt. Der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand in der Mitte und zu beiden Seiten vor

den Hinterwinkeln schwach ausgebuchtet, der umgeschlagene Rand ist röthlich. Die Flügeldecken sind stark und runzlig punktirt, hinten einzeln abgerundet; der Marginalrand ist breit und verschwindet im letzten Drittel gänzlich, unterhalb der kräftigen Schulterbeule ist derselbe stark eingedrückt und erweitert, der Seitenrand ist röthlich durchschimmernd, manchmal sind auch die ganzen Flügeldecken heller bräunlich. Die Epipleuren sind kurz (reichen nur bis zum 1. Segment), röthlich, glänzend. Der Bauch ist gelblich, grob und spärlich punktirt, nur der hintere Rand der einzelnen Segmente ist in geringerer Ausdehnung schwärzlich. Das 5. Bauchsegment ist abgerundet, das Rückensegment abgestutzt, in der Mitte schwach ausgebuchtet.

Die beiden mir vorliegenden Exemplare aus der Kraatz'schen Sammlung scheinen Weibchen zu sein.

In Süd-Russland (Sarepta).

Schilsky.

Haplocnemus Ragusae, *Schilsky.*

H. elongatus, cylindricus, aeneus, convexus, nitidulus, griseo-pubescens, capite prothoraceque dense exasperato-punctatis, pube longiore obscura, elytris dense subtiliter ruguloso-punctatis, epipleuris brevibus, antennis pedibusque nigris. — Long. 5—6,5 mm.

Mas: antennis validis, ab articulo 3° pectinatis.

Fem.: antennis valde acute serratis.

Von der langen, gestreckten Form des cylindricus, aber mit anderer Fühlerbildung. Die Fühler sind sehr stark, beim ♂ gekämmt und ähnlich wie bei enumerus gebildet, beim ♀ noch auffallend breit und tief gesägt. Köper walzenförmig, heller oder dunkler grün, mit bläulichem Schein. Behaarung auf Kopf und Halsschild lang, abstehend, dunkel, auf den Flügeldecken mit kurzen aber abstehenden, gelbgreisen Haaren, nur an der Basis derselben mit einigen längeren und dunkleren untermischt. Stirn flach gewölbt, mit zwei länglichen Eindrücken zur Seite, ziemlich dicht aber fein und gleichmässig stark punktirt. Fühler schwarz, sehr kräftig, beim ♂ von halber Körperlänge; 3. Glied dreieckig, an der Spitze sehr breit, Innenseite schwach ausgebuchtet, Innenwinkel spitz, die folgenden robust, an der Spitze viel breiter als lang, das Endglied vor der,

Spitze stark verdickt, nach innen schwach ausgebuchtet; die Spitze selbst ist sehr stumpf. Beim ♀ sind dieselben scharf und tief gesägt, die mittleren immer noch viel breiter als lang. Halsschild gewölbt, viel breiter als lang, mit mehr oder weniger deutlichen Eindrücken auf der Scheibe (♀) oder ohne solche (♂), mässig stark und ziemlich dicht, namentlich an den Seiten reibeisenartig punktirt, nach vorn und hinten gleichmässig verengt. Seiten gerundet; alle Ränder bis auf den Vorderrand überall gleichmässig fein abgesetzt und aufgebogen. Vorderrand in der Mitte flach ausgebuchtet oder gerade, Hinterrand wenig ausgebuchtet, vor den Hinterwinkeln etwas niedergedrückt. Flügeldecken mit sehr stumpfer Schulterbeule, hinten einzeln verrundet, sehr dicht und fein runzlig punktirt. Marginalfurche bis zur Mitte tief, dann flacher und undeutlicher. Epipleuren kurz (nur bis zum 1. Segment reichend). Beine einschliesslich der Tarsen schwarz.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment abgestutzt oder schwach ausgebuchtet, das letzte Rückensegment flach gerundet. Beim ♀ ist das 5. Bauchsegment abgerundet und das Rückensegment abgestutzt.

Auf Sicilien (Palermo) von Herrn Ragusa gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Diese Art ist wahrscheinlich für chlorosoma Luc. gehalten worden, mit der sie jedoch nicht identisch sein kann.

Schilsky.

Haplocnemus tarsalis, *Sahlberg.*

H. oblongus, convexus, viridi-aeneus, plerumque nigro-coeruleo-micans, nigro-pilosus, antennis capite prothoraceque multo longioribus, antennarum articulis 2°—3° tarsisque testaceis, capite thoraceque fortiter crebre punctatis, elytris parallelis, fortius crebre rugoloso-punctatis, epipleuris longis, fronte juxta oculos duobus impressionibus profundis. — Long. 5 mm.

Mas: antennis subpectinatis, segmento ventrali 5° apice semicirculariter impresso, 6° subtruncato.

Fem.: antennis acute serratis, segmento 6° canaliculato.

Dasytes tarsalis Sahlb. Ins. Fenn. 8 p. 114. 4; Gyll. Ins. Suec. IV p. 337; Casteln. Hist. Nat. I p. 282; Bach Käferfauna II p. 83.
Dasytes rufitarsis Sahlb. Ins. Fenn. 8 p. 113. 3; Gyll. Ins. Suec. IV p. 337; Casteln. Hist. Nat. I p. 281; Redt. Faun. Austr. ed. II p. 543.
Dasytes serraticornis Sturm Cat. 1826 p. 130,
Haplocnemus tarsalis Muls. Flor. p. 198; t. XIII. f. 3. 4; Seidl. Faun. balt. p. 486; Seidl. Faun. transsylv. p. 519.

Die Oberseite ist schwarzgrün, öfter schwarzblau, glänzend, mit aufstehender, schwarzer, dichter Behaarung. Der Kopf hat 2 längliche, kräftige Grübchen neben den Augen, diese sind stark aber nicht dicht punktirt. Die Stirn ist vorn gewulstet. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, Glied 2 und 3 röth-

lich, beim ♀ stark und scharf gesägt, die Innenwinkel scharf zugespitzt, beim ♂ fast kammartig, die einzelnen Zähne auf beiden Seiten leicht ausgebuchtet, das 3. gestreckt, mit ausgebuchteter Innenseite und scharfer Spitze, bräunlich behaart. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn verschmälert. Der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand in der Mitte leicht ausgebuchtet. Der Hinter- und Seitenrand deutlich abgesetzt. Die Scheibe hat 4 undeutliche, seichte Eindrücke. Die Punktirung ist kräftig und ziemlich dicht, die Zwischenräume sind eben und meist kleiner als die Punkte selbst. Die Flügeldecken sind gleichbreit in beiden Geschlechtern, dicht und stark runzlig punktirt. Der Seiteneindruck ist ziemlich tief namentlich in der Schultergegend, der Seitenrand ist daher stark abgesetzt. Die Epipleuren sind lang, sie reichen bis zum 3. Bauchsegment. Die Beine sind glänzend schwarz, die Tarsen röthlich.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten mit einem flachen, halbkreisförmigen Eindruck versehen, beim ♀ hat das 6. Segment eine breite Mittelfurche.

In Schweden, Finnland, Deutschland, Frankreich und im Alpengebiet.

Schilsky.

Haplocnemus jejunus, *Kiesenwetter.*

H. elongatus, subdepressus, nigro-aeneus, nitidulus, griseo-pubescens, pube longiore obscuriore, antennis acute serratis, thorace transverso, punctato, lateribus subparallelis et valde reflexis, elytris inaequaliter ruguloso-punctatis, epipleuris longis, antennis pedibusque nigris, illis articulo 2° tarsisque ferrugineis. — Long. 5,0—5,8 mm.

Mas: antennis ab articulo 3° subpectinatis, segmento dorsali ultimo truncato, elytris parallelis.

Fem.: segmento dorsali ultimo rotundato, antennis gracilioribus, elytris pone medium vix ampliatis.

Haplocnemus jejunus Kies. Naturgesch. IV p. 652 note 1; Muls. Flor. p. 211. t. XIII. f. 9. 10.

Von langgestrecktem, flachen Körperbau, und leicht an den sehr scharf gesägten und verhältnismässig dünnen Fühlern des ♂ sowie an den stark aufgebogenen Seiten des Halsschildes zu erkennen. Der Körper ist parallel, nur beim ♀ nach hinten ein wenig erweitert, dunkel erzfarbig, oben greis behaart und mit langen, bräunlichen, aufstehenden Haaren auf Kopf und Halsschild dicht, auf den Flügeldecken ziemlich spärlich besetzt. Der Kopf hat drei deutliche Eindrücke, von denen die seitlichen länglich und deutlicher sind; er ist unregelmässig stark punktirt, die Punkte selbst sind einfach

und mässig dicht. Die Fühler des ♂ sind etwas gekämmt, fast von halber Körperlänge, beim ♀ kürzer, 2. Glied gelbroth beim ♂; 3. Glied gestreckt, die Innenseite ist ausgebuchtet und der Innenwinkel sehr spitz. Die Basis aller Glieder ist sehr dünn und gestreckt, der Winkel nach innen als spitzer Zahn vorgezogen, die innern Glieder sind länger als breit, das letzte schmal spindelförmig, Glied 4 und 5 kürzer, daher breiter und stärker, fast dreieckig, da die Ausbuchtung der Innenseite gering ist. Beim ♀ sind die Fühler schmäler, scharf gesägt. Das Halsschild ist flach gewölbt, nach vorn nur sehr wenig verschmälert, die Seiten daher kaum gerundet, nur etwas breiter als lang und wenig schmäler als die Flügeldecken. Der Vorderrand ist gerade, der Hinterrand kaum ausgebuchtet, der Seitenrand, namentlich nach den Hinterecken zu, auffällig deutlich abgesetzt, die Scheibe ist mässig dicht mit einfachen Punkten (ohne scharfe Ränder) besetzt und hat einige Unebenheiten. Die Vorderwinkel sind ziemlich deutlich, nur die Spitze ist etwas verrundet. Die Flügeldecken sind ungleichmässig stark aber ziemlich dicht runzlig punktirt. Die Marginalfurche ist sehr flach, bis hinten gleichbreit. Die Epipleuren sind schmal, lang, und reichen bis zum 3. Segment. Die Beine sind schwarz, die Tarsen röthlich.

Beim ♂ ist das Rückensegment abgestutzt. Der Penis ist schmal, schwach gebogen; das ♀ hat ein abgerundetes Rückensegment.

In Süd-Frankreich. (Hyères. Provence). Schilsky.

Haplocnemus lateralis, *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, cupreus, fulvo-hirtus, subtus nigro-aeneus, antennis tenuibus, brevibus, subtiliter serratis, basi, tibiis trochanteribusque testaceis, thorace transverso, convexo, subtiliter minus dense punctato, elytris fortiter rugulosopunctatis, apice rotundatis, margine piceo-pellucidis, apicem versus subcrenulatis, epipleuribus brevibus, abdomine dorsali subtruncato. — Long. 3,8—4,8 mm.

Einem H. rufomarginatus sehr ähnlich, aber durch den ungekerbten Halsschildrand leicht zu unterscheiden. — Körper gewölbt, länglich, kupferig glänzend, gelblich behaart, Kopf und Halsschild etwas weitläufig und fein, Flügeldecken stärker punktirt. Kopf mit zwei länglichen Längsfurchen jederseits und mit einem flachen Stirngrübchen. Palpen schwarz, schmal, vorn schräg abgeschnitten. Fühler sehr schmal; 2. Glied gelbroth, meist ist die Spitze des 1. röthlich; 3. Glied länger als breit, schmal, der Innenwinkel stumpf, vom 4. Gliede an deutlich gesägt; Glied 6 an der Spitze gerade abgeschnitten, die übrigen spitz, daher die Innenwinkel auch mehr ausgezogen, jedes so lang als breit; das letzte an Länge wenig verschieden. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten stark gerundet, seitlich und nach hinten gewölbt, fein

und weitläufig punktirt. Die meisten Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese selbst; Seitenrand schwach abgesetzt; Hinterwinkel verrundet; der Hinterrand in der Mitte schwach ausgebuchtet, undeutlich gerandet. Flügeldecken in den Schultern nicht breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert und an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, nach hinten schwach crenulirt, oben stark runzlig punktirt; Epipleuren kurz (bis zum 1. Segment reichend); Marginalfurche nur unterhalb der Schulter tiefer, sonst flach. Unterseite schwarz, stark glänzend, die Trochanteren, Schienen und Tarsen gelb. Letztes Abdominalsegment breit verrundet. Schenkel von der Farbe der Unterseite.

Die mir vorliegenden Exemplare scheinen ♀♀ zu sein, doch lassen sich auch diese an den gelblichen Trochanteren leicht erkennen. Mit basalis kann diese Art wegen ihrer schmalen Fühler nicht verwechselt werden; limbatipennis ist kleiner, hat sehr dicht punktirte Flügeldecken und gelbe Beine.

Vom Caspi-Meer und aus Lenkoran durch Herrn Reitter erhalten.

Schilsky.

Haplocnemus integer, *Baudi.*

H. oblongus, nigro-cyaneus, nitidulus, fusco-hirtus, capite prothoraceque dense exasperato-punctatis, elytris densius ruguloso-punctatis, epipleuris brevibus, lateribus thoracis subcrenulatis, pedibus nigris, tarsis rufescentibus. — Long. 6 mm.

Mas: antennis capite thoraceque longioribus, nigris et fortiter serratis.

Fem.: antennis brevioribus, obtuse serratis, articulo 2° rufescente.

Haplocnemus integer Baudi Berl. Ent. Z. 1873 p. 302.

Eine durch blaue Farbe auffällige, grosse Art und dem H. tarsalis nahe stehend. Körper langgestreckt, oben dunkelbraun behaart, die Behaarung verhältnismässig kurz. Die Stirn ist glänzend, beim ♂ flacher, mit zwei kräftigen, seitlichen Eindrücken und einem sehr undeutlichen auf dem Scheitel, beim ♀ mehr gewölbt, der Eindruck auf dem Scheitel mehr grübchenartig. Die Punktirung ist ungleichmässig dicht, reibeisenartig. Die Fühler des ♂ sind viel länger als Kopf und Halsschild, scharf gesägt, beim ♀ ist das 2. Glied röthlich, beim ♂ schwarz. Das 3. Glied beim ♂ ist länglich, der Innenwinkel stumpf und die Innenseite gerade. Die folgenden Glieder sind beiderseits ausgebuchtet. Beim ♀ sind die Fühler kürzer und die einzelnen Glieder sind schmäler und haben geradlinige Seiten. Das Halsschild

ist beim ♂ flach gewölbt, deutlich schmäler als die Flügeldecken, seitlich schwach gerundet, nach vorn wenig schmäler; der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und stark aufgebogen, undeutlich gekerbt, der Hinterrand im flachen Bogen gerundet. Beim ♀ ist dasselbe seitlich viel stärker und hoch gewölbt, nach vorn mehr verengt. Der Seitenrand ist schwächer abgesetzt, daher schmäler, hinten abgestutzt, undeutlich ausgebuchtet. Der Hinterwinkel ist als stumpfe Ecke erkennbar. In beiden Geschlechtern oben reibeisenartig, mässig dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind lang, hinten gemeinschaftlich gerundet, beim ♂ fast parallel, beim ♀ nach hinten deutlich breiter werdend, sehr dicht und fein runzlig punktirt. Die Marginalfurche ist schmal und bis hinten ziemlich gleichbreit, die Epipleuren sind kurz (bis zum 1. Segment reichend). Unterseite bläulich, gelbbraun behaart.

Beim ♂ und ♀ ist das letzte Rückensegment sowie das 5. Bauchsegment hinten gerundet.

Aus der Lombardei sah ich 2 typische Exemplare in der Sammlung des Dr. Kraatz.

Schilsky.

Haplocnemus algiricus, *Schilsky.*

H. cylindricus, viridi-aeneus, splendidulus, convexus, griseo-pubescens, pilis erectis nigris, subtus nigro-aeneus, capite thoraceque subtiliter-elytrisque fortius ruguloso-punctatis, epipleuris longis, antennis pedibusque nigris, abdomine dorsali ultimo rotundato. — Long. 6,0 mm.

Mas: antennis acute serratis, abdomine ventrali 5° apice leviter emarginato.

Von der Grösse des H. chlorosoma, aber von ihm sicherlich verschieden. Körper langgestreckt, beim ♀ stärker, beim ♂ weniger gewölbt, aber stark erzglänzend, anliegend greis behaart, auf Kopf und Halsschild mit dichter, auf den Flügeldecken mit spärlicher, abstehender, schwarzer Behaarung. Punktirung auf Kopf und Halsschild fein, auf den Flügeldecken weitläufiger aber stärker, querrunzlig. Fühler und Beine einfarbig schwarz. Kopf seitlich mit 2 tiefen, nach den Augen zu rechtwinkligen Eindrücken. Diese entstehen dadurch, dass dieselben nach oben und seitlich von einem stärkeren Wulst rechtwinkelig begrenzt werden. Scheitel mit flachem Eindruck. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist einfach, fein, aber nicht dicht, die Zwischenräume sind glatt, die meisten grösser als die

Punkte selbst. Fühler in beiden Geschlechtern nur wenig länger als Kopf und Halsschild, beim ♂ sehr scharf und tief, beim ♀ weniger tief gesägt. Das 3. Glied beim ♂ ist lang dreieckig, an der Spitze schräg abgeschnitten, so dass ein rechter Innenwinkel entsteht. Die Innenseite ist gerade, die mittleren Glieder sind alle länger als breit, ihre Innenseiten sind fast gerade. Letztes Glied kurz, unten gerade abgestutzt. Unterseite der Glieder mit weisslichem Flaumhaar. Palpen schmal, schwach beilförmig, schwarz. Halsschild nur ein wenig breiter als lang, nach vorn verengt; Seiten wenig gerundet, mit glattem, sehr schmalen Seitenrand, die Hinterwinkel stumpfwinklig verrundet; an den Seiten nicht dicht punktirt. Der umgeschlagene Rand ist matt, glatt. Beim ♀ ist die Wölbung desselben stärker, seitlich mehr gerundet als beim ♂. Der Hinterrand ist dreimal gebuchtet. Die Flügeldecken sind lang (4 mm), wenig breiter als das Halsschild, beim ♂ gleichbreit, nach hinten etwas zugespitzt, beim ♀ mehr gewölbt, nach hinten breiter und stumpf zugerundet. Marginalfurche bis hinten gleichbreit, weniger tief. Epipleuren lang (bis zum 2. Segment deutlich), sehr glänzend. Bauch schwärzlich, schwach metallglänzend, bräunlich behaart, rauh punktirt. Beine metallisch schwarz, Tarsen schwarz oder pechfarbig.

Beim ♂ und ♀ ist das letzte Rückensegment ab-

gerundet, beim ♂ das 5. Bauchsegment hinten im flachen Bogen ausgebuchtet, beim ♀ abgestutzt. Penis mit schmaler, gekrümmter Spitze.

Aus Algier.

Diese Art kann mit dem mir unbekannten chlorosoma Luc. nicht identisch sein, denn nach der Beschreibung hat derselbe hellgelbe Tarsen. Die Flügeldecken, so wie die Eindrücke auf dem Kopf sind chagrinirt, was hier nicht zutrifft.

Schilsky.

Haplocnemus consobrinus, *Rosenhauer.*

H. oblongus, subcylindricus, fusco-aeneus, parum nitidus, fusco-hirtus, capite thoraceque dense exasperato-punctatis, elytris punctis magnis crebre obsitis, transversim rugulosis, epipleuris longis, antennis nigris, capite thoraceque longioribus, fortiter serratis, pedibus nigris, tarsis tibiarum apice rufis. — Long. 3,3—4,0 mm.

Mas: segmento ventrali 5° emarginato, antennis longioribus, profunde acuteque serratis.

Fem.: segmento ventrali 5° subtruncato, elytris pone medium ampliatis, antennis gracilioribus.

Dasytes consobrinus Rosenh. Thiere Andalusiens p. 157.
Haplocnemus consobrinus Kies. Naturgesch. IV. p. 652.

Var. a. tibiis tarsisque omnino rufis.

Gehört zu den kleineren Arten. Die Oberseite ist greis behaart, erzglänzend, die Flügeldecken sind oft dunkler und weniger glänzend. Der Kopf ist flach gewölbt, ohne oder mit sehr seichten Eindrücken neben den Fühlern und wie das Halsschild dicht reibeisenartig punktirt. Die Fühler sind beim ♂ von halber Körperlänge und stark gesägt; das 3. Glied ist länglich, innen schwach ausgebuchtet, mit schräg abgeschnittener Spitze, der Innenwinkel ziemlich scharf, die mittleren Glieder sind breiter als lang, mit sehr scharfen

Innenwinkeln. Beim ♀ sind die Fühler kürzer und schlanker. Das Halsschild ist quer, vorn gerade abgestutzt, hinten schwach dreibuchtig, die Hinterwinkel sind stark verrundet, die Seiten gerundet, nach vorn etwas verschmälert, deutlich abgesetzt und unmerklich gekerbt. Die Scheibe ist gleichmässig gewölbt, die Pleuren der Vorderbrust matt, chagrinirt und einzeln punktirt. Vor dem Schildchen ist meist eine kurze glatte Mittellinie. Die Flügeldecken sind viel stärker punktirt, stark runzlig, gleichbreit, hinten gemeinschaftlich zugerundet und undeutlich crenulirt, beim ♀ hinten schwach erweitert. Die Seitenfurche ist kräftig. Die Epipleuren sind lang und reichen bis zum 3. Segment. Fühler und Beine sind schwarz, die Tarsen röthlich, oft sind auch die Tibien röthlich gelb.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment in der Mitte ausgebuchtet, beim ♀ gerade. Das Dorsalsegment ist in beiden Geschlechtern gleich.

In Andalusien (Algeciras, Cadix, Jaen) und bei Aranjuez im März.

Schilsky.

Haplocnemus serbicus, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, subcylindricus, niger, subnitidus, fusco-pubescens, antennis acute serratis, basi testaceis, prothorace densius exasperato-punctato, elytris minus fortiter punctatis, transversim rugulosis, epipleuris brevibus. — Long. 4,5 – 5 mm.

Mas: segmento dorsali ultimo rotundato, segmento ventrali 5° emarginato, antennis longioribus, profunde acuteque serratis, inferne densius pubescentibus.

Fem.: segmento dorsali ultimo subtruncato, lenissime emarginato, antennis gracilioribus.

Haplocnemus serbicus Kies. Naturgesch. IV p. 653.

Var. a. supra nigro-aeneus (Krim).

Var. b. antennis pedibusque rufis, supra testaceis (immaturus?).

Der Körper ist länglich, schwarz, mit bläulichem Schein oder grün metallisch, schwärzlich behaart. Der Kopf hat zwei kräftige, fast glatte Eindrücke neben der Fühlerbasis, die Stirn ist glänzend, weitläufig und fein punktirt, der Scheitel mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler sind beim ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, scharf und tief gesägt, das 3. Fühlerglied ist länglich dreieckig, innen ausgebuchtet, der Innenwinkel scharf, die mittleren Glieder sind so lang als breit, alle

Winkel laufen spitz zu, die Basis ist röthlich, nach aussen pechbraun oder schwarz, die ganze Innenseite ist mit einem braungelben Flaumhaar dicht bekleidet. Das Halsschild ist nicht viel breiter als lang, hinten im flachen Bogen gerundet, der Vorderrand in der Mitte sehr flach ausgebuchtet, oben gleichmässig gewölbt und dicht reibeisenartig punktirt, vor dem Schildchen oft mit glatter, kurzer Mittellinie, vorn wenig schmäler als hinten, die Seiten sind gerundet, undeutlich abgesetzt, die Pleuren der Vorderbrust sind glänzend, einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, weitläufiger und etwas stärker als das Halsschild punktirt, fettglänzend, mit schwachen Querrunzeln. Die Seitenfurchen sind seicht. Die Epipleuren sind kurz, sie reichen nur bis zum 1. Bauchsegment; das ♂ hat gleichbreite, das ♀ nach hinten etwas erweiterte und kürzere Flügeldecken; bei letzterem ist der Körper auch plumper, die Fühler schlanker. Die Beine sind schwarz, die Spitze der Schienen und die Tarsen heller braun oder gelblich.

Das ♂ hat ein abgerundetes letztes Dorsalsegment, beim ♀ ist dasselbe abgestutzt, in der Mitte leicht ausgerandet. Das 5. Bauchsegment ist beim ♂ in der Mitte ausgebuchtet, beim ♀ leicht gerundet.

Ein Exemplar aus Mehadia (Ungarn) hat rothe Beine, Fühler und Flügeldecken, es ist aber ausgehärtet.

Aus Serbien, Südrussland (Sarepto), Krim u. Ungarn.

Schilsky.

Haplocnemus pristocerus, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, niger, parum nitidus, elytris cyaneo-vel viridi-aenescentibus, capite thoraceque dense exasperato-, elytris profundius parcius punctatis, nigro-pilosis, epipleuris longis, antennis pedibusque nigris. — Long, 5—5,5 mm.

Mas: antennis longioribus, profunde acuteque serratis, segmento ventrali 5° lenissime emarginato.

Fem.: antennis brevioribus, minus acute et profunde serratis.

Haplocnemus pristocerus Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 179; Kies. Naturgesch. IV p. 652.

Eine durch ihre bläuliche Farbe auffällige Art. Kopf und Halsschild sind dicht und kräftig reibeisenartig punktirt, die Flügeldecken sind noch stärker runzlig punktirt und wenig glänzend. Die Fühler sind beim ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied ist länger als breit, die Innenseite schwach ausgebuchtet, mit scharfwinkliger Innenecke. Die folgenden Glieder sind scharf gesägt, die mittleren so lang als breit, ihre Innenseite geradlinig, die Winkel spitz, das Endglied ist lang und schmal zugespitzt, alle mit brauner, sehr kurzer, flaumartiger Bekleidung. Die Fühler des ♀ sind schlanker. Das Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorn verengt, oben mit undeutlichen Eindrücken, der

Vorderrand ist schwach ausgebuchtet, der Hinterrand deutlich dreibuchtig. Der Seitenrand ist kräftig abgesetzt. Die Pleuren der Vorderbrust sind runzlig punktirt. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, der Seiteneindruck ist nur in der Schultergegend deutlich, die Epipleuren reichen bis zum 2. Bauchsegment. Der Bauch ist schwarz, glänzend, weitläufig punktirt, undeutlich chagrinirt. Die Beine sind schwarz, die Tarsen kaum heller.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment kaum sichtbar ausgebuchtet.

In Griechenland (Corfu, Attica, Nauplia, Parnes).

Schilsky.

Haplocnemus corcyricus, *Miller.*

H. oblongus, subcylindricus, niger, coeruleomicans, parum nitidus, creberrime subtiliter punctatus, nigro-pilosus, epipleuris longis, antennis pedibusque nigris, capite prothoraceque densissime exasperato-punctatis. — Long. 5,5—6 mm.

Mas: antennis subpectinatis, segmento ventrali 5⁰ subtruncato, medio leviter emarginato.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, antennis brevioribus, segmento dorsali ultimo subtruncato, lenissime emarginato.

Haplocnemus corcyricus Mill. Verh. zool. bot. Verein. Wien 1866 p. 818.

Eine durch sehr dichte und feine Punktirung auffällige Art. Fühler und Beine sind schwarz, die Tarsen pechbraun. Kopf und Halsschild sind sehr dicht reibeisenartig, die Flügeldecken sehr fein und dicht runzlig punktirt. Die Behaarung ist schwarz. Der Kopf hat 2 starke Längseindrücke neben den Fühlern, die manchmal durch eine Querfurche verbunden sind. Die Fühler sind beim ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied ist so lang als breit, die Innenseite gebuchtet, die Ecke scharfwinkelig; die folgenden Glieder sind tief kammartig gesägt, die mittleren breiter als lang, vor der Spitze ausgebuchtet, ihr Innenrand S-förmig gebogen, die Innenwinkel sind scharf, alle nach innen

flaumartig behaart. Beim ♀ sind die Fühler schlanker. Das Halsschild ist viel breiter als lang, beim ♂ nach vorn kaum, beim ♀ mehr verengt, oben mit 2 undeutlichen, flachen Eindrücken, der Vorderrand ist schwach ausgebuchtet, der Hinterrand deutlich dreibuchtig. Der Seitenrand ist fein abgesetzt und aufgebogen. Die Pleuren der Vorderbrust sind glatt, glänzend. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, nur beim ♀ hinter der Mitte ein wenig erweitert. Der Seiteneindruck ist stark, bis zur Spitze deutlich und gleichbreit. Die Epipleuren reichen bis zum 2. Bauchsegment. Die Unterseite ist metallisch glänzend.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten abgestutzt, in der Mitte schwach ausgebuchtet, das letzte Rückensegment ist abgerundet. Das ♀ ist plumper, das letzte Rückensegment abgestutzt und schwach ausgebuchtet.

Auf den griechischen Inseln und Corsika (Koltze!).

Schilsky.

Haplocnemus rugulosus, *Rosenhauer.*

H. oblongus, depressiusculus, nigro-aeneus vel nigro-coerulescens, subopacus, capite densissime thoraceque minus dense exasperato-punctatis, dense nigro-hirtis, elytris dense subtiliter rugulosopunctatis, parcius nigro-hirtis, antennis pedibusque nigris, tarsis ferrugineis, epipleurislongis. — Long. 5—6.5 mm.

Mas: antennis subpectinatis.

Fem.: antennis acute serratis.

Dasytes rugulosus Rosenh. Thiere Andalus p. 159.
Haplocnemus rugulosus Kies. Berl Ent. Z. 1867 p. 121: cod. Naturgesch. IV p. 652.

Von der flachgewölbten und breiten Form sowie dem matten Aussehen des H. andalusicus aber grösser und von anderer Fühlerbildung, schwarz, mit grünlichem oder bläulichem Schein. — Kopf mit breiter Stirn, sehr dicht und fast runzlig punktirt, schwarz, matt. Stirn kaum gewölbt, die Längsgruben neben den Augen kaum angedeutet, der Seitenwulst jedoch deutlich. Fühler schwarz, oft ist das 2. Glied röthlich. Beim ♂ ist das dritte Glied lang dreieckig, mit spitzem Aussenwinkel und ausgebuchteter Innenseite. Die folgenden Glieder sind fast gekämmt, die Aeste so lang als breit, beiderseits leicht ausgebuchtet, das letzte ist spindelförmig. Sie sind viel länger als Kopf und Halsschild. Das ♀ hat

kürzere Fühler. Dieselben sind scharf gesägt, die mittleren Glieder sind so lang als breit. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, schwach gewölbt und nach vorn etwas schmäler. Der Vorderrand ist in der Mitte sehr undeutlich, der Hinterrand deutlicher ausgebuchtet oder ersterer ist gerade und letzterer undeutlich gebuchtet; alle Ränder, mit Ausnahme des vorderen, sind deutlich abgesetzt und aufgebogen; oben weniger dicht als der Kopf reibeisenartig punktirt, die Zwischenräume der Punkte auf der Scheibe sind glatt, nach den Seiten zu runzlig. Vor dem Schildchen befindet sich nicht selten eine kleine Beule. Die Flügeldecken sind sehr flach gewölbt, breiter als das Halsschild, dicht und fein runzlig punktirt, kurz und schwarz behaart. Die Punkte sind feiner als auf dem Halsschilde, die Zwischenräume matt, sehr undeutlich reticulirt. Die Marginalfurche ist schmal, an der Spitze breiter. Die Epiplenren sind lang, sie reichen bis zum 3. Segment. Die Unterseite ist matt, gelblich behaart. Die Beine sind schwarz, die Tarsen bräunlich.

Beim ♂ ist der Penis gebogen, die Spitze stumpf. Das 5. Bauchsegment ist im flachen Bogen ausgebuchtet. Das Rückensegment ist fast gerade abgeschnitten.

In Süd-Spanien (Granada, Sierra Nevada) im Juli in den Blüten der Centaurea calcitrapa, auf Potentilla, ferner bei Jaën, Huelva, Esplorador.

Schilsky.

Haplocnemus pertusus, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, parallelus, obscure-aeneus, capite thoraceque inaequaliter exasperato-punctatis, pilis fuscis, elytris dense fortiter punctatis, griseo-hirtis, punctorum interstitiis convexis, antennis serratis, basi ferrugineis, pedibus nigris, geniculis, tibiis, tarsisque ferrugineis, epipleuris elytrorum longis. — Long. 5—6,5 mm.

Mas: antennis fortiter acute serratis, elytris subconvexis, segmento ventrali 5° semicirculariter emarginato.

Haplocnemus pertusus Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 172; eod. Naturgesch. IV p. 653.

Von schlanker, walzenförmiger Gestalt beim ♂, nach hinten etwas breiter werdend beim ♀, oben kupferig braun, eine durch dichte und starke Punktirung und sehr stark gewölbte Zwischenräume auf den Flügeldecken, durch dichte, reibeisenartige Punktirung des Halsschildes, sowie durch gelbe Fühlerbasis auffällige Art. Die Behaarung auf den Flügeldecken ist braun, auf Kopf und Halsschild schwärzlich. Der Kopf mit den Augen ist beim ♂ so breit als das Halsschild vorn, beim ♀ schmäler. Die Stirn ist wenig gewölbt, gewöhnlich mit zwei länglichen flachen Eindrücken neben den Augen, öfter noch mit einem rundlichen Eindruck

auf dem Scheitel. Die Punktirung ist mehr oder weniger dicht reibeisenartig die Zwischenräume hin und wieder undeutlich reticuliert. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, Glied 1–3 sowie die Basis des 4. sind gelb; beim ♂ ist das 3. Glied lang dreieckig, die Innenecke bildet einen stumpfen Winkel und die Innenseite ist leicht ausgebuchtet. Die folgenden Glieder sind sehr stark und tief gesägt, vom 6. an breiter als lang, mit spitzen Innenwinkeln. Das letzte ist länglich eiförmig. Das ♀ hat schmälere Fühlerglieder, deren mittlere so breit als lang sind. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, mässig gewölbt, vorn etwas schmäler. Die Seiten sind mässig gerundet und schwach abgesetzt. Der Hinterrand ist in der Mitte ausgebuchtet, die Randung nur in der Ausbuchtung sichtbar. Die Scheibe ist mehr oder weniger dicht reibeisenartig punktirt, nach den Seiten zu dichter. Die Flügeldecken des ♂ sind parallel, flach gewölbt, 4mal so lang als das Halsschild, beim ♀ stärker gewölbt, kürzer, nach hinten breiter. Die Schulterbeule ist schwach. Die Marginalfurche ist flach, erst nach der Spitze zu breit werdend. Die Epipleuren sind schmal, lang, sie reichen bis zum 2. Segment. Die Punktirung ist meist so dicht und stark, dass die sehr gewölbten Zwischenräume kleiner als die Punkte erscheinen, nicht selten werden jedoch die Punkte und somit auch die Runzeln kleiner. Die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet. Die Beine sind schwarz,

die Tarsen röthlich; beim ♀ wird die Basis der Schenkel und Tibien, sowie Beine und Tarsen gelblich-roth. Der Bauch ist glänzend, sehr sparsam und fein reticulirt.

Beim ♂ ist das Rückensegment flach gerundet, das 5. Bauchsegment mehr oder weniger ausgebuchtet, der Penis ist gerade, die Spitze stumpf.

In Griechenland (Nauplia, Attica, Euboea).

Schilsky.

Haplocnemus palaestinus. *Baudi.*

H. cylindricus, aeneo-virens, parce fusco-hirtus, thorace parum transverso, dense exasperato-punctato, elytris fortius punctatis, forte transversim rugosis, epipleuris longis, antennis nigris, basi rufescentibus, acute serratis, pedibus nigris. — Long. 5,5 – 6,0 mm.

Mas: antennis longioribus, fortius serratis, abdominis segmento 5° apice semicirculariter exciso.

Haplocnemus palaestinus Baudi Berl. Ent. Z. 1873 p. 319.

Von langer Körperform, dunkelgrünlich, schwärzlich behaart. Kopf und Halsschild mässig fein und dicht punktirt, die Runzeln sehr stark. Kopf mit zwei kräftigen, seitlichen Eindrücken und einem undeutlichen auf dem Scheitel. Palpen vorn breit, beilförmig, schwarz. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, tief und sehr scharf gesägt, 1. Glied an der Wurzel dunkel, die Spitze und Glied 2 – 3 röthlich. Glied 3 ist länglich dreieckig, mit sehr stumpfem Innenwinkel, die folgenden sind an der Spitze und Innenseite kaum ausgebuchtet, alle so lang als breit, das letzte ist spindelförmig. Beim ♀ sind dieselben etwas kürzer, weniger tief aber ebenso scharf gesägt, die einzelnen Glieder länger als breit. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, beim ♂ schwächer gewölbt, vorn und hinten fast gleichmässig stark verengt, die grösste Breite liegt in der Mitte.

Seiten stark gerundet, schwach gerandet; Basis in der Mitte seicht ausgebuchtet, vor den stumpfen Hinterwinkeln jederseits niedergedrückt, nach den Seiten zu viel dichter mit reibeisenartigen Punkten besetzt. Beim ♀ ist dasselbe stärker gewölbt, nach vorn deutlich verengt, oben fast gleichmässig dicht punktirt. Flügeldecken lang (4,5 mm), beim ♂ viel, beim ♀ kaum breiter als das Halsschild, parallel beim ♂, beim ♀ nach hinten sehr wenig erweitert, die Spitzen einzeln abgerundet. Die Marginalfurche ist nur in der Schultergegend tiefer, nach hinten zu flach, in der Mitte sehr schmal. Die Epipleuren sind lang (bis zum 3. Segment reichend), glänzend. Der Bauch ist schwärzlich, stark punktirt. Die Beine sind schwarz, Tarsen öfter mit bräunlichem Schein.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment halbkreisförmig ausgebuchtet, das Rückensegment stumpf zugerundet.

In Syrien (Haifa) und Palästina (Jerusalem).

Schilsky.

Haplocnemus Heydeni, *Schilsky.*

H. oblongus, subconvexus, viridi-aeneus, nigro-hirtus, antennis pedibusque nigris, illis acute serratis, brevibus, palporum maxillarium articulo ultimo angusto-securiformi, capite thoraceque dense aequaliter exasperato-elytrisque fortius punctatis, interstitis punctorum fortiter convexis, dense rugulosis, epipleuris brevibus. — Long. 5,5—7,0 mm.

Dem H. palaestinus in der Farbe und Punktirung ähnlich. Die Fühler sind hier aber kürzer, einfarbig schwarz und anders gebildet. Sie überragen nur wenig die Schultern und sind tief gesägt. Das 3. Glied ist auffallend schmal und lang, mit sehr stumpfem Innenwinkel, die Innenseite ist vollständig gerade, vom 5. an werden die Glieder breiter. Die inneren sind breiter als lang und ziemlich scharf zugespitzt. Die Spitzen- und Rückenseiten bilden einen stumpfen Winkel. Das letzte Palpenglied ist schmal beilförmig, die schräge Schnittfläche ist eben so lang als die Innenseite. Die Oberseite des Körpers ist dunkelgrün, wenig glänzend, mässig gewölbt und schwärzlich behaart. Kopf und Halsschild sind reibeisenartig, die Flügeldecken viel stärker punktirt. Die Zwischenräume der letzteren sind stark und dicht gerunzelt. Der Kopf hat seitlich ziemlich tiefe und längliche Eindrücke. Das Halsschild ist

hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn fast geradlinig verengt, seitlich schwach gewölbt. Die Seiten sind stark und breit aufgebogen, undeutlich crenulirt. Die Basis ist undeutlich gerandet und nicht ausgebuchtet. Die Hinterwinkel sind deutlich und mit dem Seitenrand gleichmässig breit abgesetzt und aufgebogen. Die Scheibe zeigt 2 deutliche Eindrücke. Die Punktirung ist ziemlich gleichmässig und dicht. Die Pleuren sind sehr breit und stark punktirt. Flügeldecken gleichbreit, hinten gemeinschaftlich verrundet. Die Marginalfurche ist schmal, aber bis hinten deutlich. Die Epipleuren sind kurz (nur bis zum 1. Segment). Die Beine mit den Tarsen sind schwarz. Die Unterseite ist schwarz behaart, der Bauch ist weitläufig punktirt und glänzend. Der 5. Bauchring ist hinten gerade abgestutzt, der 6. in der Mitte tief eingedrückt.

Die mir vorliegenden Exemplare halte ich für ♀♀, da den Fühlern unten die dichtere Behaarung fehlt. Das letzte Rückensegment ist abgerundet.

Aus Konstantinopel; in der Sammlung v. Heyden und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Haplocnemus andalusicus, *Rosenhauer.*

H. oblongus, subdepressus, nigro-aeneus, interdum coerulescens vel aurichalceus, subnitidus, minus dense nigro-hirtus, antennis pedibusque nigris, illis obtuse serratis, capite thoraceque aequaliter densius exasperato-punctatis, elytris subtiliter rugoloso-punctatis, interstitiis punctorum reticulatis, epipleuris longis.

Mas. antennis validioribus acuteque serratis, subtus densius pubescentibus. — Long. 4—5 mm.

Dasytes andalusicus Rosenh. Thiere Andalus. p. 158.
Haplocnemus andalusicus Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 121; eod. Naturgesch. IV p. 650.

Von kurzer, flacher Körperform, matt, grünlich, schwärzlich oder messingglänzend, Kopf und Halsschild gleichmässig stark reibeisenförmig mehr oder weniger dicht punktirt. Flügeldecken mässig dicht und fein punktirt, die Zwischenräume kaum gerunzelt, sehr dicht chagrinirt. Oberseite schwarz behaart Die Stirn ist breit, mit einem undeutlichen Eindruck auf dem Scheitel und zwei deutlichen Längseindrücken neben den Fühlern. Die Fühler sind beim ♂ und ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild, in der Länge wenig verschieden. Beim ♂ sind die Glieder breiter, tiefer und mehr scharf gesägt. Das 3. Glied ist lang dreieckig, mit gerader Innenseite, die übrigen alle sind breiter als lang, unten

mit sehr kurzer, flaumartiger Behaarung. Gewöhnlich sind die Fühler schwarz, oft ist das 2. Glied röthlich, bei frischen Exemplaren dagegen sind alle Glieder bräunlich. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, gewölbt, nach vorn ein wenig verengt. Die Seiten sind gerundet und aufgebogen. Vorder- und Hinterrand sind gerade abgestutzt, letzterer schwach gerandet. Die Hinterwinkel sind stark verrundet, der umgeschlagene Rand ist glatt. Vor dem Schildchen befindet sich öfter eine kurze, glatte Mittellinie. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, beim ♀ nach hinten etwas breiter und stumpfer zugerundet, beim ♂ gleichbreit. Die Marginalfurche ist bis hinten deutlich, im letzten Drittel viel flacher. Die Epipleuren sind lang; sie reichen bis zum Hinterrand des 2. Segmentes. Die Unterseite ist metallisch glänzend chagrinirt, gelblich behaart. Die Beine sind schwarz, die Tibien gelblich. Oefter sind auch die Schienen und die Kniee bräunlich, bei frischen Exemplaren sind die ganzen Beine heller braun. Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment kaum ausgerandet, etwas quer eingedrückt, das Rückensegment ist kräftig ausgebuchtet; der Penis an der Spitze gekrümmt, stumpf. Beim ♀ ist das Rückensegment dreieckig ausgebuchtet, das 6. Bauchsegment zugerundet, das 5. hinten gerade, in der Mitte des Hinterrandes eingedrückt.

In Andalusien (Sierra de Cordoba. Algeciras. Yunquera) häufig im Mai auf Cistus-Blüten. Schilsky.

Haplocnemus pellucens, *Kiesenwetter.*

H. breviusculus, nitidulus, valde convexus, pilis erectis fuscis, in elytris et subtus griseis, dense hirtus, griseo-pubescens, prothorace valde transverso, subtiliter crebre elytrisque profunde crebre punctatis, margine subtiliter serrulatis, piceo-pellucidis, epipleuris longis, antennis tenuibus, minus profunde serratis pedibusque testaceis. — Long. 4,5 mm.

Haplocnemus pellucens Kies. Berl. ent. Z. 1865 p. 387 note; idem 1867 p. 124.

In der Körperform dem H. pini ähnlich, sonst aber dem rufomarginatus sehr nahe stehend, an der meist bräunlichen Farbe des Körpers, dem helleren Seitenrande der Flügeldecken, sowie an dem deutlich gekerbten Seitenrande der Flügeldecken und des Halsschildes sicher zu erkennen. — Der Körper ist kurz, stark gewölbt, auf Kopf und Halsschild dunkelbraun, auf den Flügeldecken heller, abstehend behaart, oben heller oder dunkelbraun, oft auch mit Metallglanz, die Seitenränder der Flügeldecken heller gefärbt. Stirn mit drei deutlichen Eindrücken. Fühler des ♂ ein wenig kräftiger als beim ♀, sonst kaum verschieden. 3 Glied länglich, mit stumpfem Innenwinkel und gerader Innenseite, alle Glieder stumpf. Halsschild sehr breit, wenigstens 2 mal so breit als lang, dicht und fein punktirt, an den

Seiten jedoch nicht stärker und dichter, im hintern Drittel am breitesten, von dort nach vorn stark und geradlinig verengt; Seitenrand sehr breit abgesetzt und flach aufgebogen, deutlich gekerbt und röthlich durchscheinend; Hinterrand deutlich dreibuchtig, sehr fein und schmal abgesetzt; der Vorderrand gerade, meist heller gefärbt, beiderseits vor den Vorderwinkeln leicht ausgebuchtet; Scheibe öfter mit flachen Eindrücken; Hinterwinkel deutlich, abgestumpft; Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, wenigstens doppelt so stark punktirt als das Halsschild, sehr stark gerunzelt. Marginalfurche breit und bis hinten deutlich; die grossen Punkte erscheinen als Nabelpunkte, da jeder Erhöhung innerhalb desselben ein Haar entspringt. Seitenrand heller gefärbt, von der Schulter bis hinten schwach crenulirt, in der Schultergegend eingedrückt. Beine bräunlich. Tibien heller. Bauch schwach erzfarbig, wenig glänzend, chagrinirt, dicht punktirt. Epipleuren lang (erreichen fast das 4. Segment), glatt, breit.

Das ♂ ist oben flacher gewölbt, 5. Bauch- und letztes Rückensegment sind abgerundet. Das ♀ hat kürzere Flügeldecken, es ist hochgewölbt; das Rückensegment ist kaum gerundet, fast abgestutzt.

In Andalusien (Sierra de Jaen).

Schilsky.

Haplocnemus limbipennis, *Kiesenwetter.*

H. oblongus, convexus, nitidus, aeneus, griseo-hirtus, elytrorum limbo pedibusque rufo-testaceis, elytris apice subtilissime crenulatis vel integris, prothorace subtilius parce elytrisque fortius crebre punctatis, illis pleuris prosterni laevibus, nitidis, his epipleuris longis, rufo-testaceis, antennis in utroque sexu breviusculis, tenuibus, obtuse serratis, pedibusque rufo-testaceis. — Long. 3,3 - 4,0 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, magis convexis.

Haplocnemus limbipennis Kies. Berl. Ent. Z. 1865 p. 383 note; idem 1867 p. 123.

Eine durch kleine Gestalt, helleren Rand der Flügeldecken und kurze, schwach gesägte Fühler ausgezeichnete Art. — Der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken ist undeutlich crenulirt. Oben bräunlich erzfarben, greis behaart, glänzend. Kopf mit flach gewölbter Stirn, ohne deutliche Eindrücke, fein aber nicht dicht punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, seitlich ziemlich stark gewölbt, fast gleichmässig aber nicht dicht punktirt; die reibeisenartige Punktirung ist nur an den Seiten deutlich; es ist nach vorn mehr als nach hinten verengt; Seiten ziemlich gerundet, un-

deutlich crenulirt, deutlich abgesetzt und aufgebogen; Hinterrand in der Mitte ausgebuchtet, fein gerandet, der umgeschlagene Rand glatt, glänzend. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, schmal, stumpf gesägt, beim ♂ unten mit weisslichem Flaumhaar. Flügeldecken des ♂ oben flach, parallel, beim ♀ stark gewölbt, nach hinten etwas erweitert, sehr dicht und etwas stärker als auf dem Halsschilde punktirt, deutlich querrunzlig, hinten gemeinschaftlich verrundet, an den Seiten röthlich durchscheinend, hinter der Mitte sehr undeutlich crenulirt oder glatt. Marginalfurche flach, breit, bis hinten deutlich. Epipleuren lang, sie erreichen das 2. Segment. Bauch unten dunkel erzfarbig, glänzend. Fühler und Beine rothgelb, erstere manchmal etwas dunkler, Schenkel öfter angedunkelt.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment sehr leicht ausgebuchtet, das Rückensegment schwach gerundet, beim ♀ ist beides leicht abgerundet.

In Andalusien (Sierra de Jaen) auf blühenden Sträuchern, vorzugsweise Crataegus.

Schilsky.

Haplocnemus rufomarginatus, *Perris.*

H. oblongus, cupreo-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, prothorace subtiliter, elytrisque crebre fortissime aequaliter punctatis, his apice rotundatis, marginibus lateralibus prothoracis elytrorumque crenulatis, rufescentibus, pleuris prosterni reticulatis, opacis, impunctatis, epipleuris elytrorum longis et rufis, antennarum basi pedibusque rufis, articulis antennarum mediis longitudine latioribus. — Long. 4,3–5,5 mm.

Mas: segmento ventrali 5⁰ apice impressione parva, 6⁰ truncato, prothorace leviter convexo, antrorsum recte angustato, disco depressionibus obsoletis inaequali.

Fem.: elytris pone medium vix ampliatis, thorace magis convexo, margine laterali aequaliter rotundato.

Haploenemus rufomarginatus Perris L'Abeille VII p. 18.
Haplocnemus marginatus Rottb. Berl. Ent. Z. 1870 p, 243.
Haplocnemus Koziorowiczi Desbr. L'Abeille. VII p. 122.
Haplocnemus aeneoferrugineus Desbr. i. litt.
Haplocnemus aeneorufus Desbr. in litt.

Var. a. femoribus infuscatis.

Var. b. thorace margine laterali obscuriore.

Var. c. elytris dense et grosse rugoloso-punctatis.

XXX. 85.

Eine leicht kenntliche aber sehr variable Art, mit H. pini verwandt. Oberseite kupferglänzend, oft röthlich, die greise Behaarung ist nicht lang. Fühler und Beine sind röthlich. Der Kopf ist fein und dicht bis an den Vorderrand punktirt und hat 3 undeutliche Eindrücke. Die Fühler sind schlank, stumpf gesägt die mittleren Glieder so lang als breit, in beiden Geschlechtern wenig verschieden. Das Halsschild ist beim ♀ stark gewölbt, hinten fast so breit als vorn, an den Seiten stark gerundet, beim ♂ hinten breiter, nach vorn geradlinig verengt; der Seitenrand ist beim ♀ von oben nicht sichtbar, sehr schmal abgesetzt; oben ohne Eindrücke; beim ♂ breiter abgesetzt, oben flacher gewölbt, die Scheibe mit undeutlichen Eindrücken; die Punktirung, hier stärker als auf dem Kopfe, ist ungleich dicht, die Zwischenräume meist so gross als die Punkte selbst. Der Seitenrand ist crenulirt. Neben demselben läuft parallel eine Reihe erhabener Borstenpunkte. Der Hinterrand ist schwach dreibuchtig, der Vorderrand gerade abgestutzt. Die Pleuren der Vorderbrust sind matt, chagrinirt, nicht punktirt. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich abgerundet, beim ♂ parallel, beim ♀ hinten schwach erweitert, hinter der Schulter flach eingedrückt, stärker als das Halsschild punktirt. Die Punkte sind gross und bis hinten gleichmässig stark, die Zwischenräume derselben mehr oder weniger stark gewölbt (je nachdem die Punktirung dicht ist), nach hinten zu flach werdend. Der Seitenrand ist von der

Schulter an crenulirt, die langen Epipleuren sind röthlich. Hinterleib matt, chagrinirt; das 5. Segment beim ♀ ist schwach dreieckig vorgezogen, beim ♂ abgestutzt. Die Beine sind pechbraun, die Tarsen heller röthlich.

Diese Art ist verschiedenen Abweichungen unterworfen; aencorufus Desbr. i. litt. ist nach Ansicht eines typischen Exemplars aus Philippeville (Coll. Heyden) ein frisches Thier mit unausgefärbten, gelbbraunen Flügeldecken; dasselbe gilt von aeneoferruginens Desb. i. litt. aus Bona; Koziorowiczi Desbr. (aus Algier und Corsica), von dem ich ebenfalls typische Exemplare aus der Heyden'schen Sammlung sah, hat ein sehr gewölbtes Halsschild (♀), die Punktirung auf demselben ist viel feiner, gleichmässig und weniger dicht, der Seitenrand ist nicht röthlich gefärbt. Auch die Punktirung auf dem Kopf ist weitläufiger. Kopf und Halsschild sind stark glänzend; die Flügeldecken sind sehr tief und dicht punktirt, daher sehr starke Querrunzeln bildend, oben oft rothbraun. Die begleitende Punktreihe des Halsschildes verschwindet nicht selten oder wird undeutlich. Der Seitenrand des Halsschildes ist breiter abgesetzt.

Von Marokko, Sicilien, Sardinien (Koltze!) und Corsica bekannt.

Schilsky.

Haplocnemus trinacriensis, *Ragusa.*

H. subelongatus, convexus, viridi-aeneus vel coeruleo-viridis, pube erecta albida obtectus, thorace transverso, minus crebre punctato, antennis capite prothoraceque longioribus, obtuse serratis, elytris fortiter punctatis, transversim rugosis, epipleuris longis, antennis pedibusque nigris. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: subcylindricus, antennis capite prothoraceque multo longioribus, inferne densius pubescentibus, segmento ventrali penultimo leviter emarginato.

Haplocnemus trinacriensis Ragusa Soc. Ent. Ital. 1872. 83. t. 1. f. 1 1a; Marseul L'Abeille 1875 p. 39.

Var. a. supra coerulescens.

Dem H. albipilis sehr ähnlich, aber das Halsschild ist viel feiner punktirt und die langen, aufstehenden Haare sind weiss Der Kopf des ♂ hat drei undeutliche Eindrücke, der Stirnrand ist nicht durch einen Querwulst abgetrennt, die Punktirung ist fein und ziemlich dicht. Die Fühler sind von halber Körperlänge, innen mit weisser, flaumartiger Behaarung, das 3. Glied ist verkehrt kegelförmig, mit stumpfer Spitze, die folgenden sind gesägt, dreieckig, die Aussenwinkel stumpf. Das Halsschild ist ziemlich 2mal so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten in der Mitte

und vor den stumpfen Hinterwinkeln jederseits leicht ausgebuchtet, Hinterrand und Seitenränder sind fein gerandet, die Scheibe ist stark gewölbt, fein und wenig dicht punktirt, die Zwischenräume daher meist grösser als die Punkte, metallisch glänzend, vor dem Schildchen mit einer kurzen, oft undeutlichen, glatten Mittellinie. Die Flügeldecken sind 3 mal so lang als das Halsschild, an der Basis nicht breiter als die Flügeldecken, hinten einzeln abgerundet. Schultern deutlich. Die Seitenfurche ist in der Schultergegend vertieft, von der Mitte an wird dieselbe undeutlich, beim ♀ wird diese Furche durch Aufbiegung der Flügeldecken unterbrochen. Die Epipleuren sind lang. Fühler und Beine sind schwarz. Die Unterseite ist metallisch glänzend, die Oberseite grün metallisch, oft mit bläulichem Schein oder bläulich. Das ♀ ist grösser, die Flügeldecken werden nach hinten breiter, die Fühler sind kürzer.

Das letzte Rückensegment ist an der Spitze abgestutzt oder sehr leicht ausgebuchtet. Das 5. Bauchsegment ist hinten gerundet, das 6. ist tief eingedrückt.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment abgestutzt und in der Mitte mehr oder weniger ausgebuchtet, das letzte Rückensegment ist abgestutzt.

In Sicilien von Ragusa gesammelt; auch in Nord-Africa (Djebel-Aurès). Schilsky.

Haplocnemus cylindricus, *Kiesenwetter.*

H. subelongatus, viridi-aeneus, subopacus, griseo-pubescens, antennis obtuse serratis pedibusque nigris, tibiis tarsisque saepe piceis, prothorace fortius minus dense punctato, quadri-impresso, elytris fortiter dense punctatis, transversim rugosis, epipleuris brevibus. — Long. 5,5—6,7 mm.

Mas: cylindricus, antennis capite prothoraceque longioribus, inferne densius pubescentibus.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, antennis brevioribus.

Haplocnemus cylindricus Kies. Naturgesch. IV p. 651; Berl. Ent. Z. 1867 p. 120; Muls. Flor. p. 235 t. XIV f. 5. 6.

Var. a. elytris nigro-violaceis, tarsis ferrugineis.

? Dasytes cribrarius Brull. Exp. sc. d. Mor. Zool. p. 151. 242 t. 37 fig. 2; Kies. Berl. Ent. Z. 1859 p. 174.

Eine durch ihre langgestreckte Körperform auffallende Art. Körper beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten ein wenig erweitert, metallisch grün oder bläulich grün, lang abstehend, greis behaart. Fühler beim ♀ nicht länger als Kopf und Halsschild, beim ♂ deutlich länger, schwarz, vom 4. Gliede an schwach gesägt; die Innenwinkel sind etwas stumpf, das 3. Fühlerglied ist an der Spitze verdickt, mit ausgebuchteter Innenseite, die Spitze schräg abgeschnitten und daselbst einen stumpfen Winkel bildend. Beim ♀ sind die Fühlerglieder etwas schmäler, beim ♂ nach innen mit einem

weissen Flaumhaar bekleidet. Der Kopf hat eine breite Stirn und zwei seichte Eindrücke neben den Augen, die Stirn ist sehr stark und dicht punktirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, seitlich wenig gerundet, der Vorderrand in der Mitte schwach ausgebuchtet oder gerade, der Hinterrand hat drei schwache Ausbuchtungen; in den etwas stärkeren Ausbuchtungen der Hinterwinkel ist ein undeutlicher Eindruck, die Randlinie wird an dieser Stelle undeutlich. Die Scheibe ist mit grossen Punkten ungleich dicht bedeckt; die Zwischenräume der Punkte sind glatt, nicht gewölbt. Sie hat 4 mehr oder weniger deutliche flache Eindrücke; die Seitenränder sind deutlich abgesetzt und aufgebogen. Die Flügeldecken sind sehr dicht runzlig punktirt, hinten einzeln abgerundet, die Seitenfurche ist in der Schultergegend tiefer und wird nach hinten undeutlich. Zu beiden Seiten der Naht befindet sich ein flacher, oft undeutlicher Längseindruck. Die Epipleuren sind kurz. Die Unterseite ist chagrinirt, metallisch, die Beine sind schwarz, Klauen bräunlich. Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten leicht ausgerandet, das 6. abgestumpft.

Diese Art variirt in der Farbe, Punktirung und Grösse nicht unbedeutend, namentlich sind die griechischen Exemplare alle auf den Flügeldecken bläulichgrün; die Tibien und Tarsen häufig pechbraun. Auf solche Exemplare beziehe ich Dasytes cribrarius Brull.

In Frankreich, Sardinien, Griechenland, Krim.

Schilsky.

Haplocnemus albipilis, *Kiesenwetter.*

H. subelongatus, viridi-aeneus, parum nitidus, pube erecta albido-sericea obtectus, antennis pedibusque nigris, illis breviusculis, obtuse serratis, prothorace crebre et fortiter punctato, elytris leniter transversim rugulosis, epipleuris longis. — Long. 4,5 - 5,5 mm.

Mas: parallelus, segmento ultimo rotundato.

Fem.: elytris pone medium subampliatis.

Haplocnemus albipilis Kies. Naturgesch. IV p. 651 note 2; Berl. Ent. Z. 1867 p. 120.

Eine durch die dichte, weisse Behaarung leicht kenntliche Art. Der Körper ist lang cylindrisch, gleichbreit, beim ♀ hinter der Mitte etwas breiter werdend, stark, dicht und tief punktirt. Kopf und Halsschild sind metallisch grün, die Flügeldecken dunkelgrün, glänzend, der Kopf ist dicht und tief punktirt, die Zwischenräume der Punkte viel kleiner als diese, in den Eindrücken gleichmässig punktirt. Die beiden Längseindrücke sind seicht und werden nach aussen von einem erhabenen Wulst begrenzt. Der Vorderrand ist wulstig erhaben. Die Fühler sind schwarz, schwach und stumpf gesägt, deutlich länger als das Halsschild, vom 4. Gliede an gleichmässig gross, in beiden Geschlechtern gleich stark. Das Halsschild ist viel breiter als lang, dicht und tief punktirt, die Zwischenräume sind kleiner als die Punkte; der Seitenrand ist undent-

lich gekerbt, gerundet, die grösste Breite liegt hinter der Mitte, Hinter- und Vorderrand sind im flachen Bogen ausgerandet, die Hinterwinkel sind im flachen Bogen, die vorderen stumpfwinkelig verrundet. Die Randung ist bis zu den Vorderwinkeln überall deutlich. Auf der Scheibe mit 2 seichten Eindrücken. Die Punkte zeigen keine scharfen Ränder. Die Flügeldecken sind reichlich 3 mal so lang als das Halsschild, die Schulterbeule ist deutlich. Behaarung doppelt: anliegend, dicht und kurz, und aufstehend, lang, weissgrau. Die Punktirung ist viel dichter und feiner als auf dem Halsschilde, deutlich gerunzelt. Die Epipleuren sind schmal und lang, sie reichen bis zum 3. Hinterleibssegment. Die Decken sind hinten einzeln gerundet. Der Eindruck neben dem Seitenrande ist gleichmässig breit, in der Schultergegend tiefer. Das Schildchen ist von der Farbe des Halsschildes, weitläufig und fein punktirt. Die Unterseite ist metallisch grün, fein punktirt. Die Beine, mit Einschluss der Klauen, sind schwarz, abstehend behaart.

Die ♂♂ sind kleiner und schmaler (4,5 mm) als die ♀♀ (5,5 mm), das 5. Bauchsegment ist hinten sehr flach ausgebuchtet.

In Spanien. Bei Madrid nicht selten.

Schilsky.

Semijulistus callosus, *Solsky.*

D. oblongus, subconvexus, niger, capite prothoraceque subtiliter cicatricoso-punctatis, opacis, hoc immarginato, elytris subnitidis, ruguloso-punctatis, interstitiis punctorum reticulatis, subtilissime obscure pubescentibus, pilis erectis nullis, antennarum basi, trochanteribus, genubus tarsisque fuscis, antennis ab articulo 6° acute serratis, corpore subtus nitido, subtiliter punctato, ochraceo-pubescentibus. — Long. 4.5 mm.

Mas: segmento ventrali 6° transversim leviter impresso, apice emarginato.

Dasytes callosus Sols. Hor. ent. soc. Ross. V. 1867 p. 32; Marseul L'Ab. 1875 p. 32.

Diese Art hat in der Gattung Dasytes keinen Verwandten. Sie macht vielmehr einen fremdartigen Eindruck; durch die Bildung der Fühler, die Sculptur der Oberseite, sowie durch die schmalen, aber deutlich gerandeten Epipleuren der Flügeldecken erinnert dieselbe mehr an Julistus Kies. -- Die Oberseite ist schwarz, Halsschild und Kopf sind matt, ungemein dicht mit flachen Nabelpunkten besetzt. Die Behaarung ist nicht sichtbar. Flügeldecken mit mattem Glanz, kräftig punktirt und schwach querrunzlig. Die Zwischenräume sind chagrinirt, Behaarung ungemein fein, schwarz, anliegend, die schwarze, aufstehende Behaarung fehlt gänz-

lich. Beim ♀ ist der Kopf mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, die Stirn ist flach, oberhalb der Augen in der Mitte mit einem kleinen Grübchen. Letztes Glied der Palpen walzenförmig, vorn schräg abgestutzt, pechbraun wie die Fühler. Diese erreichen kaum den Hinterrand des Halsschildes. Das 1. Glied ist kurz, das 2. auffällig dick und lang, wie bei keinem Dasytes, aber doch schmäler als das 1., 3. so lang als breit, viel dünner, kurz und dreieckig, an Breite zunehmend, 7.–10. gleichbreit, auffällig breiter, tief gesägt, mit spitzen Innenwinkeln, letztes eiförmig. Das Halsschild ist stark gewölbt, wenig breiter als lang, viel schmäler als die Flügeldecken, nach vorn wenig verschmälert, rings herum ungerandet. Seiten schwach gerundet, nach unten gebogen; Vorderrand gerade, Hinterrand gerundet, beiderseits in der Schultergegend etwas niedergedrückt, vor dem Schildchen mit einer glatten, kurzen Mittellinie. Hinterwinkel sehr stumpf. Die Flügeldecken werden nach hinten ein wenig breiter, sie sind mässig gewölbt, hinten einzeln abgerundet, etwa 2mal so lang als breit. Die Schultern sind kräftig. Die Unterseite ist glänzend, fein gelblich behaart, fein aber nicht dicht punktirt. Die Epipleuren sind schmal, punktirt. Letzter Bauchring einfach (♀). Letztes Rückensegment mit sehr flacher Ausbuchtung. Beine schwärzlich, Tarsen und Trochanteren bräunlich, Klauen und Schienen pechbraun, erstere sehr schwach gezähnt. Tarsenglied 4 ist kaum schmäler als das 3.,

aber nur halb so lang, Glied 1—3 an Länge wenig verschieden, sehr schmal.

Das ♂ hat etwas längere aber nicht abweichend gebaute Fühler. Die Flügeldecken sind an der Basis dichter punktirt, die Punkte durch starke, schmale Runzeln verbunden; das 6. Bauchsegment ist der Breite nach ein wenig eingedrückt, an der Spitze leicht ausgerandet.

Wegen des ungerandeten Halsschildes, des walzenförmigen, letzten Tastergliedes kann diese Art nicht zu Trichoceble Thoms. gehören; die Fühler- und Tarsenbildung, sowie die mehr ausgebildeten Epipleuren der Flügeldecken bringen dieselbe jedoch in die nächste Verwandschaft jener Gattung. Die narbenartige Punktirung des Kopfes und Halsschildes gibt dem callosus wiederum ein eigenthümliches Gepräge, so dass ich obige Art als Typ einer neuen Gattung — Semijulistus m. betrachte.

In Samara und Turkestan. Mir lag nur 1 Pärchen vor.

Schilsky.

Mordella Gacognei, *Mulsant.*

M. elongata, nigro-sericeo-pubescens, capite prothoracis marginis (postice angustiore) vittisque disci geminis, elytrorum basi et maculis duabus pone medium, pygidio basi, epipleuris atque segmentorum abdominis margine basali cinereo-vel albido-sericeis, lobo basali truncato, antennis brevibus, calcaribus brunneis, interno duplo longiore, pygidio latitudine baseos plus duplo longiore, apice truncato, inferne excavato. — Long. (pygid. excl.) 7—9 mm.

Mas: tibiis anticis obtuse inflexis, pygidio parum longiore.

Mordella Gacognei Muls. Ann. de la Soc. Linn. de Lyon 1850—52 p. 49; Muls. Longipèd. p. 31; Emery Monogr. p. 60.

Var. a. lunula elytrorum basali incompleta, maculis minutissimis pube capitis thoracisque fuscescente.

Von der Grösse der M. 12-punctata. Körper länglich, schwarz, dunkel seidenartig behaart. Kopf mehr oder weniger dicht grau behaart, in der Mitte gescheitelt. Augen verhältnismässig klein. Die Schläfer fehlen oder sind nur sehr schmal. Der Hinterrand der-

selben ist bewimpert. Das Halsschild ist viel breiter als lang, vorn zweibuchtig. Die Basis ist als grosser und breiter Lappen vorgezogen. Dieser selbst ist hinten abgerundet. Die Hinterecken sind sehr stumpf. Es ist dicht grau behaart. Die Scheibe ist in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz, so dass der Hinterrand schmal, der Vorder- und Seitenrand breiter behaart ist. Gewöhnlich befindet sich vor dem Schildchen eine grosse und neben derselben sind 2 kleine, längliche, schwarze Makeln, oder die Scheibe selbst ist mit dünnstehenden Haaren besetzt. Die Halsschildseiten sind schwach gerundet. Die Flügeldecken sind $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, die Basis ist grau behaart, die Schulterbeule und eine rundliche Makel hinter dem Schildchen ist meist schwarz (also unbehaart). Hinter der Mitte befindet sich eine (aus zwei Makeln verbundene oder getrennte) Binde; hinter derselben, jederseits der Naht, zieht sich noch ein ebenso behaarter Längsstreif nach der Spitze zu. Ihre Nahtwinkel sind stark nach aussen abgerundet, die grösste Rundung der Flügeldeckenspitze liegt also näher dem Seitenrande. Die Episternen des Mesothorax, die Seiten und eine bogenförmige Makel in der Mitte des Metathorax, die Basis aller Segmente einschliesslich des Rückensegments sind weiss behaart. Die Fühler sind kurz, sie erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, alle Glieder vom 5. an sind stumpf gesägt, allmählich kürzer

d breiter werdend. Die Hinterschienen sind auf dem Rücken mit schuppenartigen Haaren untermischt und erhalten dadurch ein gekörneltes Aussehen. Das Pygidium ist stark, die Spitze abgestutzt, unten ausgehöhlt. Es ist $^1/_3$ länger als das Analsegment. Dieses ist dicht gekörnt. Die Enddornen sind rothbraun. Die Klauen haben 6—7 Kammzähne.

In Süd-Frankreich und auf Corsica.

Schilsky.

Mordellistena Reichei, *Emery.*

M. elongata, fusco-sericeo-pubescens, ore, fronte antice, antennarum basi pedibusque anterioribus (tibiis mediorum exceptis) testaceis, antennarum articulis 6—10 latitudine parum longioribus, pygidio subtili, acuto, hypopygio plus triplo longiore (♂), tibiis posticis strigis tribus, minus obliquis, suprema integra, calcaribus nigris, calcare exsterno altero plus duplo longiore. — Long. (pygid. excl.) 2,3—2,5 mm.

Mordellistena Reichei Em. Monogr. p. 91.

Leicht an der Zeichnung des Kopfes und der Beine zu erkennen. Kopf vorn in grösserer oder geringerer Ausdehnung, Mund, Basis der Fühler und die 4 vorderen Beine gelb. Körper länglich, schmal, mit seidenartiger Behaarung. Kopf und Halsschild glänzend, ersterer äusserst fein, letzterer deutlicher punktirt, Flügeldecken matter, bräunlich behaart und stärker punktirt, sehr schmal, etwa $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit. Halsschild wenig breiter als lang, die Hinterecken scharf, einen stumpfen Winkel bildend. Der Basallappen ist schwach vorgezogen, hinten abgerundet. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, Glied 6—10 ist deutlich länger als breit. Die Palpen sind beilförmig, $1^1/_2$ mal lang als an der Basis breit; die Tibien der Mittelbeine sind dunkler. Die Hinterschiene hat 3 Ein-

schnitte. Der 1. Kerb beginnt im zweiten Drittel des Rückens, geht schräg fast über die ganze Schiene und endigt weit vor der Basis, der 2. erreicht nicht immer die Mitte, der 3. ist sehr kurz. Das 1. Tarsenglied hat 3, das 2. nur 1 Einkerbung. Das Pygidium ist sehr lang, spitz ausgezogen, wenigstens 3mal so lang als das Hypopygium. Der äussere Dorn der Schiene ist kaum $^1/_2$ mal so lang als der innere. Die Dornen sind schwarz.

In Croatien (Apfelbeck!), bei Neapel, in der Krim (Retowski!) und in Syrien.

Schilsky.

Mordellistena rufifrons, *Schilsky.*

M. elongata, atratula, pube sericea, fusca, ore, fronte antice, antennarum basi pedibusque anterioribus, geniculis posterioribus et tarsorum basi rufescentibus, antennarum articulis latitudine longioribus, thorace subtus rufescente, supra latera versus castaneo, pronoti angulis posticis rectangulis, lobo basali rotundato, pygidio tenui, acuto, hypopygio plus duplo longiore (♂), tibiis posticis strigis tribus magis obliquis, supremis duabus usque ad medium tibiae continuatis, calcaribus testaceis, calcare externo altero plus duplo breviore. — Long. (pygidio excl.) 3,1 mm.

Fem. latet.

Wegen ihrer gelben Enddornen in die Verwandtschaft von M. confinis und brevicollis gehörig, aber grösser und durch die röthliche Färbung der Vorderhälfte des Kopfes sofort zu erkennen. In der Zeichnung des Kopfes aber mehr der Reichei verwandt. Bei letzterer sind jedoch die Vorderschenkel hellgelb, die Schienen der Mittelbeine, sowie die ganzen Hinterbeine, schwarz. Körper länglich, schmal, mit sehr feiner, bräunlicher Behaarung, unten etwas stärker behaart, schwarz, matt. Kopf bis an die Augen rothgelb, der Uebergang zum Schwarz verwaschen. Palpen und Fühlerwurzel

von derselben Färbung. Halsschild an den Seiten pechbraun, die Scheibe schwärzlich, die Unterseite heller röthlich. Es ist breiter als lang, die Hinterwinkel sind scharf, fast rechtwinkelig. Die Basis in der Mitte lappenartig vorgezogen, dort abgerundet. Die Ausbuchtung in der Nähe des Schildchens ist flach. Flügeldecken an der Basis von derselben Breite, langgestreckt, nach hinten wenig verschmälert, Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, alle Glieder deutlich länger als breit. Glied 1 – 3 röthlich, vom 4. an fast doppelt so breit als das 3. Die 4 vorderen Beine sind bräunlich, die Schenkel der mittleren etwas dunkler. An den schwarzen Hinterbeinen sind das Knie, die Basis aller Tarsen und die Enddornen röthlich gelb, nur die äusserste Spitze der Tarsenglieder ist dunkler. Der innere Dorn ist doppelt so lang als der äussere. Die schmale Hinterschiene hat ausser dem kurzen Kerb am Ende zwei sehr schräg stehende Einschnitte, die etwa bis zur Mitte reichen. 1. Tarsenglied so lang als die Schiene, mit 2 sehr schrägen Einschnitten, das 2. mit 1 Kerb. Das Pygidium ist sehr lang und spitz, ganz wie bei Reichei gebildet, es ist bei dem ♂ mehr als doppelt so lang als das Analsegment.

1 ♂ aus Croatien (Pale-Viahovići) von Herrn Apfelbeck entdeckt. Schilsky.

Mordellistena signicollis, *Schilsky.*

M. elongata, picea, fulvo-pubescens, prothoracis lateribus, macula subhumerali, pedibus anterioribus antennarumque basi rufis, elytrorum basi, pronoti medio subrufis, tibiis intermediis pedibusque posticis nigris, calcaribus testaceis, calcare exsterno altero quadruplo breviore, tibiis posticis tribus strigis inaequalibus obliquis, suprema longiore, medio tibiae usque ad basin transcurrente, altera in medio abbreviata. — Long. (pygid. excl.) 2,5 mm.

Fem. latet.

In der Färbung des Halsschildes leicht kenntlich, der M. rufifrons am nächsten verwandt, aber von anderer Zeichnung und mit schlankeren Fühlern. — Körper schmal, schwarz. Flügeldecken bräunlich schwarz, braun seidenglänzend behaart. Halsschild beiderseits mit einem breiten, rothen Seitenrand, dessen Farbe sich auf die Flügeldecken ausserhalb der Schultern als Längsmakel fortsetzt. Die Scheibe ist, wie die Flügeldecken, dunkelbraun. Die 4 vorderen Beine, sowie die Basis der Fühler und die Dornen der Hinterbeine sind gelbroth. Das Halsschild ist etwas breiter als lang und hat spitzwinklige Hinterecken, die Seiten desselben sind, von der Seite gesehen, sehr schwach ausgebuchtet, die

Hintertibien haben 3 Einkerbungen, der 1. Kerb beginnt in der Mitte des Rückens und geht sehr schräg bis zum Ende der Tibie, trifft also noch die Spitze des Hinterschenkels. Der 2. Kerb reicht bis zur Mitte, der 3. ist sehr kurz, erreicht nur $^1|_4$ der Breite, das 1. Tarsenglied hat 2 sehr schräge und lange, das 2. 2 sehr kurze Einschnitte. Der äussere Enddorn ist sehr kurz, etwa nur $^1|_4$ so lang als der innere. Die Unterseite ist sehr glänzend, fein behaart. Die Fühler sind sehr schlank, bis zur Mitte des Körpers reichend, alle Glieder viel länger als breit, das 4. und die folgenden kaum breiter als das 3. Das Pygidium bei dem einen mir vorliegenden ♂ ist an der Spitze augenscheinlich abgebrochen, es scheint lang und schmal gewesen zu sein.

Nur 1 ♂ aus Syrien (Haifa).

Schilsky.

Mordellistena Reitteri, *Schilsky.*

M. elongata, atra, fusco-pubescens, ore, antennarum basi, calcaribus pedibusque anterioribus testaceis, pronoti angulis posterioribus acutis, lobo basali obtuse truncato vel leviter emarginato, antennarum articulis 5—10 latitudine duplo longioribus, pygidio crasso, acuminato, hypopygio fere dimidio longiore, tibiis posticis strigis quartuor brevibus et obliquis, calcare interno altero duplo longiore. — Long. (pygidio excl.) 2,7—3,2 mm.

Ebenfalls ein Verwandter der M. confinis, aber durch röthliche Vordertibien und andere Einkerbungen verschieden. — Körper schwarz, ohne Glanz, ziemlich dicht bräunlich behaart, lang, Flügeldecken bis hinten ziemlich gleichbreit, Mund, Palpen und die Basis der Fühler gelblich. Die 4 vorderen Beine und die Enddornen der Hintertibien sind gelblich. Das Halsschild ist fast quadratisch, nach vorn sehr wenig verengt, so lang als breit, hinten lappenförmig vorgezogen, dort vor dem Schildchen ausgebuchtet oder abgestutzt. Die Hinterecken bilden einen scharfen, etwas spitzen Winkel, die grösste Ausbuchtung liegt in der Nähe des Schildchens. Letztes Palpenglied breit, etwa 2 mal so breit als lang, beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, sehr schlank, vom 5. Gliede an doppelt so lang als breit.

Die Hinterschiene hat 4 Einkerbungen. Dieselben sind kurz, nur die 2. Einkerbung reicht bis zur Mitte. Das 1. Tarsenglied hat 3, das 2. 2 Einschnitte. Der äussere Dorn ist nur halb so lang als der innere. Der Endstachel beim ♂ ist mindestens doppelt so lang als das Analsegment, schmal, spitz.

In Kleinasien (Attalia) durch Herrn Reitter mehrfach gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Mordellistena (Tolida) **humerosa,** *Rosenhauer.*

M. subelongata, piceo-nigra, fusco-pubescens, macula elytrorum humerali rufa, aureo-sericea, pedibus posticis crassis, tibiarum strigis brevibus, confertis, calcaribus testaceis, pygidio conico. — Long. (pygidio excl.) 2,3 – 4,2 mm.

Mas: palporum maxillarium articulo ultimo valde transverso, mallei instar introrsum producto.

Fem.: palporum articulo ultimo subcylindrico, apice truncato.

Mordella humerosa Rosenh. Beiträge etc. I p. 38.
Mordellistena humerosa Emery Monogr. p. 103.

Var. a. elytris abdomineque piceis, labro, pedibusque anterioribus piceo-rufis.

Von etwas plumpem Körperbau, an der röthlichen Schultermakel leicht zu erkennen. — Schwarzbraun, oben dunkel, die Basis des 1. Segments dichter, weiss seidenglänzend behaart. Die Fühler sind kurz, kaum die Schulter erreichend, Glied 5 – 10 fast eben so breit als lang. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, nach vorn wenig schmäler, die Hinterecken stumpf, abgerundet, der Basallappen ist mässig vorgezogen, hinten abgerundet. Die Flügeldecken sind kurz, etwa 2 mal so lang als zusammen breit, an der Schulter mit einer weiss behaarten, gelblichen Makel, welche an der Basis

der Flügeldecken beginnt und etwas nach innen zieht, ohne jedoch die Naht zu erreichen. Die Grösse der Makel ist verschieden. Die Hinterbeine sind kräftig, mit drei deutlichen Einkerbungen, welche jedoch kaum $^1/_3$ der Schienenbreite erreichen. Das 1. Tarsenglied hat 2–3, das 2. 1—2 Einschnitte. Die Enddornen sind gelb, der innere $^1/_3$ länger als der äussere. Fühler und Beine sind schwarz. Nicht selten sind die Oberlippe und die vorderen Beine rothbraun, der Körper auf den Flügeldecken und unten heller braun. Das Pygidium ist konisch, zugespitzt, fast 2 mal so lang als das Analsegment.

Beim ♂ ist das letzte Palpenglied etwa 3 mal so lang als breit, nach vorn verlängert und mit seinen vorhergehenden Gliedern die Form eines Hammers bildend. Die Innenseite ist gefurcht. Beim ♀ ist dasselbe etwas cylindrisch, die Spitze ist abgestutzt.

In Ungarn auf Dolden (im August) von Rosenhauer entdeckt, dann in Krain, bei Sarepta, in Griechenland (Kraatz!) und Syrien: Chaifa (v. Heyden!) aufgefunden.

Schilsky.

Mordellistena (Tolida) **pulchella,** *Mulsant.*

M. elongata, nigra, sericeo-obscuro-pubescens, pedibus anticis rufescentibus, elytrorum macula humerali et altera pone medium elongata rubris, aureo-pubescentibus, pedibus posticis validis, tibiarum strigis brevibus confertis, calcaribus testaceis. — Long. (pygidio excluso) 2,5—3,2 mm.

Mas: palporum maxillarium articulo ultimo valde transverso, mallei instar introrsum producto.

Fem.: palporum eorundem articulo ultimo clavato, subcompresso.

Mordellistena pulchella Muls. Opusc. IX p. 168; Emery Monogr. p. 104.

Var. a. elytrorum macula humerali rubra minore, postica obsoleta, hac pube aurea tantum constituta.

Eine in der Zeichnung leicht kenntliche Art. — Länglich, etwas schmal, schwarz, dunkelbraun seidenartig behaart, Schildchen und Unterseite sind heller behaart. An der Schulter befindet sich eine schräg nach innen gerichtete, von der Naht weit entfernt bleibende und im hintern Drittel eine schmälere, längliche, nach hinten gerichtete, röthliche Makel, welche meist mit goldglänzendem Flaum bedeckt ist. Nicht selten ist die hintere Makel klein oder sie verschwindet gänzlich.

An dieser Stelle bleibt dann aber doch die hellere Behaarung sichtbar (Var. a). Fühler beim ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild, Glied 6—10 deutlich länger als breit. Halsschild etwas breiter als lang, Hinterecken stumpfwinkelig, abgerundet, Basallappen mässig stark vorgezogen, an der Spitze flach abgerundet oder abgestutzt. Fühler und Beine sind einfarbig schwarz, die Vorderbeine etwas röthlich. Die Dornen der Schienen sind gelb, der innere ist $^1/_3$ länger als der äussere. Schienen am Rücken etwa mit 3—4 dicht stehenden, sehr kurzen Einschnitten, welche etwa $^1/_5$ der Schienenbreite einnehmen oder oft undeutlich sind. 1. Tarsenglied mit 2—3, 2. mit 1—2 Einschnitten. Pygidium konisch, lang, 2—$2^1/_2$ mal so lang als das Analsegment. Beim ♂ ist das letzte Palpenglied wie bei humerosa gebildet. Es ist 4 mal so lang als breit und bildet mit dem 1. und 2. Gliede die Form eines Hammers. Die Innenseite ist gefurcht Beim ♀ ist dieses letzte Glied keulenförmig, etwas zusammengedrückt.

Im südlichen Italien, auf Corsica, Sardinien, Sicilien und in Algier.

Schilsky.

Anaspis nigripes, *C. Brisout.*

A. nigra, brunneo-sericeo-pubescens, subtilissime transversim rugulosa, palpis apice obscuris, antennarum basi, calcaribus unguiculisque testaceis, thorace subtransverso, angulis posticis obtusis, basi leviter biemarginatis, antennis apicem versus evidenter crassioribus, articulis 3 et 5 aequalibus, latitudine fere duplo longioribus, 4 praecedente longiore. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, segmento abdominis 3° apice triangulariter exciso, laciniis binis linearibus retrorsum parum convergentibus, lateraliter compressis, abdominis apicem superantibus, segmento 4 brevi, medio excavato, appendicibus binis minutis, usque ad medium segmento 5° transcurrentibus, segmento 5° apicem versus granulato, medio canaliculato, apice inciso, bilobo.

Anaspis nigripes Bris. Soc. Ent. Fr. 1866 p. 384. 31; Emery Mon. p. 24. 6; Baudi Deutsche Ent. Z. 1878 p. 343

Var. a. Baudii: palpis pedibusque anticis rufo-testaceis, intermediis interdum brunneis.

Der A. pulicaria am nächsten stehend, aber meist grösser und durch die langen Anhänge im männlichen Geschlecht sicher zu unterscheiden. — Körper schmal,

schwarz, mit bräunlichem Seidenhaar, oben äusserst fein quergestrichelt, Mund, Palpen, Basis der Fühler, die Enddornen der Schienen und die Klauen gelbbraun. Halsschild nur etwas (♂) oder viel (♀) breiter als lang, nach vorn verschmälert. Die Seiten sind gerundet, die Hinterecken etwas stumpf. Basis sehr schwach zweibuchtig. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Fühler beim ♂ von halber Körperlänge, nach aussen deutlich stärker. Glied 1–3 gelblich roth, 2. Glied länger als breit, 3. doppelt so lang als breit, 4. viel länger als das 3., 5. so lang als das 3., vom 6. an nach und nach kürzer werdend, das letzte kaum noch länger als breit. Beim ♀ sind die Fühler kürzer.

Beim ♂ ist das 3. Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes dreieckig ausgeschnitten, von unten gesehen, mit zwei langen, nach hinten schwach convergirenden Anhängen. Dieselben werden eigentlich nach der Spitze zu sehr breit, sind aber seitlich zusammengedrückt und werden (von der Seite gesehen) nach hinten breiter. Ihre Unterseite erscheint daher tief ausgehöhlt. Die Spitze selbst ist abgestutzt und überragt das 5. Segment. 4. Segment kürzer als das 3., in der Mitte ausgehöhlt und mit zwei kleinen, schwer sichtbaren Anhängen, welche die Mitte des 5. Segments erreichen. Das 5. ist länger als das 4., hinter der Mitte deutlich gekörnelt, in derselben ausgehöhlt, hinten tief ausgeschnitten und daher zweilappig. Die Vordertarsen sind etwas erweitert. Das 1. Glied ist deutlich länger

als das 2. — Diese Art variirt. Die Vorderbeine und Palpen werden rothgelb, nicht selten sind die Mittelbeine bräunlich, oder die Tibien der Mittel- und Hinterbeine sind an der Basis gelblich roth; in diesem Falle sind die Tarsenglieder entweder an der Basis oder ganz gelb. Baudi wies zuerst (Deutsche Ent. Z. 1878 p. 343) solche Abweichungen aus Italien nach, sie kommen aber auch in Oesterreich häufiger vor. Diese Var. a. kann leicht mit A. pulicaria verwechselt werden. — Emery giebt die Länge des Thieres auf 2,5, Brisout auf 2,5—3,5 mm an. Die mir vorliegenden Ex. gehören alle der grösseren Form an.

In Spanien (bei Reynosa v. C. Brisout entdeckt), Italien (Ravenna: Baudi!) Bosnien (Apfelbeck!), Kärnten (Liegel!), Steiermark (Schuster!) Oesterreich (bei Wien und Krems von Reitter und Schuster gesammelt), Engadin (v. Heyden!).

Schilsky.

Anaspis Apfelbecki, *Schilsky.*

A. nigra, cinereo-sericeo-pubescens, subtilissime transversim rugosa, palpis, antennarum basi, mandibulis, tibiis anticis, tarsis calcaribusque omnibus testaceis, thorace angulis posticis obtusis. — Long. 3,0 mm.

Mas: antennis fere dimidio corpore longioribus, apicem versus sensim parum crassioribus, abdominis segmento 2°—3° medio fortiter carinato, segmento 2° apice leviter triangulariter exciso, segm. 3° laciniis binis crassiusculis, semicircularibus, abdominis apicem attingentibus, segm. 4° medio excavato, appendicibus validis, minus curvatis, segm. 5° granulato, tarsis anticis dilatatis.

In der Körperform der A. pulicaria am nächsten stehend, aber weniger gewölbt, mit ganz schwarzen Beinen und auffälligen Anhängen im männlichen Geschlecht. — Körper länglich, mehr gleichbreit, wenig gewölbt, schwarz, fast ohne Glanz, mit seidenartiger Behaarung. Palpen, Basis der Fühler, die ganzen Vordertibien, oft auch die Basis der Mitteltibien, alle Tarsen, sowie die Enddornen aller Schienen gelb. Fühler des ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, die einzelnen Glieder sind länger als breit, Glied 1—4 ist gelb, die folgenden sind schwärzlich, nach der Spitze zu kaum

verdickt, der Kopf ist schwarz, ohne Querrunzelung, die Mandibeln sind röthlich. Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet und nach vorn verschmälert, oben sehr flach gewölbt. Die Basis ist zweibuchtig. Hinterwinkel deutlich, aber stumpf. Die Scheibe, sowie die Flügeldecken äusserst fein quergestrichelt, letztere mehr gleichbreit, mit flachem Rücken. Unterseite mattglänzend, 2. u. 3. Bauchring stark gekielt, das 2. Segment hat in der Mitte des Hinterrandes einen kleinen Ausschnitt, das 3. zwei kräftige, halbkreisförmig gebogene, anliegende Anhänge. Dieselben berühren sich hinten und bilden einen geschlossenen Kreisbogen. Das 4. Segment hat 2 sehr starke, weniger gebogene, nach hinten sich berührende Anhänge, welche scheinbar als Ränder die glänzende Aushöhlung des Segments umschliessen. Die Anhänge des 4. werden von den grossen des 3 vollständig umschlossen.

In Bosnien (Grab bei Trebinj) von Herrn Apfelbeck aufgefunden und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Anaspis gracilis, *Schilsky.*

A. elongata, ochracea, oculis antennisque apicem versus nigris, palpis pedibusque testaceis, elytris subtilissime transversim rugosis, epipleuris longis, angustis. — Long. 1,5—2 mm.

Mas: abdomine nigro, antennis gracilioribus, apicem versus perpaulum crassioribus, articulis 2—6 latitudine evidenter longioribus, cylindris, 7—10 vix latitudine longioribus, palporum maxillarium articulo ultimo subfalcato.

Fem.: abdomine testaceo, antennis brevibus, apicem versus crassioribus, articulis 6—10 longitudine paulo latioribus, palporum articulo ultimo subsecuriformi.

Diese kleine, zierliche Art gleicht in der Färbung einer A. subtestacea, ist aber nur halb so gross und hat im männlichen Geschlecht keine Anhänge. — Der Körper ist im Verhältnis schmal, ganz gelb, seidenglänzend, nur die Augen, die Spitze der Fühler und beim ♂ auch der Bauch sind schwarz. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, nach vorn stark verengt, die Hinterecken sind scharf, einen rechten Winkel bildend. Flügeldecken etwa 3 mal länger als das Halsschild, äusserst fein querrunzlig, Die Epipleuren sind schmal und lang (gehört demnach zu Anaspis i. sp.). Das ♂ ist meist

kleiner (1,5 mm), hat einen schwarzen Bauch, längere Fühler und anders gebildete Palpen als das ♀. Die Fühler erreichen lange nicht die Mitte des Körpers, sie sind schlanker, nach der Spitze zu kaum stärker werdend, Glied 3 ist (wie beim ♀) wenig länger als die umgebenden, bis zum 6. Gliede sind alle Glieder deutlich länger als breit, die folgenden sind noch wahrnehmbar länger als breit. Das letzte Palpenglied hat die Gestalt einer kurzen Sense. Die Vordertarsen sind kaum erweitert. Das ♀ ist grösser, hat einen gelben Bauch und kürzere Fühler; sie erreichen nur die Schulter und werden nach der Spitze zu deutlich stärker. Glied 6–10 wenig breiter als lang. Das letzte Palpenglied ist schmal beilförmig, die Innenseite beschreibt einen flachen Bogen.

Im Kaukasus (Araxesthal) durch Reitter gesammelt.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **caucasica,** *Schilsky.*

A. testacea, sericea, vertice, antennarum articulis 5—11, pectore, abdomine pedibusque posticis nigris, antennarum articulo 3° praecedenti fere duplo longiore, articulis 4—11 subconicis, prothorace forte transverso. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: abdomine valde convexo, medio longitudinaliter deplanato, subcarinulato, utringue pilis longioribus terminato, segmento 5° usque ad basin inciso, bilobo, palporum maxillarium articulo ultimo validiore.

Var. a. lurida: capite, corpore subtus testaceis.

Der A. Chevrolati in der Färbung am ähnlichsten, aber von ihr durch grössere, breitere Gestalt, viel längere Fühler und andere Geschlechtsauszeichnungen verschieden. — Körper seidenartig behaart. Stirn, Augen, Unterseite, die Hinterbeine und die 7 letzten Fühlerglieder schwarz. Oberseite, Basis der Fühler, die vier Vorderbeine und die Dornen der Tibien röthlich gelb. Fühler des ♂ ziemlich von halber Körperlänge (beim ♀ kürzer), Glied 3 fast $1^1/_2$mal länger als 2 und etwas schmäler als dieses, die folgenden sind an Länge gleich, verkehrt kegelförmig, das vorletzte ist immer noch viel länger als breit, nach der Spitze zu wenig (beim ♀ mehr) stärker werdend. Beim ♀ ist das vorletzte Glied immer noch deutlich länger als breit. Letztes Palpenglied

beim ♂ stärker und breiter als beim ♀, etwa $^1/_3$ länger als breit, beim ♀ doppelt so lang als breit. Halsschild fast 2 mal so breit als lang, die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel, die Spitze selbst ist etwas stumpf. 1. Glied der Hintertarsen so lang als die Schiene.

Beim ♂ sind alle Segmente in der Mitte stark gewölbt, fast gekielt, dort etwas flach gedrückt und beiderseits mit nach innen gerichteten Haarbüscheln besetzt. Das 5. Segment ist der ganzen Länge nach ausgeschnitten. Das letzte Segment ist dichter bräunlich behaart. Bisweilen ist der Kopf und die ganze Unterseite röthlich gelb (Var. a, 1 ♀, ob auch beim ♂?) oder das Schwarz auf dem Kopf nimmt zu, es bleibt nur noch der vordere Rand gelbroth.

Im Kaukasus (Araxesthal) durch Reitter gesammelt.

Schilsky.

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Dritte Serie.

Heft XXI—XXX.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

1850—1894.

Systematisches

VERZEICHNISS

der

in der dritten Serie

(Heft XXI—XXX)

DER KAFER EUROPA'S

von

Dr. H. C. Küster, Dr. G. Kraatz und J. Schilsky

beschriebenen Arten.

(Die Nummern der Arten von den schon früher begonnenen Gattungen sind fortlaufend gegeben und ist mit Rücksicht auf Bd. 21—29 die Einteilung und Nomenclatur der vorigen Serien für diesmal noch möglichst beibehalten.)

Familia I.

CARABIDAE.

I CICINDELETAE.

Cicindela.

18. desertorum *Boeber* XXIV. 1.
19. riparia *Meg.* XXIV. 2.
20. Sahlbergi *Fisch.* XXIV. 3.
21. trisignata *Ill.* XXIV. 4.
22. chiloleuca *Fisch.* XXIV. 5.
23. volgensis *Dej.* XXIV. 6.
24. distans *Fisch.* XXIV. 7.

II. CARABICI.

A. ELAPHRINI.

Elaphrus *Fbr.*

5. Ullrichii *Redtb.* XXIV. 8.

Omophron *Latr.*

2. variegatum *Ol.* XXV. 10.

B. CARABINI.

Nebria *Latr.*

13. Heegeri *Dej.* XXV. 1.
14. Jockischii *Sturm.* XXV. 2.
15. Reichei *Dahl.* XXV. 3.
16. Genei *Dej.* XXV. 4.
17. Lafresnayei *Dej.* XXV. 5.
18. Heliwigii *Panz.* XXV. 6.
19. Dejeanii *Zglr.* XXV. 7.
20. carpathica *Bielz.* XXV. 8.
21. castanea *Bon.* XXV. 9.

Cychrus *Weber.*

5. cordicollis *Chaud.* XXIV. 21.

Carabus *Lin.*

47. Estreicheri *Bess.* XXIV. 22.
48. Genei *Dej.* XXIV. 23.
49. carinthiacus *Sturm* XXIV. 24.
50. euchromus *Pall.* XXIV. 25.
51. lotharingus *Dej.* XXIV. 26.
52. punctato-auratus *G.* XXIV. 27.
53. aurolimbatus *Man.* XXIV. 28.
54. Schönherri *Dej.* XXIV. 29.
55. Besseri *Ziegl.* XXIV. 30.
56. splendens *Fabr.* XXIV. 31.
57. hispanus *Fabr.* XXIV. 32.
58. monticola *Dej.* XXV. 17.
59. dilatatus *Ziegl.* XXV. 18.

60. rutilans *Latr.* XXV. 19.
61. pyrenaeus *Dej.* XXV. 20.

Corsyra *Dej.*

1. fuscula *Fisch.* XXIII. 3.

C. BRACHININI.

Masoreus *Ziegl.*

3. axillaris *Küst.* XXV. 11.

Brachinus *Weber.*

6. mutilatus *Fabr.* XXIV. 14.
7. pyrenaeus *Dej.* XXIV. 15.
8. humeralis *Sturm* XXIV. 16.
9. immaculicornis *Dej.* XXIV. 17.
10. nigricornis *Gebl.* XXIV. 18.
11. exhalans *Rossi* XXIV. 19.

Dromius *Bon.*

20. meridionalis *Dej.* XXIV. 9.
21. melanocephalus *Dej.* XXIV. 10.
22. obscuroguttatus *D.* XXIV. 11.
23. albonotatus *Hoff.* XXIV. 12.
24. marginellus *Fabr.* XXV. 12.
25. bifasciatus *Perr.* XXV. 13.

Demetrias *Bon.*

3. imperialis Meg. XXIII. 1.
4. unipunctatus *Creutz.* XXIII. 2.

Siagona *Latr.*

2. Dejeanii *Ramb.* XXIII. 6.
3. Jennisonii *Ramb.* XXIII. 7.

Cymindis *Latr.*

11. lateralis *Fisch.* XXIII. 4.
12. cordata *Ramb.* XXIII. 5.
13. coadunata *Dej.* XXV. 15.
14. Bufo *Fabr.* XXV. 16.

Lebia *Latr.*

8. haemorrhoidalis *F.* XXIV. 13.
9. cyathigera *Rossi* XXV. 14.

D. SCARITINI.

Clivina *Latr.*

3. Ypsilon *God.* XXIV. 20.

E. HARPALINI.

Anisodactylus *Dej.*

5. nemorivagus *Duft.* XXV. 21.

Selenophorus *(Pangus Leconte.)*

1. scaritides *Ziegl.* XXIX. 2.

Daptus *Fisch.*

1. vittiger *Böber* XXIX. 1.

F. PTEROSTICHINI.

Poecilus *Bon.*

8. Reichii *Waltl* XXVI. 1.
9. Koyi *Dahl* XXVI. 2.
10. puncticollis *Dej.* XXVI. 3.
11. splendens *Gené.* XXVI. 4.

Argutor *Meg.*

2. vernalis *Fabr.* XXVI. 5.
3. longicollis *Duft.* XXVI. 6.
4. pygmaeus *Sturm* XXVI. 7.
5. strenuus *Panz.* XXVI. 8.
6. velocissimus *Waltl.* XXVI. 9.
7. unctulatus *Creutz.* XXVI. 10.

8. spadiceus *Dej.* XXVI. 11.
9. amaroides *Dej.* XXVI. 12.
10. abaxoides *Dej.* XXVI. 13.

Omaseus *Ziegl.*

6. hungaricus *Dej.* XXVI. 14.
7. minor *Sahlb.* XXVI. 15.
8. elongatus *Meg.* XXVI. 16.
9. meridionalis *Dej.* XXVI. 17.
10. biimpressus *Küst.* XXVI. 18.
11. aterrimus *Fabr.* XXVI. 19.

Steropus *Dej.*

1. madidus *Fabr.* XXVI. 20.
2. aethiops *Ill.* XXVI. 21.
3. cordatus *Sturm* XXVI. 22.
4. Illigeri *Meg.* XXVI. 23.

Platysma *Bon.*

2. regularis *Er.* XXVI. 24.
3. cognata *Dej.* XXVI. 25.

Adelosia *Steph.*

4. maura *Duft.* XXVI. 26.
5. angustata *Meg.* XXVI. 27.

Pterostichus *Bon.*

13. Prevostii *Dej.* XXVI. 28.
14. multipunctatus *Dej.* XXVI. 29.
15. externepunctatus *St.* XXVI. 30.
16. Yvanii *Dej.* XXVI. 31.
17. Xatartii *Dej.* XXVI. 32.

G. CHLAENIINI.

Chlaenius *Bon.*

13. tibialis *Dej.* XXV. 27.
14. caelatus *Weber* XXV. 28.
15. sulcicollis *Payk.* XXV. 29.

H. ANCHOMENINI.

Platynus *Bon.*

1. scrobiculatus *Fabr.* XXV. 22.

Anchomenus *Bon.*

4. longiventris *Esch.* XXV. 23.
5. uliginosus *Er.* XXV. 24.
6. angusticollis *Fabr.* XXV. 25.
7. cyanens *Dej.* XXV. 26.

J. TRECHINI.

Anophthalmus *Schmidt.*

1. Bilimekii *J. F. Schm.* XXV. 42.
2. Schmidtii *Sturm* XXV. 43.
3. Scopolii *J. F. Schmidt* XXV. 44.

Pogonus *Dej.*

4. pallidipennis *Dej.* XXV. 30.
5. flavipennis *Dej.* XXV. 31.
6. luridipennis *Germ.* XXV. 32.
7. iridipennis *Nicol.* XXV. 33.
8. viridanus *Dej.* XXV. 34.
9. meridionalis *Dej.* XXV. 35.
10. riparius *Dej.* XXV. 36.
11. apicalis *Küst.* XXV. 37.
12. gracilis *Dej.* XXV. 38.
13. testaceus *Dej.* XXV. 39.
14. filiformis *Ziegl.* XXV. 40.

Patrobus *Meg.*

2. rufipennis *Hoffgg.* XXV. 41.

K. ZABRINI.

Eutroctes *Zimm.*

2. aurichalceus *Adms.* XXVI. 33.
3. congener *Zimm.* XXVI. 34.

Zabrus *Clairv.*

4. obesus *Dej.* XXVI. 35.
5. inflatus *Dej.* XXVI. 36.
6. curtus *Sahlb.* XXVI. 37.
7. caucasicus *Zimm.* XXVI. 38.
8. piger *Dej.* XXVI. 39.

Pelor *Bon.*

1. blaptoides *Creutz.* XXVI. 40.

Familia II.

HYDROCANTHARI.

Pelobius *Schönherr.*

1. Hermanni *Fabr.* XXVIII. 1.

Hyphydrus *Ill.*

1. ovatus *Lin.* XXIII. 13.
2. variegatus *Ill.* XXIII. 14.

Noterus *Clairville.*

1. sparsus *Marsh.* XXII. 1.
2. crassicornis *Fabr.* XXII. 2.
3. laevis *Dej.* XXII. 3.

Laccophilus *Leach.*

1. testaceus *Aubé* XXIII. 8.
2. pictus *Küst.* XXIII. 9.
3. minutus *Lin.* XXIII. 10.
4. hyalinus *De Geer* XXIII. 11.
5. variegatus *Germ.* XXIII. 12.

Cybister *Curt.*

1. Roeselii *Fabr.* XXIV. 33.
2. lepidus *Apetz.* XXIV. 34.
3. africanus *Lap.* XXIV. 35.

Familia III.

HYDROPHILII.

A. HELOPHORINI.

Helophorus *Fabr.*

5. alternans *Gené* XXI. 1.
6. rugosus *Oliv.* XXV. 45.
7. aquaticus *Lin.* XXV. 46.
8. granularis *Lin.* XXV. 47.
9. griseus *Herbst* XXV. 48.
10. dorsalis *Marsh.* XXV. 49.
11. nanus *Schüpp.* XXV. 50.

Hydrochus *Leach.*

1. elongatus *Schall.* XXV. 51.
2. brevis *Herbst* XXV. 52.
3. carinatus *Germ.* XXV. 53.
4. angustatus *Müll.* XXV. 54.
5. flavipennis *Küst.* XXV. 55.

B. HYDROPHILINI.

Hydrophilus (*Hydrous L.*).

5. inermis *Küst.* XXV. 56.

Hydrobius *Ill.*

11. bicolor *Payk.* XXV. 57.

C. SPHAERIDIINI.

Cercyon *Leach.*

14. obsoletum *Gyll.* XXII. 4.

15. haemorrhoidale *F.* XXII. 5.
16. laterale *Steph.* XXII. 6.
17. littorale *Gyll.* XXII. 7.
18. erythropterum *Küst.* XXII. 8.
19. plagiatum *Er.* XXII. 9.
20. bifenestratum *Küst.* XXIII. 15.

Familia IV.

PARNIDAE.

Pomatinus *Sturm.*

1. substriatus *Müll.* XXVIII. 24.

Familia V.

BRACHELYTRA.

A. ALEOCHARINI.

Dinarda *Mannerh.*

1 Märkelii *Kies.* XXVII. 27.
2. dentata *Grav.* XXVII. 28.

Lomechusa *Gravenh.*

1. strumosa *Fabr.* XXVII. 29.
2. paradoxa *Grav.* XXVII. 30.
3. emarginata *Payk* XXVII. 31.

Myrmedonia *Erich.*

1. canaliculata *Fabr.* XXVII. 1.
2. humeralis *Fabr.* XXVII. 2.
3. cognata *Märk.* XXVII. 3.
4. funesta *Grav.* XXVII. 4.
5. collaris *Payk.* XXVII. 5.
6. tenuicornis *Küst.* XXVIII. 3.
7. limbata *Payk.* XXVIII. 4.
8. laticollis *Märk.* XXVIII. 5.

Homalota *Mannerh.*

1. callicera *Grav.* XXVII. 13.
2. labilis *Er.* XXVII. 14.
3. angustula *Gyll.* XXVII. 15.
4. cuspidata *Er.* XXVII. 16.
5. nivalis *Kies.* XXVII. 17.
6. circellaris *Grav.* XXVII. 18.
7. depressa *Grav.* XXVII. 19.
8. spelaea *Er.* XXVII. 20.
9. Talpa *Cherr.* XXVII. 21.
10. flavipes *Grav.* XXVII 22.
11. anceps *Er.* XXVII. 23.
12. notha *Er.* XXVII. 24.
13. longicornis *Grav.* XXVII. 25.
14. lividipennis *Sahlb.* XXVII. 26.

Hygronoma *Erich.*

1. dimidiata *Grav.* XXVII. 12.

Pronomaea *Erich.*

1. rostrata *Er.* XXVII. 32.

Phytosus *Curt.*

1. spinifer *Rydd.* XXVIII. 6.

Falagria *Steph.*

1. sulcata *Payk.* XXVII. 8.
2. sulcatula *Grav.* XXVII. 9.
3. obscura *Grav.* XXVII. 10.
4. nigra *Grav.* XXVII. 11.

Antalia *Steph.*

1. impressa *Oliv.* XXVII. 6.
2. rivularis *Grav.* XXVII. 7.

B. TACHYPORINI.

Habrocerus *Er.*

1. capillaricornis *Gr.* XXVII. 33.

Tachyporus *Grav.*

1. obtusus *Lin.* XXVII. 34.
2. hypnorum *Fabr.* XXVII. 35.
3. chrysomelinus *Lin.* XXVII. 36.
4. solutus *Er.* XXVII. 37.
5. tersus *Er.* XXVII. 38.
6. pusillus *Knoch.* XXVII. 39.
7. scitulus *Er.* XXVII. 40.
8. transversalis *Grav.* XXVII. 41.

C. STAPHYLININI.

Quedius *Leach.*

16. dilatatus *Fabr.* XXVII. 59.
17. fulgidus *Fabr.* XXVII. 60.
18. laevigatus *Gyll.* XXVII. 61.
19. fuliginosus *Grav.* XXVII. 62.
20. montanus *Heer.* XXVII. 63.
21. rufipes *Grav.* XXVII. 64.
22. oblitteratus *Er.* XXVII. 65.

Staphylinus *Lin.*

1. hirtus *Lin.* XXVI. 41.
2. maxillosus *Lin.* XXVI. 42.
3. nebulosus *Fabr.* XXVI. 43.
4. murinus *Lin.* XXVI. 44.
5. chrysocephalus *Foucr.* XXVI. 45.
6. pubescens *De Geer* XXVI. 46.
7. fossor *Scop.* XXVI. 47.
8. erythropterus *Lin.* XXVI. 48.
9. caesareus *Ced.* XXVI. 49.
10. stercorarius *Oliv.* XXVI. 50.
11. lutarius *Grav.* XXVI. 51.
12. chalcocephalus *Fab.* XXVI. 52.

Ocypus *Kirby.*

1. olens *Müll.* XXVI. 53.
2. cyaneus Payk. XXVI. 54.
3. macrocephalus *Gr.* XXVI. 55.
4. alpestris *Er.* XXVI 56.
5. similis *Fabr.* XXVI. 57.
6. brunnipes *Fabr.* XXVI. 58.
7. alpicola *Er.* XXVI. 59.
8. fuscatus *Grav.* XXVI. 60.
9. picipennis *Fabr.* XXVI. 61,
10. cupreus *Ross.* XXVI. 62.
11. fulvipennis *Er.* XXVI. 63.
12. morio *Grav.* XXVI. 64.

Philonthus *Leach.*

10. splendens *Fabr.* XXVII. 42.
11. intermedius *B. et L.* XXVII. 43.
12. laminatus *Creutz.* XXVII. 44.
13. cribratus *Er.* XXVII. 45.
14. laevicollis *B. et Lac* XXVII. 46.
15. nitidus *Fabr.* XXVII. 47.
16. aeneus *Ross.* XXVII. 48.
17. atratus *Grav.* XXVII. 49.
18. decorus *Grav.* XXVII. 50.
19. lucens *Mannh.* XXVII. 51.
20. politus *Fabr.* XXVII. 52.
21. marginatus *Fabr.* XXVII. 53.
22. umbratilis *Grav.* XXVII. 54.

23. varius *Gyll.* XXVII. 55.
24. bimaculatus *Grav.* XXVII. 56.
25. lepidus *Grav.* XXVII. 57.
26. xantholoma *Grav.* XXVII. 58.
27. corruscus *Grav.* XXVIII. 7.
28. sanguinolentus *Gr.* XXVIII. 8.
29. bipustulatus *Panz.* XXVIII. 9.
30. debilis *Grav.* XXVIII. 10.
31. ventralis *Grav.* XXVIII. 11.
32. discoideus *Grav.* XXVIII. 12.
33. vernalis *Grav.* XXVIII. 13.
34. tenuis *Fabr.* XXVIII. 14.
35. luxurians *Er.* XXVIII. 15.
36. aterrimus *Grav.* XXVIII. 16.
37. rufipennis *Grav.* XXVIII. 17.

D. PAEDERINI.

Cryptobium *Mannerh.*

1. fracticorne *Payk.* XXVIII 19.

Dolicaon *Lap.*

3. haemorrhous *Er.* XXVI. 65.

Stilicus *Latr.*

1. fragilis *Grav.* XXVI. 66.
2. rufipes *Germ.* XXVI. 67.
3. subtilis *Dahl.* XXVI. 68.
4. similis *Er.* XXVI. 69.
5. affinis *Er.* XXVI. 70.
6. orbiculatus *Payk.* XXVI. 71.

Sunius *Steph.*

1. filiformis *Latr.* XXVI. 72.
2. dalmatinus *Küst.* XXVI. 73.
3. angustatus *Payk.* XXVI. 74.
4. neglectus *Märk.* XXVI. 75.
5. melanurus *Küst.* XXVI. 76.

Paederus *Grav.*

1. littoralis *Grav.* XXVI. 77.
2. brevipennis *B. et Lac* XXVI. 78.
3. longipennis *Er.* XXVI 79.
4. limnophilus *Er.* XXVI. 80.
5. riparius *Lin.* XXVI. 81.
6. ruficollis *Payk.* XXVI. 82.

E. STENINI.

Dianous *Sam.*

1. coeruleseens *Gyll.* XXVIII. 20.

F. OXYTELINI.

Oxyporus *Fabr.*

2. maxillosus *Fabr.* XXVIII. 18.

Coprophilus *Latr.*

1. striatulus *Fabr.* XXVIII. 21.

Syntomium *Curt.*

1. aeneum *Müll.* XXVIII. 23.

G. OMALINI.

Microlymma *Westw.*

1. brevipenne *Gyll.* XXVIII. 22.

Familia VI.

SILPHIDAE.

Oiceoptoma *Leach.*

7. sibirica *Esch.* XXII. 10.
8. ruficornis *Sturm* XXII. 11.
9. vestita *Küst.* XXII. 12.
10. lapponica *Herbst* XXII. 13.

Silpha *Lin.*

10. atropurpurea *Sturm* XXII. 14.
11. italica *Sturm* XXII. 15.
12. perforata *Gebl.* XXII. 16.
13. dalmatina *Küst.* XXII. 17.
14. lugens *Küst.* XXII. 18.
15. carniolica *Hopp.* XXII. 19.
16. nigrita *Creutz.* XXII. 20.
17. alpina *Bon.* XXII. 21.
18. oblonga *Dahl.* XXII. 22.
19. turcica *Sturm* XXIII. 16.

Necrophilus *Latr.*

1. subterraneus *Ill.* XXV. 58.

Pteroloma *Gyll.*

1. Forstroemii *Gyll.* XXV. 59.

Agyrtes *Fröl.*

1. glaber *Payk.* XXII. 23.
2. castaneus *Fabr.* XXII. 24.

Sphaerites *Duft.*

1. glabratus *Fabr.* XXVIII. 2.

Familia VII.

PHALACRIDAE.

Phalacrus *Payk.*

4. caricis *Sturm* XXII. 25.

Olibrus *Erichson.*

12. aenescens *Küst.* XXV. 60.
13. discoideus *Küst.* XXV. 61.

Familia VIII.

CRYPTOPHAGIDES.

Emphylus *Erichson.*

1. glaber *Gyll.* XXV. 63.

Familia IX.

LATHRIDIIDAE.

Annomatus *Wesm.*

1. duodecimstriatus *Müll.* XXV. 62.

Familia X.

DERMESTIDAE.

A. TRITOMIDAE.

Triphyllus *Latr.*

1. suturalis *Fabr.* XXII. 26.
2. punctatus *Fabr.* XXII. 27.

Litargus *Erich.*

1. bifasciatus *Fabr.* XXII. 28.

B. DERMESTINI.

Dermestes *Lin.*

16. sibiricus *Mannerh.* XXII. 29.
17. tesselatus *Fabr.* XXII. 30.
18. fuliginosus *Ross.* XXII. 31.
19. domesticus *Gebl.* XXII. 32.
20. haemorrhoidalis *K.* XXV. 64.

Trogoderma *Latr.*

1. versicolor *Creutz.* XXII. 35.
2. elongatula *Fabr.* XXII. 36.
3. nigra *Herbst* XXII. 37.
4. villosula *Meg.* XXII. 38.
5. picta *Küst.* XXII. 39.
6. variegatata *Küst.* XXII. 40.

Hadrotoma *Erich.*

1. marginata *Payk.* XXII. 33.
2. nigripes *Fabr.* XXII. 34.

Attagenus *Latr.*

8. fallax *Gené* XXI 2.

Tiresias *Erich.*

1. serra *Fabr.* XXII. 41.

Orphilus *Erich.*

1. glabratus *Fabr.* XXII. 42.

Familia XI.

NITIDULARIAE.

Epuraea *Erich.*

1. terminata *Mannerh.* XXX. 1.

Meligethes *Kirby.*

5. Rosenhaueri *Rttr.* XXX. 2.
6. ater *Bris.* XXX. 2.
7. Reitteri *Schils.* XXX. 4.
8. unidentatus *Schils.* XXX. 5.
9. pectinatus *Schils.* XXX. 6.
10. maculatus *Schils.* XXX. 7.
11. longulus *Schils.* XXX. 8.

Familia XII.

BYRRHIDAE.

Morychus *Erich.*

4. transsilvanicus *Suffr.* XXV. 65.

Familia XIII.

LUCANIDAE.

(Platyceridae).

Ceruchus *Mac Leay.*

1. tarandus *Panz.* XXIV. 61.

Familia XIV.

SCARABAEIDAE.

A. COPRINI.

Copris *Geoffr.*

1. Paniscus *Fabr.* XXIV. 52.
2. lunaris *Lin.* XXIV. 53.

Oniticellus *Zglr.*

3. festivus *Stev.* XXVI. 85.

B. APHODIINI.

Aphodius *Illig.*

2. haemorrhoidalis *L.* XXVIII. 25.
3. scybalarius *Fabr.* XXVIII. 26.
4. foetens *Fabr.* XXVIII. 27.

5. fimetarius *Lin.* XXVIII. 28.
6. ater *De Geer* XXVIII. 29.
7. convexus *Erich.* XXVIII. 30.
8. constans *Meg.* XXVIII. 31.
9. punctipennis *Stev.* XXVIII. 32.
10. longispina *Küst.* XXVIII. 33.
11. rufescens *Fabr.* XXVIII. 34.
12. lugens *Creutz.* XXVIII. 35.
13. nitidulus *Fabr.* XXVIII. 36.
14. immundus *Creutz.* XXVIII. 37
15. bimaculatus *Fabr.* XXVIII. 38.
16. niger *Panz.* XXVIII. 39.
17. plagiatus *Lin.* XXVIII. 40.
18. ferrugineus *Muls.* XXVIII. 41.
19. lividus *Ol.* XXVIII. 42.
20. obscurus *Fabr.* XXVIII. 43.
21. thermicola *Sturm* XXVIII. 44.
22. dalmatinus *Germ.* XXVIII. 45.
23. scropha *Fabr.* XXVIII. 46.
24. tristis *Panz.* XXVIII. 47.
25. pusillus *Herbst* XXVIII. 48.
26. quadriguttatus *H.* XXVIII. 49.
27. quadrimaculatus *L.* XXVIII. 50.
28. merdarius *Fabr.* XXVIII. 51.
29. Sus *Herbst* XXVIII. 52.
30. carinatus *Gebl.* XXVIII. 53.
31. testudinarius *Fbr.* XXVIII. 54.
32. porcatus *Fabr.* XXVIII. 55.

Acrossus *Muls.*

5. bipunctatus *Fabr.* XXVIII. 56.

Rhyssemus *Muls.*

1. asper *Fabr.* XXVIII. 57.
2. plicatus *Germ.* XXVIII. 58.

Psammodius *Serville.*

6. vulneratus *Sturm* XXVIII. 59.
7. porcicollis *Ill.* XXVIII. 60.

C. TROGINI.

Trox *Fabr.*

1. cribrum *Gené* XXIV. 54.
2. perlatus *Scriba* XXIV. 55.
3. hispidus *Laich.* XXIV. 56.
4. sabulosus *Lin.* XXIV. 57.
5. cadaverinus *Ill.* XXIV. 58.
6. scaber *Lin.* XXIV. 59.
7. concinnus *Schüpp.* XXIV. 60.

D. GEOTRUPINI.

Geotrupes *Latr.*

1. stercorarius *Lin.* XXIV. 41.
2. putridarius *Esch.* XXIV. 42.
3. mutator *Marsh.* XXIV. 43.
4. hypocrita *Schn.* XXIV. 44.
5. silvaticus *Panz.* XXIV. 45.
6. purpureus *Sturm* XXIV. 46.
7. vernalis *Lin.* XXIV. 47 u. 47b.
8. corruscus *Chevr.* XXIV. 48.
9. laevigatus *Fabr.* XXIV. 49.
10. geminatus *Dej.* XXIV. 50.
11. Hoppei *Sturm* XXIV. 51.

E. DYNASTINI.

Pentodon *Kirby.*

9. bispinosus *Küst.* XXIV. 36.

F. MELOLONTHINI.

Anoxia *Lap.*

1. orientalis *Lap.* XXIV. 37.
2. australis *Schönh.* XXIV. 38.
3. villosa *Fabr.* XXIV. 39.
4. pilosa *Fabr.* XXIV. 40.

G. TRECHINI.

Gnorimus *Serv.*

8. decempunctatus *Hf.* XXVI. 83.

Trichius *Fabr.*

1. zonatus *Germ.* XXVI. 84.
2. fasciatus *Lin.* XXVII. 66.
3. abdominalis *Dej.* XXVII. 67.

Familia XV.

BUPRESTIDAE.

Ancylocheira *Eschsch.*

1. Cupressi *Dej.* XXVII. 68.
2. rustica *Lin.* XXVII. 69.
3. flavomaculata *Fabr.* XXVII. 70.
4. octoguttata *Lin.* XXVII. 71.
5. splendida *Payk.* XXVII. 72.

Melanophila *Eschsch.*

1. decostigma *Fabr.* XXVI. 86.
2. appendiculata *Fabr.* XXVI. 87.
3. tarda *Fabr.* XXVI. 88.

Cratomerus *Sol.*

1. cyanicornis *Fabr.* XXIV. 74.
2. Sitta *Stev.* XXIV. 75.
3. adoxus *Stev.* XXIV. 76.

Anthaxia *Eschsch.*

10. aurulenta *Fabr.* XXIII. 17.
11. Hanakii *Friv.* XXIII. 18.
12. scutellaris *Gené* XXIII. 19.
13. salicis *Fabr.* XXIII. 20.
14. semicuprea *Küst.* XXIII. 21.
15. nitida *Ross.* XXIII. 22.
16. variipennis *Sturm* XXIII. 23.
17. Cichorii *Ol.* XXIII. 24.
18. inculta *Germ.* XXIII. 25.
19. nitidula *Lin.* XXIII. 26.
20. granulata *Küst.* XXIII. 27.
21. angulicollis *Küst.* XXIII. 28.
22. quadripunctata *Lin.* XXIII. 29.
23. angulata *Küst.* XXIII. 30.
24. aeneiventris *Küst.* XXIII. 31.
25. candens *Panz.* XXIV. 65.
26. lucens *Küst.* XXIV. 66.
27. saliceti *Ill.* XXIV. 67.
28. umbellatarum *Fabr.* XXIV. 68.
29. ferulae *Gené* XXIV. 69.
30. morio *Fabr.* XXIV. 70.
31. Chevrieri *Ullr.* XXIV. 71.
32. sepulchralis *Fabr.* XXIV. 72.
33. nigritula *Er.* XXIV. 73.

Coraebus *Lap.*

7. robustus *Küst.* XXIV. 62.
8. parvulus *Küst.* XXIV. 63.
9. chalybaeus *Küst.* XXIV. 64.

Aphanisticus *Latr.*

1. emarginatus *Fabr.* XXVI. 93.
2. pusillus *Ol.* XXVI. 94.

Trachys *Fabr.*

1. minuta *Lin.* XXVI. 89.
2. intermedia *Ramb.* XXVI. 90.
3. pygmaea *Fabr.* XXVI. 91.
4. troglodytes *Schönh.* XXVI. 92.

Familia XVI.

ELATERIDAE.

Cratonychus *Erich.*

7. tristis *Küst.* XXIII. 32.
8. tenebrosus *Erich.* XXIII. 33.
9. cinerascens *Küst.* XXIII. 34.
10. dichrous *Er.* XXIII. 35.
11. aemulus *Er.* XXIII. 36.
12. fascicularis *Küst.* XXIII. 37.
13. crassicollis *Er.* XXIII. 38.

Cryptohypnus *Eschsch.*

14. bimaculatus *Fabr.* XXII. 43.
15. variegatus *Küst* XXII. 44.
16. fenestratus *Küst.* XXII. 45.

Dolopius *Eschsch.*

3. umbrinus *Germ.* XXIII. 39.

Adrastus *Eschsch.*

5. oxillaris *Er.* XXIII. 40.
6. luteipennis *Er.* XXIII. 41.
7. humilis *Er.* XXIII. 42.

Agriotus *Eschsch.*

1. pilosus *Fabr.* XXVII, 73.
2. nudus *Küst.* XXVII. 74.
3. blandus *Germ.* XXVII. 75.
4. gallicus *Casteln.* XXVII. 76.
5. piceolus *Küst.* XXVII. 77.
6. lineatus *Lin.* XXVII. 78.
7. obscurus *Lin.* XXVII. 79.
8. graminicola *Redt.* XXVII. 80.

Sericosomus *Serv.*

2. fugax *Fabr.* XXVII. 81.

Familia XVII.

DASCILLIDAE.

A. CYPHONIDAE.

Helodes *Latr.*

1. flavocincta *Brull.* XXV. 99.
2. Suffriani *Küst.* XXV. 100.
3. Tournieri *Kies.* XXIX. 3.

Cyphon *Payk.*

1. impressus *Kies.* XXIX. 4.

Scyrtes *Illig.*

1. hemisphaericus *Lin.* XXVI. 95.
2. orbicularis *Panz.* XXVI. 96.

Familia XVIII.

CANTHARIDAE.

A. CANTHARINI.

Cantharis *Fabr.*

9. praecox *Gené* XXII. 46.
10. lateralis *Lin.* XXII. 47.
11. chlorotica *Gené* XXII. 48.
12. oculata *Gebl.* XXIII. 13.
13. violacea *Payk.* XXIII. 44.
14. nivalis *Zenk.* XXIII. 45.
15. pulicaria *Fabr.* XXIII. 46.
16. coronata *Gyll.* XXIII. 47.
17. pilosa *Payk.* XXIII. 48.
18. pallida *Fabr.* XXIII. 49.
19. testacea *Lin.* XXIII. 50.
20. tristis *Fabr.* XXVII. 82.
21. albomarginata *Mkl.* XXVII. 83.
22. opaca *Germ.* XXVII. 84.
23. discoidea *Ahr.* XXVII. 85.
24. cordicollis *Küst.* XXVIII. 61.
25. nigricans *Fabr.* XXVIII. 62.
26. rufa *Lin.* XXVIII 63.
27. bicolor *Fabr.* XXVIII. 64.
28. fuscicornis *Ol.* XXVIII. 65.
29. nigriceps *Wdtl.* XXVIII. 66.
30. clypeata *Ill.* XXVIII. 67.
31. nigripes *W. Redt.* XXVIII. 68.
32. semiflava *Küst.* XXVIII. 69.
33. atra *Lin.* XXVIII. 70.
34. viduata *Küst.* XXVIII. 71.
35. paludosa *Fallén.* XXVIII. 72.

Malthinus *Latr.*

1. fasciatus *Ol.* XXII. 49.
2. balteatus *Er.* XXII. 50.
3. flaveolus *Payk.* XXII. 51.
4. biguttatus *Lin.* XXII. 52.
5. dispar *Germ.* XXII. 53.
6. minimus *Lin.* XXII. 54.
7. validicornis *Suffr.* XXII. 55.
8. laesus *Kies.* XXIX. 6.
9. sordidus *Kies.* XXIX. 7.
10. armipes *Kies.* XXIX. 5.
11. dryocoetes *Rottb.* XXIX. 8.

Malthodes *Kiesw.*

1. Raymondi *Kies.* XXIX. 9.
2. tenax *Kies.* XXIX. 10.
3. mendax *Kies.* XXIX. 11.
4. spectabilis *Kies.* XXIX. 12.
5. umbrosus *Kies.* XXIX. 13.
6. parthenias *Kies* XXIX. 14.
7. pinnatus *Kies.* XXIX. 15.
8. corsicus *Kies.* XXIX. 16.
9. hastulifer *Kies.* XXIX. 17.
10. tetracanthus *Kies.* XXIX. 18.
11. insularis *Kies.* XXIX. 19.
12. picticollis *Kies.* XXIX. 20.
13. ensifer *Kies.* XXIX. 21.
14. ruralis *Kies.* XXIX. 22.

B. MALACHIINI.

Malachius *Fabr.*

15. elegans *Ol.* XXII. 56.
16. cornutus *Gebl.* XXIV. 78.
17. spinipennis *Germ.* XXIV. 79.
18. brevispina *Kies.* XXIX. 23.

Apalochrus *Erich.*

1. femoralis Er. XXIV. 77.

C. DASYTINI.

Henicopus *Steph.*

1. pectinatus *Küst.* XXIX. 25.

Dasytes *Payk.*

15. flavescens *Gené* XXI. 3.
16. subaeneus *Schönh.* XXI. 4.
17. chalconatus *Germ.* XXI. 5.
18. aeneiventris *Küst.* XXI. 6.
19. nigroaeneus *Küst.* XXI. 7.
20. flavipes *Fabr.* XXI. 8.
21. praecox *Schmidt* XXII. 57.
22. erythromelas *Küst.* XXIV. 80.
23. coerulescens *Küst.* XXIV. 81.
24. Grenieri *Kies.* XXIX. 24.
25. Delagrangei *Pic* XXX. 17.
26. graeculus *Kies.* XXX. 18.
27. meridionalis *Schils.* XXX. 19.
28. reticulatus *Schils.* XXX. 20.
29. nigrita *Kies.* XXX 21.
30. productus *Schils.* XXX. 22.
31. orientalis *Schils.* XXX. 23.
32. tristiculus *Muls.* XXX. 24.
33. Mulsanti *Schils.* XXX. 25.
34. striatulus *Brull.* XXX. 26.
35. incanus *Rosenh.* XXX. 27.
36. murinus *Schils.* XXX. 28.
37. xanthocnemus *Kolen.* XXX. 29.
38. moniliatus *Kies.* XXX. 30.
39. Hauseri *Schils.* XXX. 31.
40. parvulus *Schils.* XXX. 32.
41. subalpinus *Baudi* XXX. 33.
42. subfasciatus *Kies.* XXX. 34.
43. pilicornis *Kies.* XXX. 35.
44. nigrocyaneus *Muls.* XXX. 36.
45. flavipes *Oliv.* XXX. 37.
46. aerosus *Kies.* XXX. 38.
47. Ragusae *Schils.* XXX. 39.
48. oculatus *Kies.* XXX. 40.
49. croceipes *Kies.* XXX. 41.
50. Brenskei *Schils.* XXX. 42.
51. X *Waltl.* XXX. 43.

Divales *Lap.*

1. haemorrhoidalis *Fbr.* XXX. 9.
2. variegatus *Luc.* XXX. 10.
3. maculipennis *Schils.* XXX. 11.
4. Kraatzi *Schils.* XXX. 12.
5. Weisei *Schils.* XXX. 13.
6. 4-pustulatus *Fabr.* XXX. 14.
7. Reyanus *Gozis.* XXX. 15.
8. communimacula *Cost.* XXX. 16.

Psilothryx *Redt.*

1. protensus *Gené* XXI. 9.
2. severus *Kies.* XXX. 44.
3. femoralis *Mor.* XXX. 45.
4. cyaneus *Ol.* XXX. 46.
5. illustris *Woll.* XXX. 47.
6. melanostoma *Brull.* XXX. 48.
7. smaragdinus *Luc.* XXX. 49.
8. aureolus *Kies.* XXX. 50.

Dolichosoma *Steph.*

1. simile *Brull.* XXX. 51.
2. maximum *Schils.* XXX. 52.

Lobonyx *Duval.*

1. turcestanicus *Kr.* XXX. 53.
2. aeneus *Fabr.* XXX. 54.

Dasytiscus *Kies.*

1. pexus *Kies.* XXIX. 28.
2. Beckeri *Kies.* XXIX. 29.
3. squamatus *Kies.* XXIX. 30.

Haplocnemus *Steph.*

1. crenicollis *Kies.* XXIX. 26.
2. xanthopus *Kies.* XXIX. 27.
3. Reitteri *Schils.* XXX. 59.
4. abietum *Kies.* XXX. 60.
5. montivagus *Rosenh.* XXX. 61.
6. subcostatus *Schils.* XXX. 62.
7. syriacus *Schils.* XXX. 63.
8. russicus *Rttr.* XXX. 64.
9. morio *Kies.* XXX. 65.
10. ramicornis *Kies.* XXX. 66.
11. croceicornis *Kies.* XXX. 67.
12. Ragusae *Schils.* XXX. 68.
13. tarsalis *Sahlb.* XXX. 69.
14. jejunus *Kies.* XXX. 70.
15. lateralis *Schils.* XXX. 71.
16. integer *Baudi* XXX. 72.
17. algiricus *Schils.* XXX. 73.
18. consobrinus *Rosenh.* XXX. 74.
19. serbicus *Kies.* XXX. 75.
20. pristocerus *Kies.* XXX. 76.
21. corcyricus *Mill.* XXX. 77.
22. rugulosus *Rosenh.* XXX. 78.
23. pertusus *Kies.* XXX. 79.
24. palaestinus *Baudi* XXX. 80.
25. Heydeni *Schils.* XXX. 81.
26. andalusicus *Rosenh.* XXX. 82.
27. pellucens *Kies.* XXX. 83.
28. limbipennis *Kies.* XXX. 84.
29. rufomarginatus *Perr.* XXX. 85.
30. trinacriensis *Ragus.* XXX. 86.
31. cylindricus *Kies.* XXX. 87.
32. albipilis *Kies.* XXX. 88.

Amauronia *Westw.*

1. hispana *Kies.* XXX. 55.
2. subaenea *Westw.* XXX. 56.
3. picta *Kies.* XXX. 57.
4. elegans *Kies.* XXX. 58.

Semijulistus *Sols.*

1. callosus *Sols.* XXX. 89.

Danacaea *Lap.*

1. corsica *Kies.* XXIX. 31.
2. sardoa *Kies.* XXIX. 32.

Cosmiocomus *Rosenh.*

1. angulatus *Küst.* XXI. 10.
2. mitis *Küst.* XXI. 11.
3. cervinus *Küst.* XXI. 12.
4. imperialis *Gené* XXI 13.
5. nigritarsis *Küst.* XXI. 14.
6. murinus *Küst.* XXI. 15.
7. pallipes *Panz.* XXI. 16.
8. aurichalceus *Küst.* XXI. 17.
9. picicornis *Küst.* XXI. 18.
10. marginatus *Ullr.* XXII. 58.

Familia XIX.

TENEBRIONIDAE.

A. CRYPTICINI.

Crypticus *Latr.*

3. adspersus *Küst.* XXIII. 51.
4. helvolus *Küst.* XXIV. 83.

B. TRACHYSCELINI.

Trachyscelis *Latr.*

1. aphodioides *Latr.* XXV. 66.

Phaleria *Latr.*

1. hemisphaerica *Dej.* XXV. 67.
2. cadaverina *Fabr.* XXV. 68.
3. acuminata *Küst.* XXV. 69.
4. oblonga *Küst.* XXV. 70.

C. BOLITOPHAGINI.

Eledona *Latr.*

4. armata *Fabr.* XXIV. 82.

D. TENEBRIONINI.

Tenebrio *Lin.*

1. obscurus *Fabr.* XXVII. 86.
2. molitor *Lin.* XXVII. 87.
3. loripes *Ill.* XXVII. 88.
4. curvipes *Fabr.* XXVII. 89.

E. HELOPINI.

Helops *Fabr.*

6. tenebricosus *Brull.* XXI. 19.
7. Germari *Küst.* XXI. 20.
8. Fulei *Friv.* XXI. 21.
9. melas *Küst.* XXI. 22.
10. nitidipennis *Küst.* XXI. 23.
11. maurus *Friv.* XXI. 24.
12. interstitialis *Küst.* XXI. 25.
13. rugosus *Dej.* XXI. 26.
14. Schmidtii *Natt.* XXI. 27.
15. damascenus *Fisch.* XXI. 28.
16. tarsatus *Küst.* XXI. 29.
17. mucoreus *Klug.* XXI. 30.
18. nigroaeneus *Küst.* XXI. 31.
19. crassicollis *Dej.* XXI. 32.
20. carbo *Küst.* XXI. 33.
21. convexicollis *Chevr.* XXI. 34.
22. aeneoniger *Küst.* XXI. 35.
23. assimilis *Dej.* XXI. 36.
24. obtusangulus *Küst.* XXI. 37.
25. pygmaeus *Ill.* XXI. 38.
26. siculus *Germ.* XXI. 39.
27. rotundicollis *Dej.* XXI. 40.
28. juncorum *Helf* XXI. 41.
29. tagenioides *Germ.* XXI. 42.
30. gracilis *Küst.* XXI. 43.
31. corvinus *Friv.* XXI. 44.
32. tumidicollis *Küst.* XXI. 45.
33. azureus *Brull.* XXI. 46.
34. coelestinus *Klug.* XXI. 47.
35. quadraticollis *Küst.* XXI. 48.
36. coeruleus *Lin.* XXI. 49.
37. Rossii *Germ.* XXI. 50.
38. impressus *Küst.* XXI. 51.
39. tenebrioides *Germ.* XXI. 52.
40. cordatus *Germ.* XXI. 53.
41. incurvus *Küst.* XXI. 54.
42. asphaltinus *Friv.* XXI. 55.

43. nigropiceus *Küst.* XXI. 56.
44. badius *Dahl.* XXI. 57.
45. intersparsus *Germ.* XXI. 58.
46. parvulus *Ramb.* XXI. 59.
47. nanus *M. B.* XXI. 60.
48. acmulus *Germ.* XXI. 61.
49. lapidicola *Küst.* XXI. 62.
50. testaceus *Dej.* XXI. 63.
51. graniger *Germ.* XXI. 64.
52. asper *Germ.* XXI. 65.
53. gagatinus *Germ.* XXI. 66.
54. zabroides *Küst.* XXI. 67.
55. longipennis *Küst.* XXI. 68.
56. amaroides *Küst.* XXI. 69.
57. Ecoffeti *Chevr.* XXI. 70.
58. caraboides *Panz.* XXI. 71.
59. dermestoides *Ill.* XXI. 72.
60. harpaloides *Dej.* XXI. 73.
61. convexus *Lass.* XXI. 74.
62. brevis *Sturm* XXI. 75.
63. laticollis *Dej.* XXI. 76.
64. quisquilius *Fabr.* XXI. 77.
65. picipes *Bon.* XXI. 78.
66. laevigatus *Sturm* XXI. 79.
67. brevicollis *Stev.* XXI. 80.
68. picinus *Chevr.* XXI. 81.
69. distinguendus *Sturm* XXI. 82.
70. planipennis *Sturm* XXI. 83.
71. plebejus *Waltl.* XXI. 84.
72. arboreus *Stev.* XXI. 85.
73. gibbicollis *Koll.* XXI. 86.
74. sphaericollis *Parr.* XXI. 87.
75. pubescens *Küst.* XXI. 88.
76. rufescens *Friv.* XXII. 59.
77. gibbus *Sturm* XXII. 60.
78. Sturmii *Küst.* XXII. 61.
79. grandicollis *Sturm* XXII. 62.
80. consentaneus *Sturm* XXII. 63.
81. foraminosus *Friv.* XXII. 64.
82. Stevenii XXII. 65.
83. coriaceus *Hoff.* XXII. 66.
84. tuberculatus *Koll.* XXII. 67.
85. clypeatus *And.* XXII. 68.
86. brunnitarsis *Sturm* XXII. 69.
87. Ferrenii *Friv.* XXII. 70.
88. tentyrioides *Waltl.* XXII. 71.
89. foveicollis *Küst.* XXII. 72.

Familia XX.

CISTELIDAE (Alleculidae).

Cistela *Fabr.*

23. (Prionychus Sol.) melanarius *Germ.* XXI. 89.
24. Cistela altaica *Gebl.* XXI. 90.
25. murina *Lin.* XXI. 91.
26. ochropus *Küst* XXI. 92.
27. semiflava *Küst.* XXV. 71.
28. icteropa *Küst.* XXV. 72.

Mycetochara *Latr.*

1. flavipes *Fabr.* XXI. 93.
2. bipustulata *Ill.* XXI. 94.
3. linearis *Ill.* XXI. 95.
4. scapularis *Ill.* XXI. 96.
5. rudis *Küst.* XXI. 97.

6. brevis *Ill.* XXI. 98.
7. axillaris *Payk.* XXI. 99.
8. quadrimaculata *Latr.* XXI. 100.

Familia XXI.

MORDELLIDAE.

Scraptia *Latr.*

1. bifoveolata *Küst* XXVII. 90.
2. fusca *Latr.* XXVII. 91.

Mordella *Fabr.*

10. Gacognei *Muls.* XXX. 90.

Mordellistena *Costa.*

1. Reichei *Em.* XXX. 91.
2. rufifrons *Schils.* XXX. 92.
3. signicollis *Schils.* XXX. 93.
4. Reitteri *Schils.* XXX. 94.
5. humerosa *Rosenh* XXX. 95.
6. pulchella *Muls.* XXX. 96.

Anaspis *Geoffr.*

1. nigripes *C. Brisout* XXX. 97.
2. Apfelbecki *Schils.* XXX. 98.
3. gracilis *Schils.* XXX. 99.
4. caucasica *Schils.* XXX. 100.

Familia XXII.

MELOIDAE.

Meloë *Lin.*

10. autumnalis *Ol.* XXVII. 92.
11. brevicollis *Panz.* XXVII. 93.
12. variegatus *Donov.* XXVII. 94.
13. sardous *Gené* XXVII. 95.
14. cicatricosus *Leach.* XXVII. 96.
15. erythrocnemus *Pall.* XXVII. 97.

Cerocoma *Geoffr.*

3. Schreberi *Fabr.* XXVI. 97.
4. Mühlfeldii *Gyll.* XXVI. 98.
5. Stevenii *Fisch.* XXVI. 99.

Mylabris *Fabr.*

6. quattuordecimpunctata *Pall.* XXIV. 84.
7. decora *Friv.* XXIV. 85.
8. sericea *Pall.* XXIV. 86.
9. calida *Pall.* XXIV. 87.
10. crocata *Pall.* XXIV. 88.

Epicauta *Dej.*

2. dubia *Ol.* XXVII. 98.
3. flabellicornis *Germ.* XXVII. 99.

Familia XXIII.

OEDEMERIDAE.

Ditylus *Fischer.*

1. laevis *Fabr.* XXVII. 100.

Oedemera *Oliv.*

10. flavescens *Lin.* XXIII. 54.
11. similis *Heyden* XXIII. 53.

12. marginata *Fabr.* XXIII. 55.
13. Stenaxis) annulata *Germ.* XXVI. 100.

Chrysanthia *Schmidt.*

1. viridissima *Lin.* XXIV. 89.
2. viridis *Ill.* XXIV. 90.

Familia XXIV.

PYTHIDAE.

Pytho *Fabr.*

1. depressus *Lin.* XXIII. 52.

Familia XXV.

CURCULIONIDAE.

Otiorhynchus *Germ.*

34. laevigatus *Fabr.* XXIV. 96.
35. monticola *Dej.* XXIV. 97.
36. hirticornis *Herbst* XXIV. 98.
37. raucus *Fabr.* XXIV. 99.
38. coccus *Meg.* XXVIII. 73.
39. carinthiacus *Germ.* XXVIII 74.
40. longicollis *Andr.* XXVIII. 75.
41. pulverulentus *G.* XXVIII. 76.
42. niger *Fabr.* XXVIII. 77.
43. fuscipes *Ol.* XXVIII. 78.
44. tenebricosus *Hbst.* XXVIII. 79.
45. meridionalis *Dej.* XXVIII. 80.
46. infernalis *Germ.* XXVIII. 81.

Brachyderes *Schönh.*

1. lusitanicus *Fabr.* XXIII. 56.
2. incanus *Lin.* XXIII. 57.
3. pubescens *Schönh.* XXIII. 58.

Gronops *Schönh.*

1. lunatus *Fabr.* XXIII. 59.
2. fasciatus *Küst.* XXIII. 60.

Cleonus *Schönh.*

13. morbillosus *Fabr.* XXIII. 61.
14. obliquus *Fabr.* XXIII. 62.
15. tabidus *Ol.* XXIII. 63.
16. lucunosus *Schönh.* XXIII. 64.
17. brevirostris *Dej.* XXIII. 65.
18. albidus *Fabr.* XXIII. 66.

Amalus *Schönh.*

1. scortillum *Herbst* XXV. 81.

Plinthus *Germ.*

1. silphoides *Herbst* XXIII. 69.
2. caliginosus *Fabr.* XXIII. 70.

Phytonomus *Schönh.*

1. punctatus *Fabr.* XXIII. 71.
2. philanthus *Ol.* XXIII. 72.
3. fasciculatus *Herbst* XXIII. 73.
4. cyrtus *Germ.* XXIII. 74.
5. polygoni *Lin.* XXIII. 75.

Adexius *Schönh.*

1. scrobipennis *Schönh.* XXIII. 67.
2. rudis *Küst.* XXIII. 68.

Pissodes *Germ.*

1. piceae *Ill.* XXIII. 76.
2. pini *Lin.* XXIII. 77.
3. notatus *Fabr.* XXIII. 78.
4. validirostris *Gyll.* XXIII. 79.
5. Hercyniae *Herbst* XXIII. 80.
6. piniphilus *Herbst* XXIII. 81.

Lyprus *Schönh.*

1. cylindrus *Payk.* XXV. 82.

Balaninus *Herbst.*

5. glandium *Marsh.* XXIII. 90.
6. nucum *Lin.* XXIII. 91.
7. turbatus *Schönh.* XXIII. 92.
8. cerasorum *Herbst* XXIII. 93.

Orchestes *Illiger.*

1. quercus *Lin.* XXII. 82.
2. scutellaris *Fabr.* XXII. 83.
3. fagi *Lin.* XXII. 84.
4. lonicerae *Fabr.* XXII. 85.
5. populi *Fabr.* XXII. 86.
6. rusci *Herbst* XXII. 87.
7. salicis *Lin.* XXII. 88.
8. stigma *Germ.* XXII. 89.
9. ilicis *Fabr.* XXVIII. 82.
10. Jota *Fabr.* XXVIII. 83.
11. saliceti *Fabr.* XXVIII. 84.

Cionus *Clairv.*

6. hortulanus *Marsh.* XXV. 83.
7. olens *Fabr.* XXV. 84.
8. fraxini *De Geer* XXV. 85.
9. pulchellus *Herbst* XXV. 86.
10. solani *Fabr.* XXV. 87.

Magdalinus *Germ.*

3. heros *Küst.* XXIII. 82.
4. violaceus *Lin.* XXIII. 83.
5. punctipennis *Küst.* XXIII. 84.
6. phlegmaticus *Hbst.* XXIII. 85.
7. cerasi *Lin.* XXIII. 86.
8. carbonarius *Lin.* XXIII. 87.
9. pruni *Lin.* XXIII. 88.
10. claviger *Küst.* XXIII. 89.

Apion *Herbst.*

1. craccae *Lin.* XXII. 73.
2. rufirostre *Fabr.* XXII. 74.
3. dissimile *Germ.* XXII. 75.
4. ochropus *Müll.* XXII. 76.
5. malvae *Fabr.* XXII. 77.
6. ervi *Kirby* XXII. 78.
7. limonii *Kirby* XXII. 79.

Oxystoma *Dumeril.*

1. genistae *Kirby* XXII. 80.
2. fuscirostris *Fabr.* XXII. 81.

Rhynchites *Herbst.*

6. aeneovirens *Marsh.* XXIV. 91.
7. conicus *Ill.* XXIV. 92.
8. nanus *Payk.* XXIV. 93.
9. parellinus *Schönh.* XXIV. 94.
10. sericeus *Herbst* XXIV. 95.

Bruchus *Lin.*

(Mylabris Geoffr.)

13. varius *Ol.* XXV. 73.
14. cisti *Fabr.* XXV. 74.
15. olivaceus *Germ.* XXV. 75.

16. signaticornis *Dej.* XXV. 76.
17. pallidicornis *Dej.* XXV. 77.
18. quinqueguttatus *Ol.* XXV. 78.
19. jocosus *Schönh.* XXV. 79.
20. ater *Marsh.* XXV. 80.

Familia XXVI.

LONGICORNIA.

Stenopterus *Oliv.*

5. auriventris *Küst.* XXIII. 96.

Gracilia *Serv.*

1. timida *Ménétr.* XXIII. 94.
2. brevipennis *Muls.* XXIII. 95.

Criocephalus *Muls.*

1. rusticus *Lin.* XXII. 90.

Callidium *Fabr.*

14. angustum *Kriegh.* XXII. 91.

Clytus *Leach.*

19. erythrocephalus *Fb.* XXII. 92.

Parmena *Meg.*

3. Solieri *Muls.* XXV. 95.

Dorcadion *Dalm.*

39. Glycyrrhizae *Fabr.* XXV. 89.
40. lineata *Ill.* XXV. 90.
41. convexicolle *Küst.* XXV. 91.
42. condensatum *Kunze* XXV. 92.
43. nudum *Küst.* XXV. 93.
44. punctipenne *Küst.* XXV. 94.
45. Gebleri *Kr.* XXIX. 33.
46. Olivieri *Thomson* XXIX. 34.
47. politum *Dalm.* XXIX. 35.
48. humerale *Gebl.* XXIX. 36.
49. brunneicolle *Kr.* XXIX. 37.
50. spectabile *Kr.* XXIX. 38.
51. Mniszechii *Kr.* XXIX. 39.
52. pigrum *Schönh.* XXIX. 40.
53. lugubre *Kr.* XXIX. 41.
54. parallelum *Küst.* XXIX. 42.
55. nitidum *Motsch.* XXIX. 43.
56. Wagneri *Küst.* XXIX. 44.
57. crux *Dalm.* XXIX. 45.
58. cruciferum *Lepech.* XXIX. 46.
59. impressicolle *Kr.* XXIX. 47.
60. cruciferum v. exclamationis *Thms.* XXIX. 48.
61. cruciferum var. Nogelli *Fairm.* XXIX. 49.
62. scabricolle *Dalm.* XXIX. 50.
63. Bithynense *Chevr.* XXIX. 51.
64. nobile *Hamp.* XXIX. 52.
65. biforme *Kr.* XXIX. 53.
66. ferruginipes *Ménét.* XXIX. 54.
67. serotinum *Thoms.* XXIX. 55.
68. femoratum *Brull.* XXIX. 56.
69. femoratum var. lineatocolle *Kr.* XXIX. 57.
70. pilosellum *Kr.* XXIX. 58.
71. condensatum *Küst.* XXIX. 59.
72. forcipiferum *Kr.* XXIX. 60.
73. septemlineatum *Küst.* XXIX. 61.
74. insulare *Kr.* XXIX. 62.
75. loratum *Thoms.* XXIX. 63.

76. albolineatum *Küst.* XXIX. 64.
77. niveisparsum *Ths.* XXIX. 65.
78. latevittatum *Kr.* XXIX. 66.
79. divisum *Germ.* XXIX. 67.
80. molitor *Fabr.* XXIX. 68.
81. Scopoli *Herbst* XXIX. 69.
82. decipiens *Germ.* XXIX. 70.
83. Beckeri *Kr.* XXIX. 71.
84. Saulcyi *Thoms.* XXIX. 72.
85. elegans *Kr.* XXIX. 73.
86. Sareptanum *Kr.* XXIX. 74.
87. pusillum *Kr.* XXIX. 75.
88. minutum *Kr.* XXIX. 76.
89. nigritarse *Sturm* XXIX. 77.
90. graecum *Waltl.* XXIX. 78.
91. laqucatum *Waltl.* XXIX. 79.
92. exornatum *Friv.* XXIX. 80.
93. aurovittatum *Kr.* XXIX. 81.
94. semivelutinum *Kr.* XXIX. 82.
95. seminudum *Kr.* XXIX. 83.
96. semiluccns *Kr.* XXIX. 84.
97. Piochardi *Kr.* XXIX. 85.
98. basale *Kr.* XXIX. 86.
99. Kollari *Kr.* XXIX. 87.
100. quadripustulatum *Kr.* XXIX. 88.
101. fallax *Kr.* XXIX. 89.
102. Heldreichii *Kr.* XXIX. 90.
103. Javeti *Kr.* XXIX. 91.
104. striatum *Dalm.* XXIX. 92.
105. striolatum *Kr.* XXIX. 93.
106. sulcipenne *Küst.* XXIX. 94.
107. scricatum *Kryn.* XXIX 95.
108. velutinum *Stev.* XXIX. 96.
109. serobicolle *Kr.* XXIX. 97.
110. sericatulum *Kr.* XXIX. 98.
111. macropus *Kr.* XXIX. 99.
112. Libanoticum *Kr.* XXIX. 100.
113. micans *Thoms.* XXIX. 101.

Morimus *Serv.*

3. lugubris *Fabr.* XXV. 88.

Monohammus *Meg.*

1. sartor *Fabr.* XXII. 93.
2. sutor *Lin.* XXII. 94.
3. galloprovincialis *Ol.* XXII. 95.

Mesosa *Serv.*

1. curculionoides *Lin.* XXII. 97.
2. myops *Dalm.* XXII. 98.
3. nubila *Ol.* XXII. 99.

Niphona *Ziegl.*

1. picticornis *Muls.* XXII. 96.

Familia XXVII.

CHRYSOMELIDAE.

Lema *Fabr.*

13. stercoraria *Lin.* XXIII. 97.
14. Dahlii *Dej.* XXIII. 98.
15. bicruciata *Sahlb.* XXIII. 99.
16. campestris *Panz.* XXIII. 100.
17. quattuordecimpunctata *Scop.* XXIV. 100.

Adimonia *Laich.*

15. florentina *Dahl.* XXVIII. 85.

16. flava *Ballion* XXVIII. 86.
17. haematidea *And.* XXVIII. 87.

Lina *Meg.*

9. longicollis *Suffr.* XXV. 96.
10. alpina *Zetterst.* XXV. 97.

Gastrophysa *Chevr.*

3. alpina *Gebl.* XXV. 98.

Rhaphidopalpa *Redt.*

1. foveicollis *Dej.* XXII. 100.

Crepidodera *Chevr.*

10. cyanescens *Duft.* XXVIII. 88.
11. pubescens *E. H.* XXVIII. 89.

Psylliodes *Latr.*

3. attenuata *E. H.* XXVIII. 90.
4. cucullata *Ill.* XXVIII. 91.
5. picea *Redt.* XXVIII. 92.
6. affinis *Payk.* XXVIII. 93.

Plectroscelis *Chevr.*

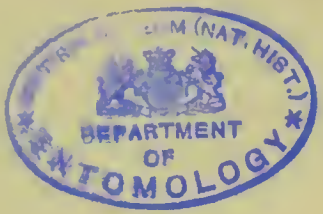
3. semicoerulea *E. H.* XXVIII. 94.
4. dentipes *E. H.* XXVIII. 95.

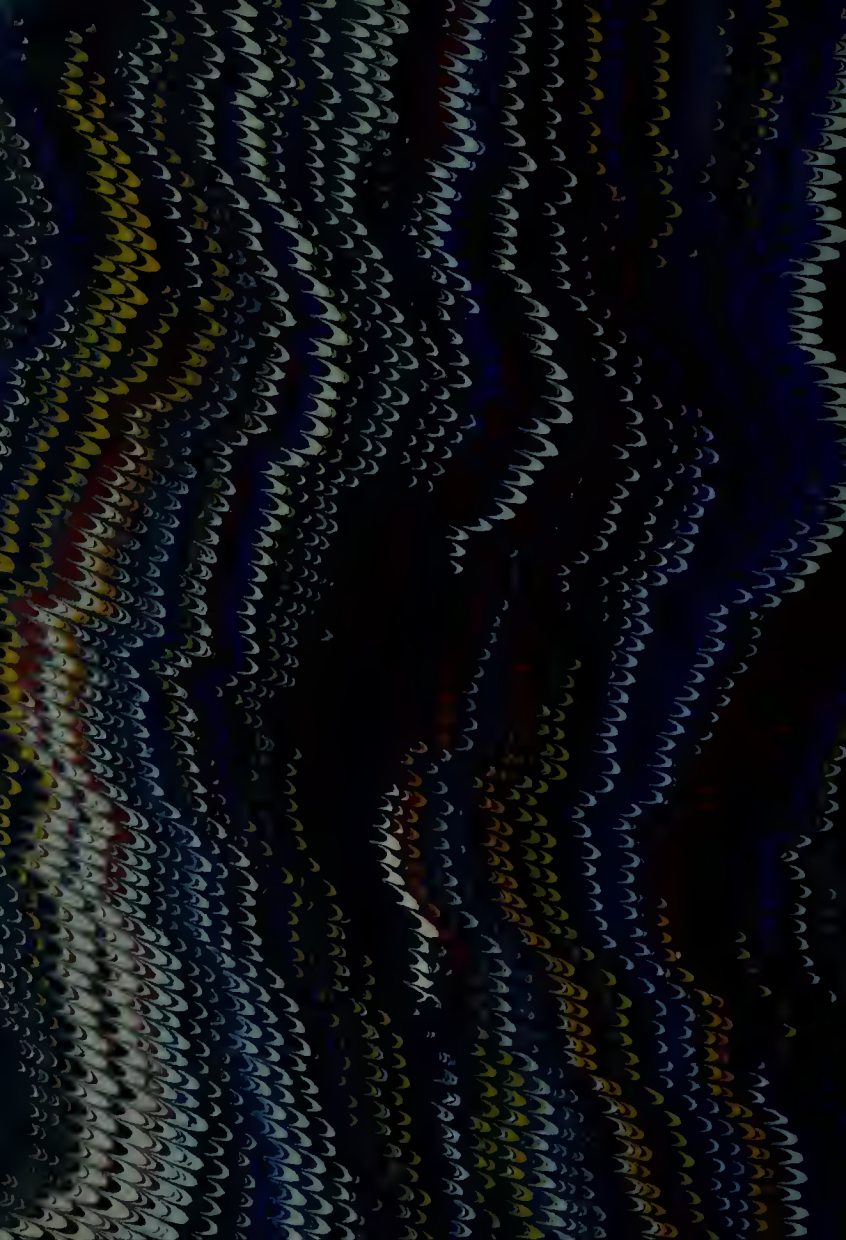
Argopus *Fisch.*

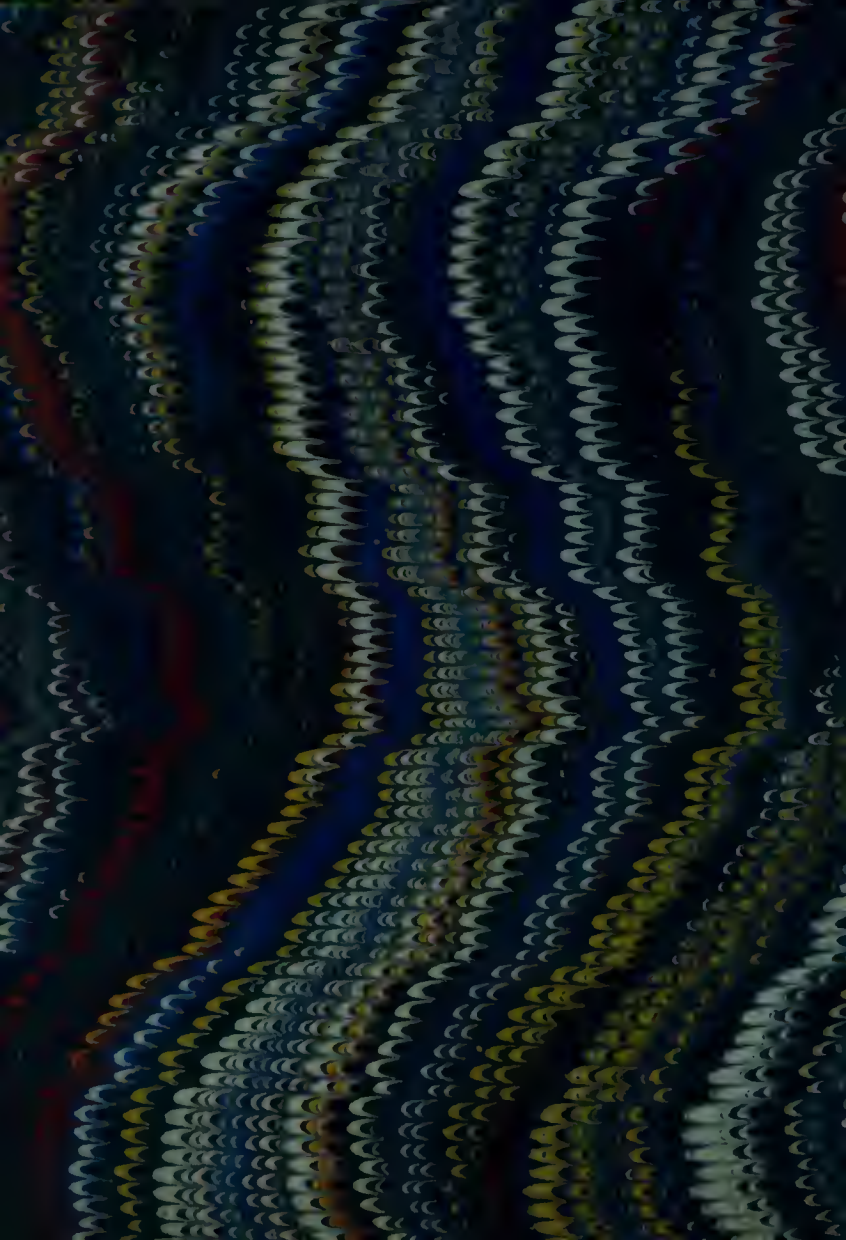
2. hemisphaericus *Dft.* XXVIII. 96.
3. cardui *Gyll.* XXVIII. 97.

Apteropeda *Chevr.*

1. ciliata *Ol.* XXVIII. 98.
2. conglomerata *Ill.* XXVIII. 99.
3. caricis *Märk.* XXVIII. 100.


M (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY





24ColorCard
CameraCraft.com
TM
0
1
2
3
4
5
6